



Gartenfest für alle Sinne Spargelstadt Beelitz

Bewerbung für die brandenburgische
Landesgartenschau 2019

SPARGELSTADT
BEELITZ



Gartenfest für alle Sinne

Spargelstadt Beelitz

Bewerbung für die **brandenburgische
Landesgartenschau 2019**

VORWORT

Beelitz 2019: Das Land kommt in seiner Mitte zusammen. Wo bunte Parks eine Brücke bilden zwischen romantischer Altstadt und grüner Natur, wo immer Leben herrscht in den Straßen und offene Arme jeden einschließen – dort gedeiht eine Gartenschau, die ganz Brandenburg zur Zier gereicht. Und eine, die zeigt, dass der ländliche Raum in der Mark pulsiert. »Beelitz? Klar, kennen wa vom Spargel«, hört man die Besucher sagen, wenn sie am belebten Stadtbahnhof dem Zug entsteigen – und dann sieht man sie staunen: darüber, wie eine alte Ackerbürgerstadt in voller Blüte steht.

Weit reicht der Blick vom gegenüberliegenden Wasserturm ins Land. Das markante Gebäude, von wo aus für viele der Gartenschaubesuch in Beelitz beginnt, ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Der historische Park wurde nach Jahrzehnten vom Wildwuchs befreit und bietet heute Raum für Entspannung und für viel Kreativität. Durch die Stadt per Kutsche oder über die Wiesen durch zum Teil unberührte Natur geht es hinunter zur Nieplitz, der kleinen stillen Begleiterin einer langen Beelitzer Entwicklung.

Man kann entspannen, tief Luft holen, vielleicht auch ein bisschen seufzen, weil der Blick auf die Altstadt so herrlich unverstellt bis ins Damals reicht. Auf dem Mühlenfließ und dem Teich vor der Wassermühle schwimmen wieder Kähne, fast so wie vor 40 Jahren, bevor man alles zugeschüttet hatte. Kindheitserinnerungen werden wach in Anbetracht des bunten Treibens. Nur dass heute Gäste auf dem



Wasser transportiert werden. Andere sind mit der »Hummelbahn« in den Wiesen unterwegs und ziehen Kreise zwischen Tieren, Bäumen und Gräsern, genießen die einmalige Perspektive.

Unten im »Park am Mühlenfließ«, wo das »alte« Beelitz zur frischen Wasserlandschaft wird, findet sich die Festgesellschaft ein. Zwischen Pavillons, Skulpturen, Kleinkunstabühnen und Installationen lässt es sich vorzüglich flanieren. Der Spaziergang über Brücken und durch Wäldchen wird zur Entdeckungsreise, denn viel Geschichte und noch mehr Geschichten werden unterwegs erzählt und zum Leben erweckt: von den Leinewebern, die einst ihre Tuche auf der Wiese unter der Sonne bleichten, von der Postkutsche, die der Stadt einst Wachstum und namhafte Besucher bescherte. Und natürlich vom Spargel, der neben der Kartoffel das wohl »brandenburgischste« Gemüse ist.

Allerorten tauchen sie ein in die Stadt und in die Landesgartenschau: die älteren, jüngeren und ganz kleinen Besucher. Überall stoßen sie auf Neues und Spannendes, auch auf Vertrautes und Typisches – auf viel Brandenburgisches. Und spätestens wenn der Abend hereinbricht und die Dächer in sanftes Licht getaucht werden, erfreuen Konzerte und Theater im Veranstaltungszentrum am anderen Nieplitzufer Ohr und Auge. Leichtigkeit, Kreativität und die Liebe zur Heimat schaffen eine ganz eigene Atmosphäre – und das Gefühl, als Gast des Beelitzer Gartenfestes die wohl schönsten Seiten des ganzen Landes gesehen zu haben.



Die Vision

Einleitung und Vision

Interview mit dem Bürgermeister



1. **Einleitung und Vision**

Interview mit dem Bürgermeister



INTERVIEW MIT DEM BÜRGERMEISTER UND DEM LANDRAT

Der Beelitzer Bürgermeister Bernhard Knuth und der Landrat Wolfgang Blasig stellen sich im Interview den Fragen von Thomas Lähns.



KEINE GARTENSCHAU VOM REISSBRETT

Sieben Jahre nach der LAGA in Prenzlau findet 2019 wieder eine Landesgartenschau in Brandenburg statt. Warum sollte sie ihre Renaissance ausgerechnet in Beelitz erfahren?

Bürgermeister Knuth: Es gibt viele Aspekte, die dafür sprechen – und einige, die eine Landesgartenschau in Beelitz zu etwas ganz Besonderem machen. Dazu gehört neben der langen Gartenbautradition und dem hohen Bekanntheitsgrad unserer »Spargelstadt Beelitz« auch die unmittelbare Nachbarschaft zur Natur. Direkt an die historische Altstadt schließen satte Wiesen und dichte Wälder an, während vor den Toren die Nieplitz vorüberplätschert. Diese enge Verbindung von Natur und Kultur ist ein idealer Rahmen für die LAGA. Hinzu kommen viele spannende Besonderheiten aus dem Wesen und der Geschichte unserer Stadt, die sich im LAGA-Konzept widerspiegeln.



Landrat Blasig: Man muss auch die guten Voraussetzungen bedenken: Beelitz liegt zentral in Brandenburg, ist deshalb aus allen Ecken des Landes im Handumdrehen zu erreichen. Und natürlich auch aus Berlin, was man ja spätestens mit Beginn der Spargelsaison jedes Jahr aufs Neue sieht. Die Verkehrsanbindung über Autobahn und Schiene ist so hervorragend, dass auch Besucher aus anderen Bundesländern problemlos anreisen können. Wenn uns dann noch mit dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg bis 2019 eine Taktverkürzung auf den Regionalbahnlinien gelingt, dann wird es einen wichtigen Entwicklungsimpuls für die Stadt selbst und weit bis in den ländlichen Raum der Flämingregion hinein geben. Und natürlich stehen die Beelitzer und die Menschen in der gesamten Region hinter dieser Bewerbung.

Wie würde denn der Landkreis von einer Gartenschau in Beelitz profitieren?

Landrat Blasig: Die LAGA würde Kreise ziehen, die weit über die Stadtgrenzen hinausgehen – und damit meine ich nicht nur die Besucherströme oder öffentliche Aufträge im Rahmen der Investitionen. Beelitz hat durch seine starke Entwicklung schon jetzt eine gewisse Sogwirkung entfaltet: Bürger aus den Nachbarkommunen kommen hierher zum Einkaufen, zum Arbeiten, um zum Arzt zu gehen und nicht zuletzt, um etwas zu erleben. Mit anderen Worten, die Stadt ist für die gesamte Region ein Zentrum und Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Dieses Phänomen würde mit der Landesgartenschau eine neue Qualität erreichen.

Inwieweit geht es ums Image?

Landrat Blasig: Natürlich spielt das eine Rolle – eine Landesgartenschau in Potsdam-Mittelmark hat es noch nicht gegeben. So wie in diesem Jahr die BUGA 2015 Havelregion ist auch eine Landesgartenschau ein Event, welches der Region, in der es stattfindet, großen Auftrieb geben kann. Darüber hinaus bietet sich die einmalige Gelegenheit, auf unseren facettenreichen Landkreis und seine vielfältigen Angebote zum Leben, Wohnen und Arbeiten aufmerksam zu machen, Besonderheiten der Region in einen einmaligen Fokus zu rücken, die Bekanntheit zu erhöhen.

Es bietet sich damit auch die Chance, Kräfte zu bündeln und mit gemeinsamer Anstrengung die gesamte Region in ihrer Entwicklung einen großen Schritt vorwärts zu bringen. Beelitz hat gute Chancen, eine LAGA auszurichten, von der man überall in Brandenburg noch lange sprechen wird und auf die man im gesamten Landkreis noch lange stolz sein kann.

Was ist das Besondere am Beelitzer Gartenschaukonzept?

Bürgermeister Knuth: Wir sind eine lebendige, blühende und offene Stadt, in der viele Generationen und Menschen unterschiedlicher Herkunft lernen, arbeiten und wohnen. Dieses Lebensgefühl soll sich auch in der LAGA widerspiegeln. Über die übliche gärtnerische Leistungsschau hinaus werden wir Akzente setzen, die jede gesellschaftliche Gruppe und jede Altersgruppe ansprechen – sei es durch unsere Veranstaltungen, sei es durch die Ausgestaltung der Gartenschaustandorte mit zum Teil spektakulären Erlebnissen.

Ein weiteres Novum ist die breite Einbindung unserer Bürger: Die LAGA Beelitz ist eine Gartenschau, die nicht auf dem Reißbrett entsteht, sondern aus der Stadt heraus erwächst – natürlich unter professioneller Federführung.

Herr Blasig, wie schätzen Sie die Voraussetzungen ein – schafft Beelitz, ein solches Projekt umzusetzen?

Landrat Blasig: Auf jeden Fall – sowohl finanziell als auch logistisch. Die Stadt Beelitz hat ja schon reichlich Erfahrung mit Großveranstaltungen sammeln können. Allein zum Spargelfest kommen mittlerweile über 30 000 Menschen an einem einzigen Wochenende in die Stadt. Auch die Beelitzer Festspiele haben gezeigt, dass Beelitz von sich aus Events entwickeln und ausrichten kann, die Menschen aus dem gesamten Land begeistern.

Das Wichtigste ist aber der Enthusiasmus der Beelitzer, die immer wieder neue Ideen entwickeln und gemeinsam umsetzen – für die Landesgartenschau und darüber hinaus. Das sorgt für eine positive Dynamik und für eine besondere Atmosphäre in dieser Stadt.

Es ist schon erstaunlich: Jedes Mal, wenn ich nach Beelitz komme, ist hier wieder irgendetwas anders.

Und aus städtebaulicher Sicht?

Landrat Blasig: Beelitz ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Städte mit historischem Stadtkern im Land Brandenburg und hat durch die effiziente Umsetzung der Städtebauförderung auch diesbezüglich eine bemerkenswert gute Entwicklung genommen. Die Altstadt ist mit ihren Gebäuden und Straßen fast komplett saniert, in den Geschäften gibt es kaum und in den Wohnungen überhaupt keinen Leerstand mehr. Dank des positiven Images der Stadt kommen immer wieder Zuzügler hierher, wodurch die einstmals düsteren Prognosen, die noch vor sieben Jahren für Beelitz im Raum standen, widerlegt werden konnten.





Kirche St. Marien
in Beelitz



Bürgermeister Knuth: Wir werden mit der Altstadtentwicklung auch weitermachen und noch vor 2019 wesentliche Projekte, wie die Sanierung des Bahnhofes oder des »Deutschen Hauses« am Eingang zur Altstadt, abgeschlossen haben.

Bisher dienten Gartenschauen auch immer dazu, wichtige Impulse zur Entwicklung märkischer Kommunen zu setzen. Braucht Beelitz die LAGA 2019 überhaupt?

Bürgermeister Knuth: Definitiv. Auch für die Stadt Beelitz bedeutet die Landesgartenschau nicht das Ende ihrer Entwicklung. Auf Landesebene herrscht ja die Maxime »Stärken stärken« – und genau darum sollte es gehen: Beelitz ist schon jetzt ein Anker im ländlichen Raum. Diese Bedeutung wird in Zukunft noch weiter wachsen. Mit der touristischen Vermarktung unserer Stadt

unter den Aspekten Land und Natur verfügen wir überdies über eine echte Wachstumsbranche. Und im Übrigen haben auch wir Bereiche, in denen wir Unterstützung bei der Entwicklung brauchen, wie das Alte Klärwerk oder unser Schwimmbad, die auch bei der LAGA eine Rolle spielen sollen, bei brachliegenden Liegenschaften oder solchen, die einer dringenden Sanierung bedürfen.

Bei der Bewerbung kann Beelitz unzählige Unterstützer ins Feld führen – Bürger, Unternehmer, Ehrenamtliche, Künstler – und auch die Bürgermeister der Nachbarkommunen. Gönnen man Beelitz so freimütig die Gartenschau?

Bürgermeister Knuth: Ja, diesen Eindruck habe ich nach vielen Gesprächen mit meinen Amtskollegen gewonnen. In Potsdam-Mittelmark gibt es regelmäßige Treffen der Bürgermeister zu wechselnden Themen,

aber auch viele bilaterale Termine, zum Beispiel kürzlich zur Vorbereitung auf den Stadt-Umland-Wettbewerb. In den Rathäusern freut man sich aber ganz unvoreingenommen für uns und staunt auch ein bisschen über den Elan, der bereits durch die Bewerbung in unserer Stadt geweckt worden ist.

Was kann der Landkreis tun, um die Landesgartenschau in Beelitz zu unterstützen?

Landrat Blasig: Wir unterstützen die Stadt Beelitz ja bereits bei zahlreichen touristischen Projekten, auch im Bereich Kultur und Soziales. Wir als Landkreis können im Vorfeld der Landesgartenschau wichtige Wege ebnen, zum Beispiel aus baurechtlicher und denkmalpflegerischer Sicht. Und natürlich können und werden wir die Beelitzer Gartenschau auch als Landkreis vermarkten.

**SEHR GEEHRTER
HERR BÜRGERMEISTER KNUTH,
LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER
DER STADT BEELITZ,**



es erstaunt mich immer wieder, was in der Stadt Beelitz auf die Beine gestellt und vorgebracht wird. Die Stadt blüht auf und gedeiht wie keine zweite in der Mittelmark. Heute steht Beelitz auf grundsoliden Beinen – ein großer Erfolg, der überall in der Stadt sichtbar wird. Dieser Erfolg macht Mut und ist Antriebskraft für Neues. Die Entscheidung, sich für die Landesgartenschau in Beelitz 2019 zu bewerben und diese ausrichten zu wollen, ist daher nur konsequent und richtig.

Dank seiner engagierten Bürgerinnen und Bürger, den Vereinen, Unternehmen und der vorausschauenden Stadtpolitik ist Beelitz in seiner Entwicklung so dynamisch wie in seinem Alltagsleben. Die Landesgartenschau 2019 in Beelitz wäre ein Meilenstein für die Stadt und die gesamte Region.

Herzlichst

Ihr Dr. Frank-Walter Steinmeier

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesminister des Auswärtigen

**SEHR GEEHRTER HERR
BÜRGERMEISTER KNUTH,
LIEBE BEELITZER
BÜRGERINNEN UND BÜRGER,**

das Bestreben von Beelitz, die Landesgartenschau auszutragen, reiht sich in die vielen touristischen und infrastrukturellen Maßnahmen der jüngsten und älteren Vergangenheit ein. Beelitz zeigt seit Jahren eine kontinuierliche Entwicklung und wird immer mehr zu einem touristischen Anziehungspunkt, weit über die Landesgrenzen hinaus. Beelitz ist u. a. bekannt für das große jährliche Beelitzer Spargelfest und die alle zwei Jahre stattfindenden Beelitzer Festspiele, 2015 mit der Operette »Frau Luna«. Die Beelitzer Altstadt hat sich zu einer Augenweide entwickelt, die von ihren Besuchern nur allzu gern weiterempfohlen wird.

Die Erfahrung vor Ort zeigt, dass viele regionale Akteure zusammengefunden haben, um ihre Aktivitäten zu koordinieren und neue Ideen zu verwirklichen.

Die Stadt mit ihren entzückenden umliegenden Gemeinden hat das Potenzial, auch das Projekt der Landesgartenschau in Gemeinschaftsleistung vieler Menschen erfolgreich zu gestalten. Der Standort ist aufgrund der guten Infrastruktur und Autobahnanbindung regional und überregional ausgezeichnet zu erreichen. Das für die Landesgartenschau 2019 vorbereitete Konzept ist ein weiterer Meilenstein für die Entwicklung der Beelitzer Region, die auch auf landesweite brandenburgische Entwicklung ausstrahlt. Ich begrüße die Bewerbung als langjähriger Freund der Stadt und wünsche Ihnen und der Region viel Erfolg.

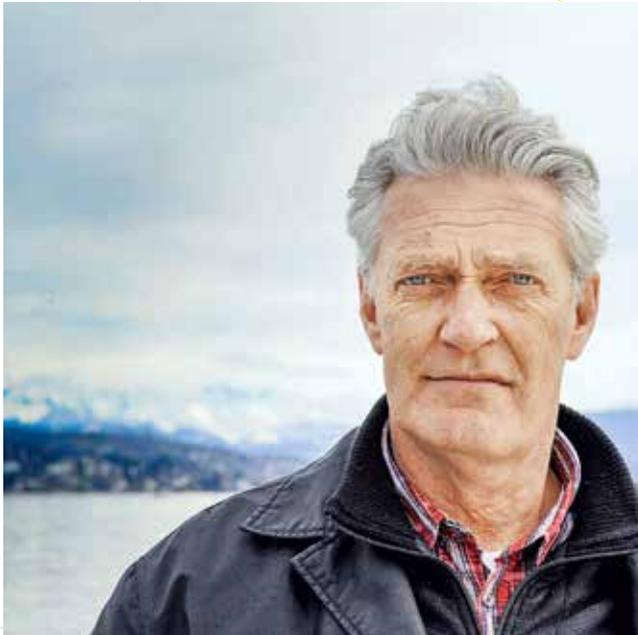
Ihr Günter Baaske

Mitglied des Landtages



EIN GUTES STÜCK BRANDENBURG

»Beelitz – diese Stadt steht für ein Brandenburg, das etwas aus sich gemacht hat. Für ein lebendiges Land mit bodenständigen aber weltoffenen Bürgern und ein Land, in dem Möglichkeiten zu Chancen werden – und letztendlich zu Vorhaben, die alle zusammenbringen und die vieles bewegen. Dazu gehört auch die Landesgartenschau, die Beelitz aus meiner Sicht nicht nur ausrichten sollte, sondern sogar ausrichten muss. Denn hier sind neben den technischen Voraussetzungen auch die gesellschaftlichen und kulturellen ideal. Es ist die Vielseitigkeit, die Beelitz ausmacht – und die auch für Brandenburg so typisch ist.



Max Moor ist gebürtiger Schweizer und bewirtschaftet mit seiner Frau seit 10 Jahren einen Bio-Bauernhof in Brandenburg.

Mit einer Mischung aus Traditionalität und Fleiß, aber auch Offenheit und Kreativität ist es den Beelitzern gelungen, das angestaubte Image einer Ackerbürgerstadt hinter sich zu lassen. Beelitz ist heute die berühmte Spargelstadt, in der große Veranstaltungen Gäste aus der gesamten Region anlocken, in der aber auch die Kleinkunst ihren festen Platz hat.

Beelitz steht durch seinen Spargel, seine Heidelbeeren und die vielen anderen Erzeugnisse für Genuss, für saisonale und regionale Küche, die überall großen Anklang findet. Beelitz ist auch die Familienstadt, die für junge Eltern nicht nur dank erschwinglicher Mieten, sondern vor allem aufgrund der guten Lebensbedingungen eine echte Alternative ist.

Dabei haben die Einwohner nicht vergessen, woher sie kommen. Sie tragen ihre Geschichte stolz vor sich her und erzählen sie jedem Besucher oder Zugezogenen. Die Beelitzer wissen aber auch genau, wohin sie wollen: hin zu einer Stadt, die nicht nur Wohnort, sondern Lebensmittelpunkt ist. Und zu einer Heimat, in der man nicht nur arbeitet, um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, sondern darin auch Erfüllung findet. Auf diesem Weg hat die Stadt schon ein riesiges Stück zurückgelegt.

Beelitz verbindet Tradition mit Moderne. Das sieht man am Stadtbild, wo in sanierten Häusern und Höfen heute wieder Handwerk, Handel und Kultur florieren und wo eine liebevolle Gestaltung im öffentlichen Raum zum Innehalten einlädt. Man sieht es auch am Leben in den Straßen, hinter den Fenstern und in den Vereinen. Beelitz trägt für mich eines der schönsten Gesichter Brandenburgs. Und was könnte dieses Gesicht besser zur Geltung bringen als eine Landesgartenschau?«

Ihr Max Moor

Die Stadt

Spargelstadt Beelitz

Die Stadt mit dem **Spitzen**potenzial



2.

Spargelstadt Beelitz

Die Stadt mit dem **Spitzen**potenzial

- Stadt und Landschaftsraum
- Städtebauliche und touristische Voraussetzungen
- Besondere Vorhaben der Stadt
- Die Landesgartenschau als Chance für Beelitz



STADT UND LANDSCHAFTSRAUM

In Beelitz sind viele seltene Pflanzen- und Tierarten heimisch, darunter Fisch- und Seeadler, Rotmilan sowie der Steinkauz.



Stadt und Landschaft gehen in vielen Bereichen ineinander über. Hier, wo Zauche und Nuthe-Nieplitz-Niederung aufeinander treffen und der Fläming vor den Toren liegt, konnte sich Beelitz die jahrhundertealte Struktur einer Ackerbürgerstadt bewahren.

Seit 2010 bildet Beelitz mit der Stadt Werder im Zentrale-Orte-System der Landesentwicklungsplanung Brandenburg ein Mittelzentrum in Funktionsteilung.

Seit der deutschen Wiedervereinigung wird die Beelitzer Altstadt als Sanierungsgebiet kontinuierlich entwickelt. Mithilfe der Städtebauförderung wurden bereits über zwei Drittel der Gebäude und sämtliche Straßen und Plätze saniert. Heute erstrahlt der historische Kern in neuem Glanz und pulsiert als lebendiges Herz der gesamten Stadt.

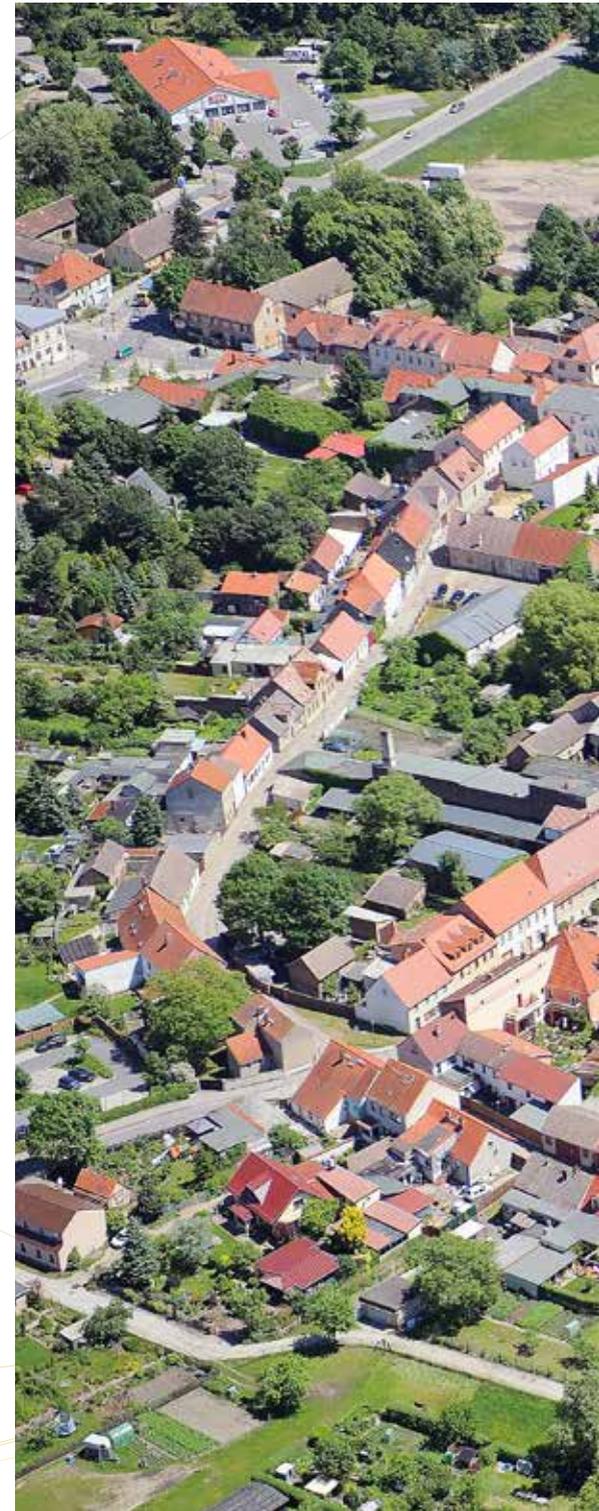
Beelitz liegt mit den meisten Ortsteilen im Naturpark Nuthe-Nieplitz, der mit Wander-, Rad- und Reitwegen sowie vielen Aussichtspunkten zahlreiche Naturtouristen anlockt. Teil des 620 Quadratkilometer umfassenden Großschutzgebietes sind das FFH-Gebiet »Obere Nieplitz« und das Landschaftsschutzgebiet »Nuthetal-Beelitzer Sander«, die durch ausgedehnte Feuchtwiesen und naturbelassene Bruchwälder geprägt sind. Viele seltene Pflanzen- und Tierarten sind hier heimisch, darunter Fisch- und Seeadler, Rotmilan sowie der Steinkauz.

STÄDTEBAULICHE UND TOURISTISCHE VORAUSSETZUNGEN

Mit der erfolgreichen Entwicklung seiner historischen Altstadt seit 1990 erscheint der Beelitzer Stadtkern nun in altem Glanze und steckt voller Leben.

Optimale Voraussetzungen für die Ausrichtung einer Landesgartenschau hat Beelitz vor allem mit der erfolgreichen Entwicklung seiner historischen Altstadt seit 1990 geschaffen: Mittlerweile sind alle Straßen und Plätze sowie drei Viertel der Gebäude saniert und sorgen in Verbindung mit vielen gestalterischen Elementen wie Denkmälern, Brunnen und einer kreativen Bepflanzung für ein ansprechendes Stadtbild.

Dabei erscheint der Beelitzer Stadtkern nicht nur in altem Glanze, er steckt auch voller Leben, denn im Alltag wie auch zu den Festen und Aktionen der Stadt und der Gewerbetreibenden begegnen sich hier viele Menschen. Mit Anlaufpunkten wie dem Museum in der Alten Posthalterei und der Touristinfo nebenan sowie der Etablierung von Kunst und Kultur im öffentlichen Raum als Element der Stadtentwicklung hat Beelitz selbst wichtige Impulse gesetzt.






**LAGA 2019 IN BEELITZ?
FIND' ICH
SPARGELSPITZE.**
SPARGELSTADT
BEELITZ



Eine beachtliche Entwicklung nimmt seit wenigen Jahren auch das Areal der berühmten Beelitzer Heilstätten. 1898 als hochmoderner Klinikkomplex mitten im Wald errichtet und jahrzehntelang durch die Rote Armee besetzt, stand der 200 Hektar große denkmalgeschützte Komplex nach 1994 größtenteils leer und war dem Verfall preisgegeben. Nachdem ein Teil des Geländes saniert wurde und heute wieder mehrere Fachkliniken beherbergt, konnte auch eine Wohnbebauung durch die Ausweisung von Grundstücken gefördert werden.

Derzeit wird ein weiterer Teil der früheren Kliniken durch einen Investor zu Künstlerwohnungen und Ateliers umgebaut, während der nordwestliche Quadrant seit kurzem mit einem Baumkronen- und Zeitreisepfad touristisch erschlossen wird – ein bisher nie da gewesenes Projekt in Brandenburg.

Die städtebaulichen Ziele, denen sich andere Kommunen in der Vergangenheit erst mit der Ausrichtung einer Gartenschau nähern konnten, sind in Beelitz weitgehend erreicht worden – schon jetzt, im Vorfeld. So kann man sich im Hinblick auf 2019 auf das Wesentliche konzentrieren: die Entwicklung öffentlicher Räume für eine gärtnerische Leistungsschau und für eine langfristige Nutzung durch die Bürger und Besucher der Stadt.

Als liebenswerte Kleinstadt vor den Toren Potsdams und Berlins ist Beelitz längst zu einer Marke bei Tagesausflüglern und Touristen geworden. Über das Jahr finden Zehntausende den Weg in die »Spargelstadt Beelitz«, um hier auszuspannen, um die Natur, regionale Erzeugnisse und das breite kulturelle Angebot zu genießen. So konnte die Zahl der Übernachtungen allein in den

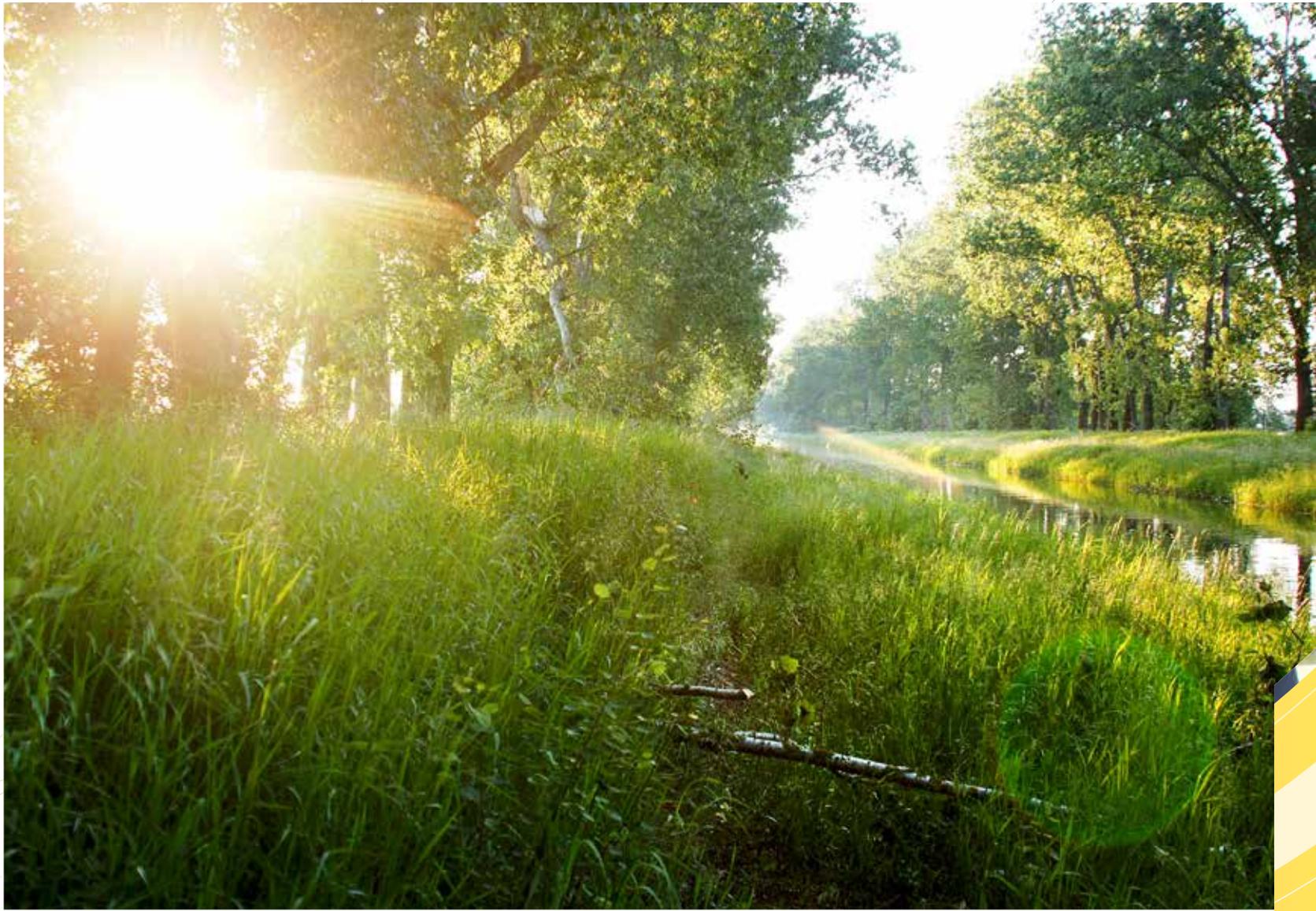
vergangenen fünf Jahren um ein Fünftel auf rund 52.000 gesteigert werden. Mit Veranstaltungen im größeren Rahmen wie dem Spargelfest (über 30.000 Besucher), den Beelitzer Festspielen (rund 3.000 Besucher) und thematischen Märkten wie dem Kunst- und Handwerker- oder dem Adventsmarkt erreicht die Stadt ein stetig wachsendes Publikum.

Hinzu kommen die saisonalen Feste auf den Spargelhöfen und in den Ortsteilen. Auf Messen wie der Grünen Woche oder der Internationalen Tourismusbörse ist die Stadt Beelitz stark präsent und wirbt mit Erfolg für einen Kurzurlaub auf dem Lande in Brandenburg. Neben den Besuchern von außerhalb kommen auch viele Menschen aus dem Umland täglich in die Stadt. Seit 2010 ist Beelitz mit der Stadt Werder (Havel) gemeinsames Mittelzentrum, das ein Einzugsgebiet für insgesamt 80.000 Menschen im Landkreis Potsdam-Mittelmark darstellt.

Dass sich in Beelitz vieles bewegt hat, ist überall in der Stadt und in den Ortsteilen zu sehen. In Zahlen heißt das: Die Stadt hat allein in den Jahren 2010 bis 2013 knapp 12 Millionen Euro nachhaltig investiert, wodurch die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt und den Ortsteilen enorm gestiegen ist.

Doch darüber hinaus gibt es in Beelitz vielfältige Angebote und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, die das Programm der Landesgartenschau abrunden und ergänzen würden. Dazu gehören neben dem Museum auch der kürzlich eröffnete Baumkronenpfad in Beelitz-Heilstätten, das technische Denkmal Heizkraftwerk Heilstätten sowie das Erlebnisprogramm der Spargelhöfe in den Ortsteilen.

In den vergangenen Jahren haben nicht nur die Beelitzer ihre Stadt für sich entdeckt. Dank des allgemeinen Trends hin zum Urlaub auf dem Lande und durch die Lage der Stadt im Naturpark Nuthe-Nieplitz kommen immer mehr Besucher nach Beelitz.



Zum ökologischen Engagement der Stadt in naher Zukunft gehört auch die Entwicklung der Landschaft. Bereits 2008 wurden erste Ideen

zur Entwicklung eines Parks am Rande der Altstadt entlang der Nieplitz als Naherholungsgebiet für die Beelitzer entwickelt.



Temporäre Anlegestelle an der Festwiese zum Spargelfest



Kirchplatz der Stadtpfarrkirche St. Marien in Beelitz



BESONDERE VORHABEN DER STADT

Die touristische Vermarktung der Stadt Beelitz, wie sie erst seit wenigen Jahren intensiv betrieben wird, soll in den kommenden Jahren fortgeführt werden. Dazu gehört, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Ein Schlüsselprojekt ist die Sanierung des historischen Empfangsgebäudes am Beelitzer Stadtbahnhof, das nach jahrelangem Leerstand 2011 von der Stadt erworben wurde. Bis 2017 wird das Haus komplett erneuert sein und neben einem Restaurant unter anderem den neuen Sitz des Tourismusverbandes Fläming beherbergen, der dort auch einen Informationspunkt betreiben wird.

Ein Projekt von ebenfalls herausragender Bedeutung ist die Sanierung der Traditions-gaststätte »Deutsches Haus« direkt am Eingangstor zur Beelitzer Altstadt. Dieses denkmalgeschützte Gebäudeensemble, das bereits in den Jahren ab 1911 als Kino diente,

ist die letzte von einst vier unsanierten Ecken an der Hauptkreuzung der Stadt. Das Vorhaben wird von den Beelitzer Stadtwerken umgesetzt. Genutzt werden soll das Haus wieder als Restaurant durch einen privaten Betreiber. Der große Saal im hinteren Bereich wird indes künftig für größere Veranstaltungen, auch für die Stadt, zur Verfügung stehen.

Die Sanierung der Beelitzer Altstadt im Rahmen der Städtebauförderung ist bis 2018 geplant. Neben den anstehenden Investitionen der Kommune gibt es auch zahlreiche Vorhaben vonseiten privater Investoren, die Liegenschaften in der Altstadt erworben haben und demnächst mit der Sanierung beginnen. Dadurch werden nicht nur die historische Bausubstanz gesichert, sondern auch weitere Wohn- und Geschäftsflächen geschaffen, für die es zum Teil bereits Mieter gibt.

Für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf moderne und energiesparende LED-Technologie hat die Stadt Beelitz bereits den Innovationspreis des Landkreises im Bereich Erneuerbare Energien erhalten.





Restaurator Kobelius bei der Arbeit in der Posthalterei



Bockwindmühle Beelitz

Hinzu kommen viele weitere Projekte auch in den Beelitzer Ortsteilen, die schon jetzt in der Regionalen Entwicklungsstrategie der LAG Fläming-Havel 2014–2020 verankert sind und damit für eine Förderung aus den Förderprogrammen der EU prädestiniert sind. Die Zahl der Einzelmaßnahmen beläuft sich auf 21.

Dazu gehören neben kleineren Vorhaben wie die Schaffung von Fremdenzimmern und kleinteiligen touristischen Attraktionen auch Schlüsselprojekte wie die Ausschilderung der »Beelitzer Spargelstraße« entlang der Bundesstraße 246: Zwischen den Beelitzer Ortsteilen Busendorf und Zauchwitz werden auf diesem Wege nicht nur die Spargelhöfe, sondern auch Sehenswürdigkeiten wie die historischen Dorfkirchen, Reitstationen und Naturdenkmäler für Besucher erschlossen. Ebenfalls Teil der Entwicklungsstrategie

ist der Ausbau eines Radweges entlang der Landesstraße 73 zwischen den Ortsteilen Zauchwitz und Rieben – eine Verlängerung der derzeit im Bau befindlichen Strecke ab Michendorf. Ein weiteres Projekt ist der Umbau einer alten Scheune nahe der Beelitzer Bockwindmühle als Museum und Anlaufstelle für Wanderer – dort, wo zentrale Routen wie der Jakobs-Pilgerweg, der Spargel- und der Nieplitzrundweg sowie die Bundesstraße 246 mit flankierendem Radweg aufeinandertreffen.

Auch die Ortsteile selbst werden in den kommenden Jahren weiterentwickelt, so steht als nächstes größeres Vorhaben die Rekonstruktion der Ortsmitte in Klaietow auf der Agenda. Auch sie ist in der Regionalen Entwicklungsstrategie verankert. Ebenso wie der Bau einer Sporthalle im Ortsteil Fichtenwalde. Für die älteren Einwohner wird die Stadt

indes vor allem in den größeren Ortsteilen mit über 500 Einwohnern soziale Stützpunkte schaffen: Räume, in denen private Träger zum Beispiel Tagespflegeangebote schaffen können. Die vier vorhandenen Sozialstützpunkte werden weiter auf einem modernen Stand gehalten, was zum Teil auch durch Neubauten geschehen soll.

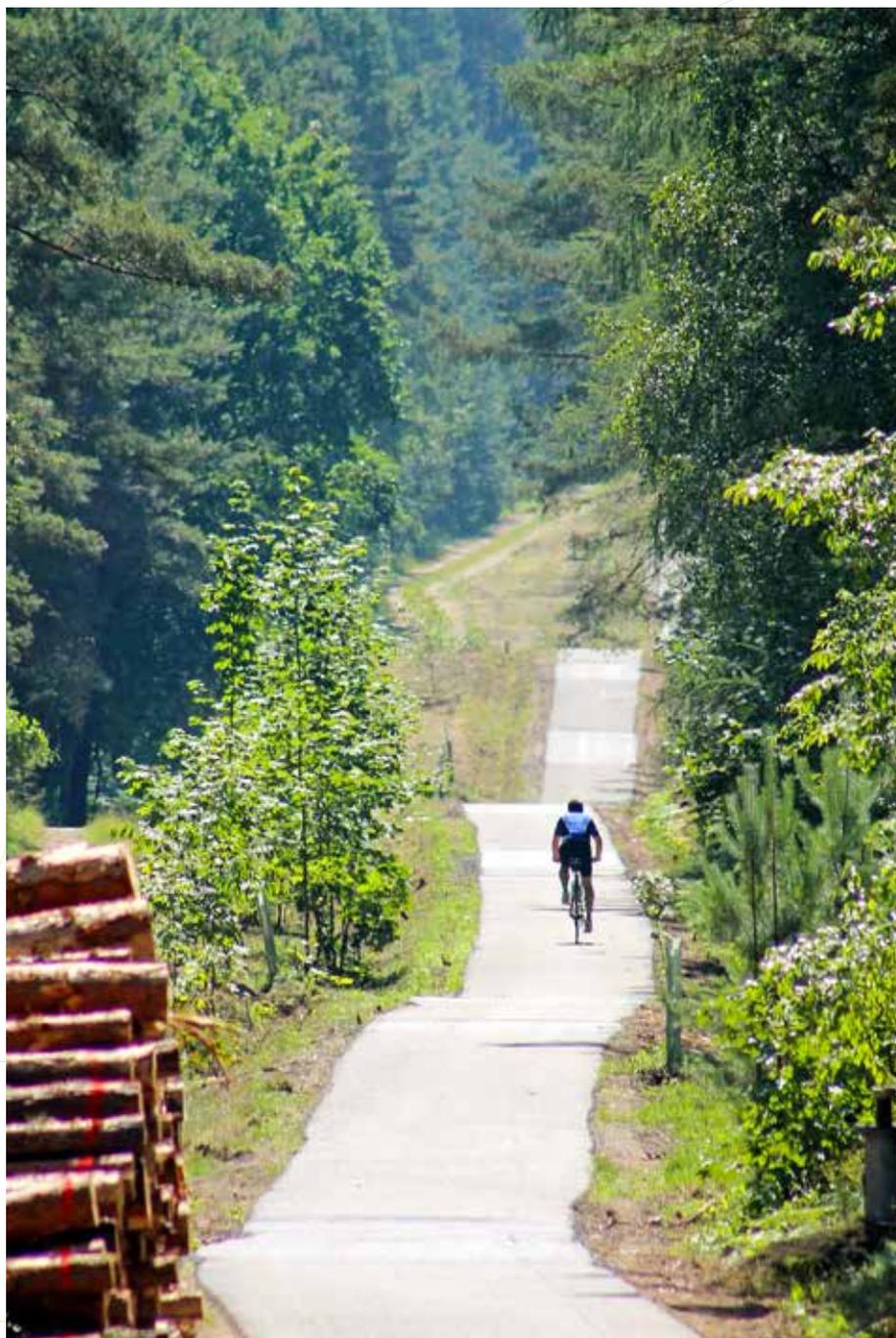
Ein weiterer Aspekt neben der baulichen, touristischen und sozialen Entwicklung ist die ökologische: Seit 2014 wird die Straßenbeleuchtung der Stadt auf moderne und energiesparende LED-Technologie umgerüstet. Dafür hat die Stadt Beelitz bereits den Innovationspreis des Landkreises im Bereich Erneuerbare Energien erhalten. Auch die Förderung der Elektromobilität – durch Umrüstung des verwaltungseigenen Fuhrparks, aber vor allem durch die Schaffung von weiteren Stromtankstellen im Stadtgebiet –



spielt eine große Rolle. Darüber hinaus werden die energetische Gebäudesanierung und die Steigerung der Energie-Effizienz, wie sie bereits seit Jahren zentrale Bestandteile der Investitionspolitik der Stadt sind, weiter vorangetrieben. Schon jetzt werden übrigens alle öffentlichen Gebäude, die dafür geeignet sind, für die Gewinnung von Solarenergie zur Verfügung gestellt.

Zum ökologischen Engagement der Stadt in naher Zukunft gehört auch die Entwicklung der Landschaft. Bereits 2008 wurden erste Ideen zur Entwicklung eines Parks am Rande der Altstadt entlang der Nieplitz als Naherholungsgebiet für die Beelitzer entwickelt, wie sie heute Teil des Gartenschaukonzeptes sind. Dazu gehört auch die Rekonstruktion des Mühlenfließes und des Altarmes der Nieplitz, die beide zu DDR-Zeiten geschlossen wurden. Das Vorhaben deckt sich mit dem Gewässerentwicklungskonzept der Landesregierung und erfährt auch innerhalb der Stadt sehr großen Zuspruch.

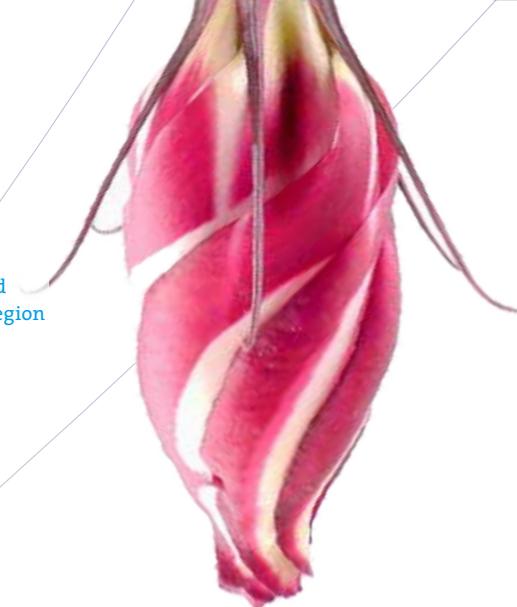
Im Ortsteil Wittbrietzen läuft indes gerade ein Bodenneuordnungsverfahren an. Ziel ist unter anderem, die Eigentumsverhältnisse eines Feuchtbiotops am Ortsrand zu klären und dieses zu renaturieren. Ähnliche Projekte sind in den vergangenen Jahren bereits im Bereich Rieben gelungen, wo alte LPG-Anlagen entsiegelt und dafür touristische Infrastruktur wie Wegeverbindungen und Stege geschaffen wurden.



Boulogne-sur-Mer – Beelitz – Sankt Petersburg: der Europa-Radweg R1

DIE LANDESGARTENSCHAU ALS CHANCE FÜR BEELITZ

Die Stärken stärken:
Beelitz als Schaufenster und
brandenburgische Modellregion
für den ländlichen Raum.



ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Entwicklung als Modellregion für den ländlichen Raum
- Stärkung als »Genussregion« und »Stadt der Kunst und Kultur«
- Komplexe Entwicklung der landwirtschaftlich basierten Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Spargel
- Ausbau und Stärkung des Tourismus- und Gastronomieangebotes
- Stärkung des Dienstleistungs-, Gewerbe- und Einzelhandelsstandortes
- Aufwertung des Images der Stadt und der Region in der Verbindung von Tradition und Zukunft
- Bessere Vernetzung mit der Region
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und Region
- Berücksichtigung des bürgerschaftlichen Engagements bei der Lösung von Zukunftsfragen

ÖKOLOGIE

- Gestaltung von Mühlenfließ und Nieplitz als Naturraum und »Lebensader« der Stadt
- Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Nieplitz und Sicherung und Ausweitung der ufernahen Grünflächen und Pufferflächen gemäß den Zielen des Gewässerentwicklungskonzeptes
- Schutz, Pflege und Entwicklung des natur- und kulturräumlichen Charakters der Region
- Erhaltung der umgebenden Naturlandschaften und Sicherung der ökologischen Bedingungen und damit Bewahrung und In-Wertsetzung des kulturellen Erbes

STADTENTWICKLUNG

- Revitalisierung und Rückführung der seit über 20 Jahren ungenutzten Industriebrache des ehemaligen Klärwerks in das Stadtgefüge
- Schaffung einer dringend benötigten Infrastruktur für Veranstaltungen und Feste
- Bessere Anbindung der Stadt an das übergeordnete Wander- und Radwegenetz
- Verknüpfung von Stadt und Landschaft und Vernetzung der städtischen Grünflächen

LEBENSQUALITÄT

- Stärkung von Beelitz als Wohn- und Arbeitsstandort; durch die geplante Freizeit- und Erholungslandschaft wird das Ziel einer »Familienfreundlichen Gemeinde« angestrebt.
- Schaffen von neuen Spiel-, Sport- und Freizeiteinrichtungen für alle Generationen und Verknüpfung von bestehenden Einrichtungen
- Es entsteht ein Ort für Erholung und Umweltbildung, ein Spielraum und Treffpunkt für kulturelle Aktivitäten.
- Vernetzung der innerstädtischen Grünflächen mit der umgebenden Landschaft
- Schaffung und Weiterentwicklung hochwertiger naturnaher Grünflächen und Parkanlagen und damit Verbesserung der Freiraumsituation



Die
Entwicklung

Die Landesgartenschau als Schlüsselprojekt

Stadt, Land und Region



3. **Die Landesgartenschau als Schlüsselprojekt**

Stadt, Land und Region

— Beelitz und seine Ortsteile

— Überregionaler Beitrag der Gartenschau
zur nachhaltigen Entwicklung

— Standorte im Überblick

— Einbeziehung der Region



BEELITZ UND SEINE ORTSTEILE

Beelitz und seine Dörfer – das ist eine außergewöhnlich harmonische Konstellation.



Mit seinen 18 Orts- und Gemeindeteilen ist Beelitz Stadt und Land gleichermaßen. Wie Perlen aufgereiht an einer Schnur liegen Kernstadt und viele der malerischen Dörfer an der Nieplitz. Der Fluss ist seit jeher das verbindende Element – ebenso wie der Spargel, welcher der gesamten Landschaft ihr Gesicht verleiht. Die »Spargelstraße« führt ab dem kommenden Jahr als touristisches Leitsystem von Ort zu Ort und weist auf Höfe, Dorfkirchen, Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungszentren hin.

Beelitz und seine Dörfer – das ist eine außergewöhnlich harmonische Konstellation, gefestigt aus wirtschaftlicher Entwicklung, moderatem Wachstum und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Aber auch aus Freiräumen: Jedes Beelitz-Dorf hat sich auch nach der freiwilligen Fusion im Vorfeld der Gemeindegebietsreform 2003 seine eigene Identität bewahrt. Dank vielfältiger Traditionen und lokaler Besonderheiten sieht man sich im Stadtgebiet nach wie vor und nicht ohne Stolz als »Zauchwitzer«, »Wittbrietzener« oder »Riebener«. Doch darüber hinaus, auf regionaler Ebene, werden sie alle zum »Beelitzer«.

Beelitz hat in den vergangenen Jahren viel in seine Ortsteile investiert: Gemeinsam mit EU, Land und Landkreis sind alte Rad-, Reit- und Wanderwege modernisiert oder neu angelegt worden. Touristische Vorhaben wie der Bau von Aussichtstürmen, die Rettung von Kirchen und der Ausbau von Restaurants und Fremdenzimmern wurden gefördert. Und die Dorfkerne hat man gemeinsam Stück für Stück zu schlagenden Herzen im ländlichen Raum entwickelt.

Ein gutes Beispiel ist die »DorfGemeinschaftsMitte« in Wittbrietzen – mit Bürgerladen, Gemeindezentrum und Veranstaltungssaal. 2013 eröffnet, bildet sie Ausgangspunkt und Rahmen für ein breites bürgerschaftliches Engagement. Ein weiteres Beispiel ist der Ortskern Reesdorf, der – im Frühjahr 2015 eröffnet – einer ganz spezifischen Ortsgeschichte baulich Rechnung trägt. Als einstmaliges slawisches Runddorf angelegt, ist dieser Ortsteil ein besonderes Zeugnis der Landesgeschichte. Aber auch eines, das lebt: Neben der Kirche in der Dorfmitte bieten ein Spielplatz sowie Erholungs- und Veranstaltungsflächen einen stark frequentierten Raum für Bürger und Vereine.

Auch darüber hinaus ist viel erreicht worden: Die soziale Infrastruktur mit vier dörflichen Kitas, zahlreichen Gemeindehäusern sowie Spiel- und Sportplätzen wurde nicht nur erhalten, sondern weiterentwickelt. So bieten Flutlichtanlagen auf den Sportanlagen in Busendorf und Wittbrietzen moderne Bedingungen für den Vereinsfußball. Auch das Rückgrat des dörflichen Lebens, die Feuerwehren, haben mit zum Teil neuen Gerätehäusern und modernen Fahrzeugen hervorragende Bedingungen.

Die Ortswehren nehmen außerdem sehr individuelle Aufgaben im Rahmen der Stadtfeuerwehr wahr – zum Beispiel Wasserrettung, Versorgung im Katastrophenfall, ABC-Erkundung. Dadurch wird deren Arbeit noch einmal aufgewertet. Das Ergebnis ist auch hier ein breites ehrenamtliches Engagement, vor allem in den Kinder- und Jugendfeuerwehren.

ÜBERREGIONALER BEITRAG DER GARTENSCHAU ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

BEELITZ ALS BRANDENBURGISCHES MODELL EINER ZUKUNFTSFÄHIGEN KLEINSTADT IM LÄNDLICHEN RAUM

Die Europäische Union legt in der neuen Förderperiode einen verstärkten Fokus auf die integrierte Entwicklung von Regionen, Städten und ländlichen Räumen. Brandenburg übersetzt dieses Ziel in die landespolitische Querschnittsaufgabe »Stärkere Integration der Entwicklung von städtischen und ländlichen Räumen«. Die Stadt Beelitz besitzt in mehrfacher Hinsicht hervorragende Potenziale, um sich als Modellregion für diese Aufgabe zu etablieren. Auf diesem Weg will sie die Landesgartenschau dazu nutzen, sich entsprechend weiter zu positionieren und zu profilieren.

Beelitz liegt in einem landschaftlich attraktiven Raum mit guten Umweltwerten. Gegen den Trend und die Prognosen verläuft die Entwicklung der Stadt seit einigen Jahren in Kernbereichen positiv. Zum Beispiel wächst die Einwohnerzahl mittlerweile im 3. Jahr hintereinander.

Neben der Werderaner Obstregion und der Gurke aus dem Speewald ist Beelitz mit dem Spargel eine von drei brandenburgischen Regionen, die synonym für ein landwirtschaftliches Produkt stehen und damit überregionale Bekanntheit erlangt haben. Dazu schwingt beim Edelgemüse Spargel immer ein besonderes Image mit. Mit Erdbeeren, Beerenobst sowie Kürbissen haben die Spargelbauern in den letzten Jahren die Saison erheblich ausgeweitet und dazu ein großes Erlebnisangebot aufgebaut. Mittlerweile besuchen tausende Tagesausflügler jährlich die Region. Um den Spargel herum beginnen sich komplexe Wertschöpfungsketten zu entwickeln. In diesem Fall ist ein Produkt des ländlichen Raums der Treiber der Entwicklung. Zwei Monate im Jahr sprechen ganz Brandenburg und Berlin über Beelitz.

Bisher ging die Entwicklung im Wesentlichen von den einzelnen Spargelhöfen aus. Um eine neue Qualität zu generieren und eine kontinuierliche Fortschreibung zu sichern, will sich Beelitz als zentraler Kern dieser Entwicklung etablieren. Als Voraussetzung dafür soll, katalysiert durch die Landesgartenschau, die Stadt-Umland-Vernetzung auf mehreren Ebenen erfolgen.

STADT UND LÄNDLICHER RAUM

Die zunehmende Urbanisierung, Mechanisierung und Globalisierung hat die funktionale und strukturelle Verbindung von Stadt und Land vielerorts aufgelöst. Heute ist zum Beispiel selbst in stark ländlich geprägten Räumen der



Spargelanstich
in Beelitz

Beschäftigungseffekt der Landwirtschaft marginal. Traditionelle Strukturelemente wie Gärten, Streuobstwiesen, Scheunenviertel, etc. sind vielerorts aus dem Stadtbild verschwunden. Häufig stößt heute der intensive Produktionsstandort Acker unmittelbar an die Stadt.

Mit dem Landesgartenschau park vor den Toren der Stadt an der Nieplitz soll landschaftlich-strukturell wieder die Verbindung zwischen der Stadt und dem umgebenden ländlichen Raum hergestellt werden.

Mit der Aufwertung der benachbarten Bullenwiese, des Parks am Wasserturm sowie des Mühlenareals sowie den erstmalig geschaffenen optimierten Möglichkeiten der Nutzung wird der größte Teil eines grünen Rings geschaffen, der die Stadt wieder physisch und auch funktional mit dem ländlichen Raum verbindet – und umgekehrt.

VERNETZUNG IM MITTELBEREICH

Die zweite Ebene stellt die Vernetzung im Bereich des Mittelzentrums Werder-Beelitz und darüber hinaus dar. Diese Vernetzung soll vor allem der Verbesserung der funktionalen Beziehungen und der Stärkung der Daseinsvorsorge auf der Mittelbereichs- und Regionalebene dienen. Als Instrument für diese Vernetzung ist ein gemeinsamer Beitrag im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbs von mittlerweile 14 Gemeinden in Arbeit. Zu den Teilnehmern gehören nicht nur alle Gemeinden des Mittelzentrums, sondern fast alle Gemeinden des Landkreises Potsdam-Mittelmark sowie darüber hinaus einige Gemeinden des Landkreises Teltow-Fläming. Beelitz wird dabei als Lead-Partner fungieren. Schwerpunkt des Beitrags ist das Thema Mobilität in Verbindung mit einer gemeinsamen touristischen Entwicklung. Als Entwicklungsachsen dienen dabei die Spargelstraße, die Trebbin über Beelitz mit Lehnin verbindet, und die überregionalen Radwege: Europaradweg, Tour Brandenburg sowie der Havelradweg.

Die Landesgartenschau spielt dabei die Rolle des Katalysators und wichtigsten Meilensteins dieser Entwicklung. In der Wechselwirkung profitiert die Landesgartenschau von dem entstehenden, koordinierten touristischen System.

VERNETZUNG METROPOLE UND METROPOLREGION

Der Stadt-Umland-Wettbewerb leitet auch zur dritten Ebene über, der Beziehung zwischen der Metropole und der Metropolregion. Mit dem Beitrag zum SUW werden auch die touristische Infrastruktur und damit die Erreichbarkeit der Region verbessert. Besucher aus der Metropole werden in einem einheitlichen Design angesprochen, umfassend informiert und betreut.

In diesem Kontext sollen auch die zahlreichen Verkaufsstellen für Beelitzer Spargel zu Informationsschnittstellen für die Region profiliert werden.

Sie alle übermitteln die Einladung zum Gartenfest nach Beelitz. Dort erwartet die Besucher während der Landesgartenschau (aber auch darüber hinaus) ein Angebot aus der Schnittstelle zwischen den Megatrends Gesundheit und Wohlbefinden, Ernährung, Regionalisierung sowie Neo-Ökologie. Auf emotionale und immer wieder überraschende Weise wird dabei die aktive Rolle des ländlichen Raumes präsentiert.

Im besten Sinne soll die Landesgartenschau in Beelitz der Essenz der neuen Tourismusmarke Brandenburg entsprechen: »Brandenburg (Beelitz) ist die aktive Naturbühne und kultivierte Landschaftsinszenierung Berlins am Wasser«.

FUNKTIONALE VERNETZUNG

Beelitz bietet die besten Voraussetzungen, über die Landesgartenschau einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung der Akteure im ländlichen Raum leisten zu können. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem

Gartenbauverband Berlin-Brandenburg, dem Landesbauernverband Brandenburg dem Brandenburger Landfrauenverband, der Heimvolkshochschule am Seddiner See, der LAG Fläming-Havel sowie dem Forum Ländlicher Raum-Netzwerk Brandenburg, der Berlin-Brandenburgischen Landjugend, pro agro und weiteren Akteuren können vielfältige Synergien zum wechselseitigen Vorteil genutzt werden.

SONDERASPEKTE

Die Spargelbauern stellen eine tragende wirtschaftliche Kraft der Region und eine der erfolgreichsten Branchen im landwirtschaftlichen Bereich dar. Doch auch sie müssen sich ständig den gesellschaftlichen Entwicklungen sowie den daraus erwachsenden, wechselnden Rahmenbedingungen wie Mindestlohn, Änderungen im Konsumentenverhalten, etc. stellen. Die Landesgartenschau kann diesen Anpassungs- und Entwicklungsprozess wesentlich befördern.

Mit der angestrebten Wiederherstellung des historischen Mühlenfließes wird ein Modellfall für eine komplexe Gewässersanierung geschaffen und damit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des Landeswasserhaushaltes sowie zur Verbesserung der Umweltsituation geleistet.

Durch die enge Kooperation mit dem Naturpark Nuthe-Nieplitz wird die Umweltinformation gestärkt und zum Erhalt und Verbesserung der Biodiversität beigetragen.

ESSENZ

Beelitz besitzt das Potenzial, die Landesgartenschau in einer völlig neuen Qualität als Schaufenster des ländlichen Raumes zu realisieren.

Mit dem »Katalysator« Landesgartenschau kann sich Beelitz als Zugpferd der Regionalentwicklung sowie als brandenburgische Modellregion für einen zukunftsfähigen ländlichen Raum etablieren.

STANDORTE IM ÜBERBLICK

- 1 Park am Mühlenfließ
- 2 Mühlenberg
- 3 Park am Wasserturm
- 4 Altstadt
- 5 Parkplatz 1
- 6 Parkplatz 2
- 7 Bullenwiesen





EINBEZIEHUNG DER REGION

Durch die naturräumliche Lage zwischen den Landschaften der Zauche, des Fläming und den Potsdamer Havelseen und ihre vielseitige Geschichte hat die Stadt Beelitz seit jeher eine gewisse Zentrumsfunktion für die Städte und Gemeinden in der unmittelbaren Umgebung. Diese Bedeutung manifestiert sich noch heute in der sozialen, kulturellen und Versorgungsinfrastruktur, die von vielen Bürgern der Nachbarorte genutzt wird.

Auf interkommunaler Ebene, aber auch im Rahmen der Zugehörigkeit zum Landkreis Potsdam-Mittelmark gibt es viele Verbindungen zwischen Bürgern, Unternehmen, Institutionen, Vereinen und natürlich den Rathäusern der jeweiligen Städte und Gemeinden. Diese zum Teil enge Verbundenheit wird sich auch bei der Landesgartenschau 2019 widerspiegeln. Bereits jetzt, im Rahmen der Bewerbung, wurden persönliche Gespräche mit den Verwaltungsspitzen aller benachbarten Ämter, Städte und Gemeinden geführt. Dazu gehören neben Werder (Havel), Schwielowsee, Groß Kreutz und Seddiner See als Partner im Rahmen des Mittelzentrums auch Michendorf, Kloster Lehnin, Nuthetal, Brück, Treuenbrietzen, Niemege, Bad Belzig und Wiesenburg sowie die Stadt Trebbin im Nachbarlandkreis Teltow-Fläming.

In den Gesprächen ging es aber nicht nur um die Beteiligung an und einen gemeinsamen Gewinn aus der Landesgartenschau, sondern um einen gemeinsamen Beitrag im Rahmen des Stadt-Umland-Wettbewerbes. Darin sollen die enge Vernetzung der Kommunen aufzeigt und gemeinsame Weichen im Bereich Infrastruktur, Wirtschafts- und Tourismusförderung bis hin zur Daseinsvorsorge gestellt werden. Dieser Beitrag wird unter der Federführung der Stadt Beelitz entstehen, die diese Initiative auch angestoßen hat.

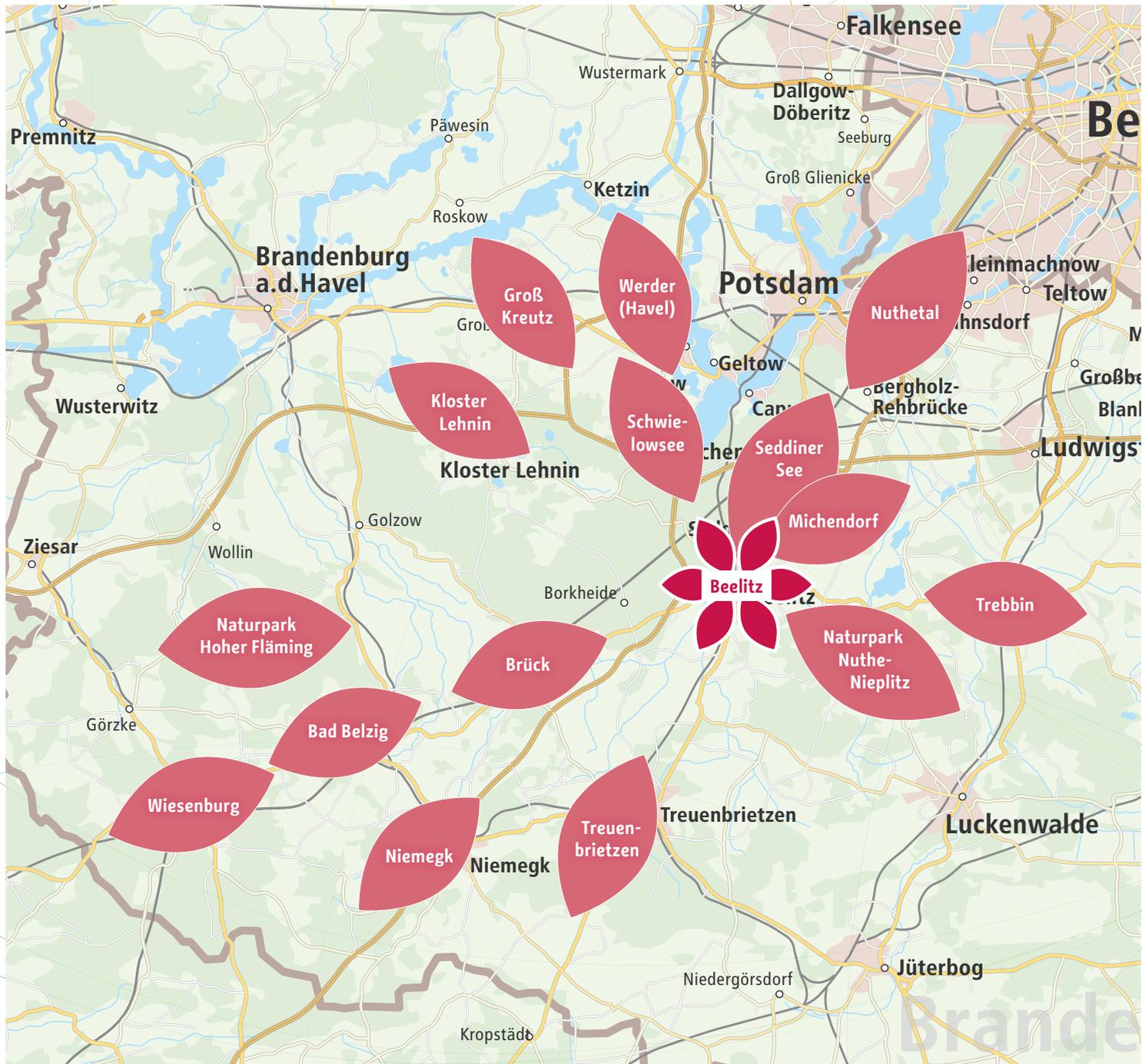
Im Hinblick auf die Gartenschau waren sich alle Vertreter einig, dass eine LAGA in Beelitz eine riesige Chance für die ganze Region

Die beiden Naturparke Nuthe-Nieplitz und Hoher Fläming werden sich bei der Gestaltung des Gartenschaugeländes und des Veranstaltungsprogrammes einbringen.

wäre – aus wirtschaftlicher, touristischer und kultureller Sicht, aber auch im Hinblick auf eine wachsende regionale Identität. Vereinbart wurde, dass sich die Kommunen und die beiden Naturparks Nuthe-Nieplitz und Hoher Fläming bei der Gestaltung des Gartenschaugeländes und des Veranstaltungsprogrammes einbringen werden. Geplant sind unter anderem die Präsentation in jeweils eigenen Pavillons sowie die Mitgestaltung des Veranstaltungs- und Bühnenprogrammes. So könnten auch Thementage veranstaltet werden und dem Publikum auf diesem Wege die individuellen Wesenszüge der mittelmärkischen Städte und Gemeinden nahegebracht werden.

Die Beteiligung der Region wird in den kommenden Monaten und Jahren bis 2019 weiterentwickelt, da sich die Städte und Gemeinden vor allem über ihre Bürger und Vereine einbringen und diese mit Sicherheit noch viele eigene kreative Vorschläge haben, die man nicht außer Acht lassen sollte.

DIE LANDESGARTENSCHAU 2019 in BEELITZ – UNTERSTÜTZER-STÄDTE



The background is a lush green landscape featuring a stream with lily pads, a large tree with white bark, and a dense forest. Overlaid on the right side is a large, multi-colored graphic element resembling a stylized leaf or petal, with shades of blue, purple, and red. The text is placed within this graphic and in the center of the image.

Das
Kerngelände

Das Ausstellungskonzept

Gartenfest für alle Sinne



4. **Das Ausstellungskonzept**

Gartenfest für alle Sinne

- Die Rahmenbedingungen
- Leitthema und Gestaltungsziele
- Eintrittspflichtiges Kerngelände
»Park am Mühlenfließ«
- Vom Wasser und aus der Luft
- Veranstaltungskonzept



DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Beelitzer »Zweistromland« zwischen Nieplitz und Mühlenfließ war schon immer ein sehr belebter Raum, der von den Bürgern der Stadt gemeinschaftlich genutzt wurde.

GESCHICHTLICHER HINTERGRUND ZUM PARK AM MÜHLENFLIESS

Die über 1.000-jährige Geschichte von Beelitz ist eng mit der Nieplitz verknüpft. Ursprünglich gab es mehrere Wasserarme, die südwestlich der heutigen Altstadt eine Insel ausbildeten und vermutlich auch der Grund der Stadtansiedlung in Form eines Burgwalls an dieser Stelle waren.

Die Existenz einer Wassermühle an diesem Wasserlauf, dem »Mühlenfließ« nördlich der Nieplitz, wird schon im 12. Jahrhundert vermutet. Östlich der Mühlenstraße wurde er zu einem Teich, dem »Mühlenteich« aufgestaut, um genügend Energie zum Antrieb des Wasserrades zu erhalten.

Dieses Beelitzer »Zweistromland« zwischen Nieplitz und Mühlenfließ war in den Jahrhunderten danach immer ein sehr belebter Raum, der von den Bürgern der Stadt gemeinschaftlich genutzt wurde: Auf den Weiden wurden Tiere gehalten, es wurde Futter gewonnen.

Auf den Bleichwiesen direkt an der Altstadt wurden Tuche getrocknet. Der Mühlenteich diente vor allem den Kindern im Sommer zur Abkühlung und im Winter als Eislauffläche. Unmittelbar hinter der Alten Posthalterei wurden indes früher die Pferde getränkt und gewaschen. Um die südlich der Altstadt gelegenen Feuchtwiesen landwirtschaftlich intensiver zu nutzen, wurde der Zulauf zum Mühlenfließ allerdings Ende der 1960er Jahre unterbrochen, was zur Verlandung, Geruchsbelästigung und Müllablagerung führte. Diese gesundheitsgefährdende Situation führte schließlich zur Verfüllung des Gewässers.



Nieplitz

DAS AREAL HEUTE

Auch heute werden die Nieplitzwiesen in erster Linie als öffentlicher Erholungsraum genutzt: Hier befinden sich das Beelitzer Freibad und der große Altstadtspielplatz.

Die Wiese am Ufer des kleinen Flusses wird regelmäßig für Veranstaltungen genutzt – unter anderem die Beelitzer Festspiele und der Kunst- und Handwerkermarkt. Außerdem in die Nieplitzwiesen eingebettet befinden sich einige Kleingartenanlagen.

Die heutige Ausstattung und Gestaltung wird aber den wachsenden Bedürfnissen und Wünschen der Stadt nicht mehr gerecht. Vor allem folgende Defizite lassen sich ausmachen:

- die über Jahrhunderte gewachsenen stadt-räumlichen und landschaftlichen Bezüge und Orientierungen sind nicht ausreichend definiert und stellenweise verbaut,
- die Erschließung des Areals für Fußgänger und Radfahrer sowie die Anbindung an das übergeordnete Wegenetz sind in weiten Bereichen mangelhaft,
- die vorhandenen Freizeiteinrichtungen und Freiraumausstattungen genügen nicht mehr den wachsenden Wünschen und Anforderungen nach Erholungs-, Aktions- und Veranstaltungsorten,
- die ökologische Durchgängigkeit der Nieplitz ist nicht gegeben und die Erlebbarkeit des Wassers ist vor allem durch fehlende Wasserzugänge eingeschränkt.



Das Areal am Mühlenfließ – Bullenwiese und Archegärten

DER PARK AM MÜHLENFLIESS – EIN HERZENSWUNSCH DER STADT

In den letzten 25 Jahren hat die Stadt Beelitz ihren Blick nach »innen« gerichtet: Die historische Altstadt wurde liebevoll saniert und herausgeputzt.

Die Lebensqualität und touristische Attraktivität wurden enorm gesteigert. Nun will die Stadt ihre Aufmerksamkeit nach »außen« richten, auf die wichtigen Übergangszonen zwischen Stadt und Land, zwischen Landwirtschaft und Naherholung, zwischen Naturschutz und extensiven Nutzungen. Die vorhandenen Potenziale dieses Bereichs sind bei Weitem nicht ausgeschöpft. Der Stadt fehlt ein »Bürger- und Landschaftspark«, der Freiraumfunktionen in sich vereint und

somit neben der pulsierenden Altstadt einen grünen Ort der Erholung, Aktivität und Kommunikation darstellt.

Der Altstadt kern von Beelitz ist wie vor Jahrhunderten eingerahmt von einem unverbauten Landschaftsraum mit zahlreichen Seen, Weihern und Fließgewässern. Er wird geprägt einerseits durch die weiten und dennoch reich strukturierten, landwirtschaftlich genutzten Flächen und andererseits durch die bandartige Struktur der Nieplitz. Dieser wertvolle Landschafts- und Kulturraum soll durch die Maßnahmen zur Landesgartenschau geschützt, erhalten und entwickelt werden.

Den Wunsch nach der Anlage eines Parks unmittelbar vor den Toren der Altstadt hegt die Stadt schon seit Langem. Beelitz möchte damit seine Attraktivität als Wohnstandort und Ausflugsziel weiter steigern. Die Stadt könnte sich wieder ihrem Naturraum zuwenden und ihr Ortsbild abrunden. Gleichzeitig würde der Park den Raum dauerhaft als Naherholungsgebiet sichern.

Schnell wurde klar, dass dieses Areal ein spannendes Aufgabenfeld für eine Landesgartenschau darstellen könnte. Beispielhaft können zukunftsweisende Strukturen für die Stadtränder entwickelt und diskutiert werden. Beelitz kann sich als »grüne, innovative Stadt« definieren und ihren Bekanntheitsgrad überregional erweitern.

Eine Wiederöffnung des Mühlenfließes nach historischem Vorbild ist der wichtigste Baustein in der neuen Parkgestaltung. Zwischen Nieplitz und Mühlenfließ soll dadurch wieder die historische »Insel« entstehen.

Auf der westlichen Hälfte entstünde ein extensiv gestalteter Landschaftspark mit einer Mischung aus Kleingärten, kleinteiligen landwirtschaftlichen Nutzungen und Biotopestrukturen.

Östlich – unmittelbar an die Altstadt angrenzend – läge der intensiver gestaltete Stadtpark. Großzügige Auenwiesen geben Raum für freie Aktivitäten und Erholung und bieten immer neue Ausblicke auf die Stadtsilhouette. Vorhandene Freizeiteinrichtungen wie das Freibad und der Altstadtspielplatz würden durch neue Angebote sinnvoll ergänzt.

Vor allem die ehemalige Kläranlage, die zum Veranstaltungsort für kulturelle und sportliche Veranstaltungen ausgebaut wird, wäre eine neue Attraktion und würde endlich die notwendige Infrastruktur schaffen, um auf die steigenden Besucherzahlen bei einer Vielzahl von Veranstaltungen zu reagieren.

Störende, typische Stadtrandnutzungen wie Garagen und Nebengebäude können verlegt werden. Dazu gibt es bereits verbindliche Vereinbarungen mit den heutigen Nutzern. Vorhandene Kleingartenquartiere können hingegen problemlos in die Parkgestaltung integriert werden.

MACHBARKEITSSTUDIE ZUR ÖFFNUNG DES MÜHLENFLIEßES

1996 wurde das Büro Götz & Ilseman aus Beelitz mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Wiederöffnung des Mühlenfließes beauftragt. Dabei wurden Altlastenuntersuchungen durchgeführt, Ver- und Entsorgungsleitungen berücksichtigt und hydrologische sowie ökologische Auswirkungen ermittelt. Im Ergebnis wurde ohne Einschränkungen festgestellt, dass die Wiederöffnung des Mühlenfließes »technisch, ökologisch, bodenmechanisch, hydraulisch möglich und richtig« ist.

Die heutigen Planungen stützen sich auf die Ergebnisse dieser Studie. Die historische Ausformung und der Verlauf des Mühlenfließes wurden berücksichtigt, die Gestaltung aber an heutige Wünsche und Erfordernisse angepasst und modern interpretiert.

Die Wiederöffnung des Mühlenfließes ist technisch, ökologisch, bodenmechanisch und hydraulisch möglich und richtig.

ERGEBNISSE DER STUDIE IM DETAIL

- Die Öffnung des Mühlenfließes hat positive Auswirkungen auf den Naturhaushalt bzw. das ökologische Gleichgewicht.
- Bodenuntersuchungen haben bestätigt, dass das Fließ teilweise mit Bauschutt oder Hausmüll verfüllt wurde; die fachgerechte Entsorgung des parziell schadstoffbelasteten Bodens würde Risiken für das Grundwasser und Ökosystem beseitigen und wurde bei der Kosteneinschätzung berücksichtigt.
- Die anliegende Bebauung nimmt keinen Schaden; mit den regulierbaren Stauhöhen des Mühlenfließes lassen sich vernässte Kellerbereiche sogar eher positiv beeinflussen.
- Um eine mögliche Überflutung der angrenzenden Parkanlage und Gärten im Hochwasserfall auszuschließen, wurde eine Wehranlage berücksichtigt; im Verlauf der weiteren Planungen und detaillierterer Untersuchungen kann darauf möglicherweise verzichtet werden.
- Die Meliorationsgräben zur Entwässerung der östlich der Stadt liegenden »Bullenwiese« werden zukünftig an das Mühlenfließ angeschlossen; im weiteren Verlauf wird die Möglichkeit einer bereichsweisen Wiedervernässung zur Schaffung von Feuchtwiesen angestrebt.
- Alle notwendigen ingenieurtechnischen Bauwerke wie Wehre, Ufersicherungen, Brücken und Durchlässe wurden ermittelt und in den weiteren Planungen berücksichtigt.

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE

Alle für die Durchführung der Landesgartenschau erforderlichen Grundstücke von insgesamt über 19 Hektar befinden sich im Eigentum der Stadt Beelitz. Dies gilt für den Kernbereich der Landesgartenschau, wie auch für die Standorte und Flächen der Rahmenprojekte. Auch alle für die Öffnung des Mühlenfließes relevanten Flächen sind im Besitz der Stadt. Sie sind größtenteils an Anwohner mit kurzfristigen Verträgen verpachtet.

Eingestreute, privat genutzte Flächen im Bereich der Klein- bzw. Archegärten können problemlos in das Schaugelände integriert werden. Für vorhandene Garagen würden Ersatzstandorte geschaffen. Die Flächen, die für die Anlage des temporären Parkplatzes am Haupteingang benötigt werden, befinden sich überwiegend in Privatbesitz und werden zum Großteil landwirtschaftlich genutzt. Die Überlegungen gehen dahin, diese Flächen für den Zeitraum der Durchführung der Landesgartenschau von den Eigentümern zu pachten bzw. anzukaufen als Parkmöglichkeit für städtische Events. Im Falle des Zuschlags zur Ausrichtung der Landesgartenschau werden entsprechende Abschlussgespräche mit den Eigentümern durchgeführt. Durch eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit und direkte Gespräche sind alle Nutzer und Betroffenen über die Pläne informiert.

DENKMALPFLEGERISCHE BELANGE

Nach der Sanierungssatzung vom 05.10.1994 liegt die Trasse des Mühlenfließes auf der Grenze des »Sanierungsgebietes der historischen Altstadt Beelitz« und im »Denkmalbereich Altstadt kern«. Die weiteren Planungen werden daher eng mit der Unteren Denkmal-schutzbehörde der Kreisverwaltung abgestimmt. Da es sich um die Wiederherstellung der historischen räumlichen Situation handelt, sind keine grundsätzlichen Bedenken zu erwarten. Bereiche mit kartierten Bodendenkmalen sind von der Planung nicht tangiert.

Den Wunsch nach einer Wiederöffnung des Mühlenfließes und der Anlage eines Parks unmittelbar vor den Toren der Altstadt hegt die Stadt Beelitz schon seit langem.

BELANGE DES NATURSCHUTZES

Der Park am Mühlenfließ befindet sich innerhalb der Grenzen des Landschaftsschutzgebietes »Nuthetal-Beelitzer-Sander«. Bei Baumaßnahmen muss eine Verordnung mit Schutzbestimmungen vom 10. Februar 1999 beachtet werden, außerdem sind Abstimmungen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Potsdam-Mittelmark erforderlich. Die geplanten Maßnahmen entsprechen den Entwicklungszielen des Landschaftsschutzes.

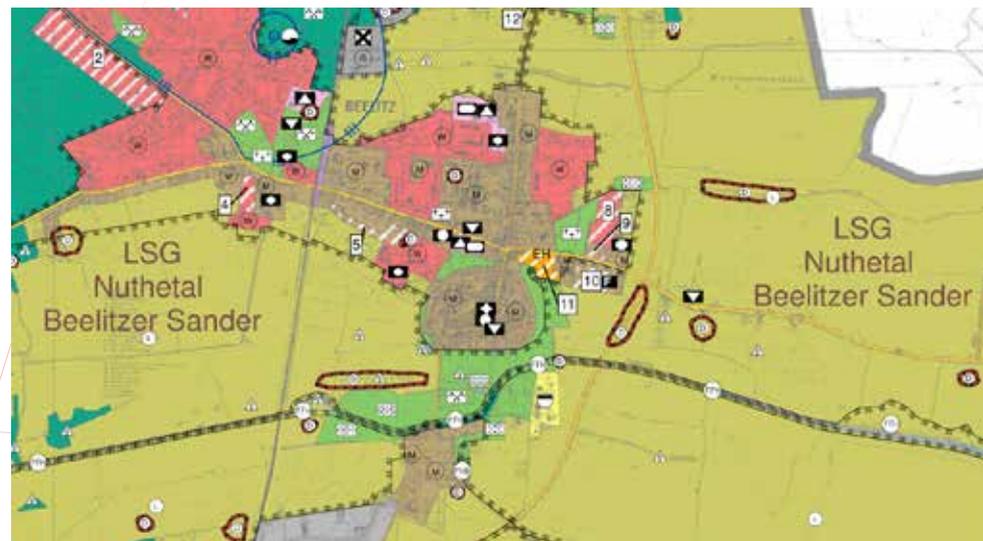
GARTENSCHAUBEWERBUNG 2013

Beelitz hat sich bereits im Jahr 2008 für die Austragung der Landesgartenschau 2013 beworben. Schon damals waren die Schaffung eines Freiraums an der Nieplitz und die Öffnung des Mühlenfließes eine der Zielsetzungen. Die damaligen umfangreichen und weiträumigen Planungen wurden weiterentwickelt. Die vorliegende Bewerbung fokussiert sich bewusst auf den Park am Mühlenfließ als wichtigstes freiraumplanerisches Ziel.

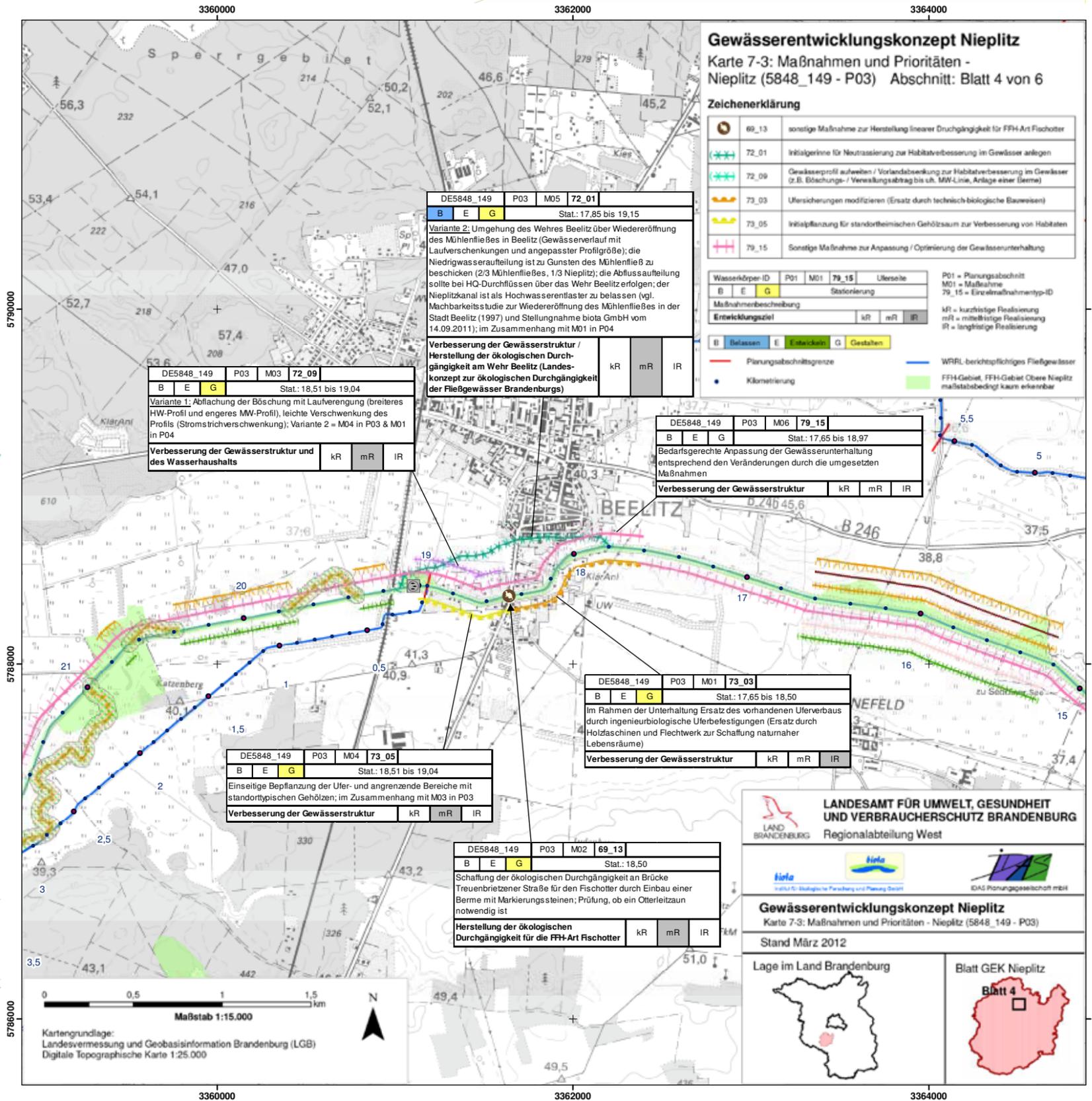
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN (FNP)

Für die Ortsteile Beelitz, Fichtenwalde, Reesdorf und Wittbrietzen wird aktuell ein »räumlicher Teil-Flächennutzungsplan« aufgestellt. Im April 2013 wurde ein Vorentwurf vorgelegt. Der Kernbereich der Landesgartenschau ist darin bereits überwiegend als Parkanlage ausgewiesen. Die östlich und westlich angrenzenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen gehören zum Landschaftsschutzgebiet Nuthetal-Beelitzer-Sander.

Ausschnitt Flächennutzungsplan



Der Park am Mühlenfließ liegt außerhalb der Trinkwasserschutzzone; negative Auswirkungen auf die Beelitzer Wassererfassung oder Grundwasserneubildung können ausgeschlossen werden. Der Bereich der Archegärten ist als Bodendenkmal ausgewiesen. Hier werden die Reste einer historischen Burganlage vermutet. Der Bereich wird durch die Planungen der Gartenschau nicht überplant und damit nicht beeinträchtigt.



GEWÄSSERENTWICKLUNGSKONZEPT (GEK NIEPLITZ)

Das Land Brandenburg erstellt für das Elbe- und Oder-Einzugsgebiet aktuell insgesamt 161 Gewässerentwicklungskonzepte. Sie enthalten Vorschläge für Maßnahmen, wie die Ziele einer Wasserrahmenrichtlinie der EU in der Region erreicht werden können. Dadurch soll ein guter ökologischer Zustand der vorhandenen Oberflächengewässer erreicht werden.

Auch für die Entwicklung der Nieplitz hat das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg im März 2012 ein solches Gewässerentwicklungskonzept vorgelegt. Darin wurde neben differenzierten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Flusses auch die Öffnung des Mühlenfließes als Option aufgenommen.

Durch die Wiederöffnung des Mühlenfließes und damit die Umgehung des Wehres Beelitz könnte demnach die ökologische Durchgängigkeit hergestellt werden. Gleichzeitig wird eine Verbesserung der Gewässerstruktur erreicht.

Folgende Punkte werden im weiteren Planungsverlauf abgestimmt:

- zeitliche Koordination mit anderen geplanten Maßnahmen; das GEK Nieplitz wurde als prioritär eingestuft,
- Bewirtschaftungskonzept, Profilierung und Gestaltung des Mühlenfließes im Hinblick auf Niedrigwasseraufteilung und Hochwasserfall, sinnvolle Stauziele und ökologisch notwendige Mindestabflüsse in der Nieplitz,
- Ausbildung von abwechslungsreichen und ökologisch wertvollen Uferbereichen; Uferbefestigungen v.a. durch ingenieurtechnische Maßnahmen.

Im Rahmen der Gartenschau können an Nieplitz und Mühlenfließ beispielhaft geeignete Maßnahmen zur Gewässerentwicklung umgesetzt und einem breiten Publikum präsentiert werden.

GENEHMIGUNGSVERFAHREN

Für die Öffnung des Mühlenfließes ist ein wasserrechtliches Verfahren erforderlich, da die Wiederherstellung rechtlich einem Neubau gleichkommt. Die Ergebnisse der abgestimmten Voruntersuchungen im Rahmen des oben zitierten Gewässerentwicklungskonzeptes sind dafür kein Ersatz. Die Maßnahmen gelten jedoch als behördenverbindlich, da sie sich auf die Vorgaben zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie gemäß der §§ 27 bis 31 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) beziehen.

Durch die umfangreichen Vorplanungen und die Vorabinformation aller unmittelbar betroffenen Eigentümer und Nutzer ist eine Planerstellung und Einreichung bei der zuständigen Anhebungsbehörde bis spätestens Ende 2016 realistisch. Unmittelbar daran können die öffentliche Auslegung und das Anhörungsverfahren erfolgen. Unter Berücksichtigung aller Fristen geht die Stadt von einer Verfahrensdauer von maximal 12 Monaten aus, sodass spätestens Ende 2017 mit dem Planfeststellungsbeschluss zu rechnen ist. Spätestens im Frühjahr 2018 kann dann mit der Gewässerbaumaßnahme begonnen werden. Durch eine standortgerechte Initialpflanzung wird sich das Mühlenfließ zur Gartenschau in einem attraktiven Zustand präsentieren.



Im übergreifenden Motiv »Gartenfest« werden Beelitz und die Region sich als Gastgeber präsentieren und ihre Besucher einladen, einen ganzen Sommer lang gemeinsam zu feiern.



Die neu entstehenden Erholungsflächen, Veranstaltungsorte und infrastrukturellen Einrichtungen werden die Voraussetzungen schaffen, um die ständig steigenden Besucherzahlen zu bewältigen.

LEITTHEMA UND GESTALTUNGSZIELE

DIE SCHAU ALS GROSSES GARTENFEST

Beelitz ist als Spargelstadt überregional bekannt. Die Spargelhöfe sind nicht nur zur Saison beliebte Ausflugsziele und haben zum Ruf der Stadt und des Umlandes als »Genussregion« beigetragen. Durch unzählige Angebote und Veranstaltungen zelebrieren sie geradezu einen naturverbundenen, qualitätsorientierten Lebensstil.

Darüber hinaus konnte sich Beelitz in den vergangenen Jahren auch als Ort der Kunst und Kultur profilieren. Das Beelitzer Spargelfest am ersten Juniwochenende, die Beelitzer Festspiele alle zwei Jahre im August und der Kunst- und Handwerkermarkt am letzten Sommerferien-Wochenende sind nur die wichtigsten kulturellen Höhepunkte, die jährlich Tausende von Besuchern in die Stadt locken. Und es werden jedes Jahr mehr.

Was liegt also näher, als diese Angebote und Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender der Gartenschau einzubinden und durch vielfältige Beiträge zu ergänzen.

Das übergreifende Motiv der Gartenschau wird deshalb ein »Gartenfest« mit all seinen Facetten: Beelitz und die Region präsentieren sich als Gastgeber und laden ihre Besucher ein, einen ganzen Sommer lang gemeinsam zu feiern, zu schlemmen und Freunde zu

treffen. Gemeinsame Spiele und Aktionen wechseln sich mit entspannenden, informativen und besinnlichen Momenten ab. Das Motiv des Gartenfestes zieht sich wie ein roter Faden durch das Marketingkonzept, alle Ausstellerbeiträge und das Veranstaltungsprogramm. Die Gäste erleben ein unvergessliches »Gartenfest für alle Sinne«.

Beelitz kann damit seinen Ruf als Festspiel- und Kulturstadt dauerhaft festigen und sein hohes touristische Potenzial weiter stärken.

Durch die Gartenschau entstehen im Park am Mühlenfließ neue Anziehungspunkte und Nutzungsangebote, die vorhandene Freizeiteinrichtungen sinnvoll und nachhaltig ergänzen. Mit den neu entstehenden Erholungsflächen, Veranstaltungsorten und infrastrukturellen Einrichtungen werden die Voraussetzungen geschaffen, um die ständig steigenden Besucherzahlen zu bewältigen.

LEGENDE

- 1 Festwiese
- 2 Landpartie
- 3 Archegärten
- 4 Freizeitpark
- 5 Festspielareal



Eintrittspflichtiges Kerngelände

»PARK AM MÜHLENFLIESS«

Der »Park am Mühlengieß« mit den Teilbereichen »Festwiese«, »Landpartie«, »Archegärten«, »Freizeitpark« und »Festspielareal« stellt für die Planungen der Landesgartenschau den wichtigsten Bereich dar. Hier wird der eintrittspflichtige Teil des Besuchergeländes mit den Ausstellungsbeiträgen in direkter Verknüpfung zur Altstadt liegen.

Der Park und all seine Einrichtungen und Nutzungen werden im Hinblick auf den vorhandenen Bedarf und die langfristige Entwicklung ausgelegt. Er soll sich für die Bewohner und Besucher zu einem attraktiven Ort für Freizeit und Erholung entwickeln.

Im Folgenden nehmen wir Sie, liebe Leser, mit auf einen Rundweg über das Gartenschaugelände.



Die Festwiese im Schnitt mit Pavillons, Promenade und Pferdewäsche

DIE FESTWIESE

Die »Festwiese« unmittelbar südlich der Altstadt bildet den Auftakt des »Gartenfestes für alle Sinne«. Die Gäste werden herzlich willkommen geheißen und die Gastgeber – Beelitz und die Region – stellen sich den Besuchern vor.

ENTREE – HAUPTINGANG

Vom Hauptparkplatz östlich der Altstadt gelangen Besucher auf kurzem Weg zum Haupteingang. Der Eingangsbereich bildet ein großzügiges Entree mit einladender Atmosphäre, das die Besucher auf das »Gartenfest« einstimmt. Serviceeinrichtungen wie Kassen, Informationspavillon und WC sind im Stil von Gartenpavillons gestaltet.

REZEPTION

Über einen Steg erreichen die Besucher den Eingangsbereich mit dem Parkpavillon. Die Holzkonstruktion bildet ein markantes Tor zum Park und dient als Empfangsgebäude. Die eintreffenden Gäste erhalten hier alle notwendigen Informationen, können vielfältige Serviceleistungen buchen und ein individuelles Besuchsprogramm zusammenstellen.



LEGENDE FESTWIESE

- | | | | |
|---|------------------------|---|------------------------------------|
| 1 | Haupteingang | 5 | Promenade |
| 2 | Rezeption | 6 | Wasserperlen |
| 3 | Roter Teppich | 7 | Pferdewäsche |
| 4 | Beelitzer Bürgergarten | 8 | Gartenfestival auf der Bleichwiese |





ROTER TEPPICH

Ein üppiger Pflanzenteppich in Rottönen bildet den Auftakt des Rundgangs. Akteure und Gastgeber präsentieren sich auf einer Sponsoren- und Unterstützerwand. Auch prominente Förderer, berühmte Beelitzer Bürger und Gäste aus der Historie und der Gegenwart kommen in Form von Silhouetten zu Wort und begrüßen die Gäste.

BEELITZER BÜRGERGARTEN

Nördlich des Mühlenfließes erwartet die Besucher ein Garten, in dem die Gastgeberstadt ihre Besucher willkommen heißt.

18 von Bürgern der einzelnen Ortsteile gestalteten Gartensegmente gruppieren sich um einen zentralen Pavillon. Einige Exponate und Projektionen geben Besuchern einen ersten spannenden Einblick in die Geschichte und Zukunft der Stadt.



Promenade



Trinkbrunnen

PROMENADE

Die Promenade am Mühlenfließ bildet die Nahtstelle zwischen Altstadt und Freiraum. Sie führt entlang an wertvollen historischen Gebäuden und bildet die wichtigste Erschließungsachse im Park. Am Ufer des Mühlenfließes flanieren die Besucher bis zum Mühlenleiteich. Die Promenade wird durch Bänder aus Prachtstauden gesäumt, kleinkronige Bäume spenden Schatten. Wasserzugänge und Aufenthaltsbereiche rhythmisieren die Promenade und akzentuieren wichtige Stadtverknüpfungen.

WASSERPERLEN

Durch die Öffnung des Mühlenfließes rückt das Wasser wieder bis unmittelbar an die historische Altstadt heran. Der neue Park liegt damit auf einer »Insel« zwischen Nieplitz und Mühlenfließ. Das Wasser soll im gesamten Park erlebbar werden: beispielsweise als plätschernde Wasserspeier an den Brücknwangen des Mühlenfließes, als Trinkbrunnen oder »Wunschbrunnen«.



Pferdefließbrücke

PFERDEWÄSCHE

Mittig, im Übergangsbereich zur Altstadt, erinnert eine Aufweitung mit flachem Wasserzugang an die historische Furt zum Tränken und zur Pflege der Pferde. Auch Kut-schen wurden an dieser Stelle gereinigt.

Der Bereich kann zum Wassertreten genutzt werden. Das kühle, klare Wasser erfrischt die Sinne, regt den Kreislauf an und fördert die Durchblutung. Die an historischer Stelle errichtete »Pferdefließbrücke« schafft die zentrale Verbindung zwischen Altstadt und Park.



Bleichwiese

GARTENFESTIVAL AUF DEN BLEICHWIESEN

Auf den Wiesen südlich der Altstadt wurden früher Tuche getrocknet und im Sonnenlicht gebleicht. Noch heute kur-siert die Bezeichnung »Bleichwiese« für dieses Areal im Sprachgebrauch der Stadt.

Textile Pavillons aus weißem Leinenstoff erinnern an diese Tradition. Darin präsentieren sich wichtige Akteure der Region. Besucher finden Informationen über lohnende Ausflugsziele und regionale Veranstaltungen. Auch der kulinarische und kulturelle Genuss kommt nicht zu kurz: Verkostungen und spezielle gastronomische Angebote werden abgerundet durch vielfältige künstlerische Darbietungen.



LANDPARTIE

Das Gartenfest wird nun zur Landpartie, der Naturgenuss steht im Mittelpunkt: Die Gäste werden zu einem kleinen Ausflug in die Beelitz umgebende, ländliche Idylle eingeladen.

Auf der Andachtswiese können sich die Besucher zunächst ausruhen und besinnen. Frisch gestärkt fliegen sie über die angrenzenden Wiesen und Weiden und erhalten einen Ausblick auf den angrenzenden Naturpark Nuthe-Nieplitz.

In diesem ruhigeren, landschaftlicheren Parkteil soll beispielhaft dargestellt werden, wie landwirtschaftliche Nutzung, moderner und aktiver Naturschutz mit attraktiven Angeboten zur Erholungsnutzung in Einklang gebracht werden können.

LEGENDE LANDPARTIE

- 1 Wassermühle und Mühlenteich
- 2 Andachtswiese
- 3 Hummelflug über Bullenwiese
- 4 Schaufenster Naturpark Nuthe-Nieplitz
- 5 Volieren

WASSERMÜHLE UND MÜHLENTEICH

Die liebevoll restaurierte Wassermühle bekommt mit der Öffnung des Mühlenfließes ihr Wasserrad zurück. Eine Ausstellung zur Wasserkraft und ein Café lohnen einen kleinen Abstecher, bevor die Besucher die Mühlenstraße queren, um zum neu angelegten Mühlenteich zu gelangen.



ANDACHTSWIESE

Der Kirchenpavillon und eine Wiese für Andachten im Freien sowie die Flächen mit beispielhaften Grabgestaltungen prägen diesen meditativen und würdevollen Bereich.

HUMMELFLUG ÜBER DIE BULLENWIESE

Mit schwarz-gelb gestreiften, an Hummeln erinnernde Gondeln einer Schwebbahn fliegen die Besucher über Bruchwiesen, blühende Felder und Weiden. Sie genießen die Aussicht auf eine seit Jahrhunderten fast unveränderte Silhouette der Altstadt. Die »Bullenwiese« wird im Kapitel »Kulissen« noch näher vorgestellt.

AUF ZU NEUEN ÜFERN

Im Rahmen der Gartenschau werden mit der Öffnung des Mühlenfließes und Gestaltungsmaßnahmen an den Nieplitzufern beispielhaft geeignete Maßnahmen zur Gewässerentwicklung umgesetzt und einem breiten Publikum präsentiert. Diese Maßnahmen sind Bestandteil eines ehrgeizigen Gewässerentwicklungsprogramms, das das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg aktuell für das Elbe- und Oder-Einzugsgebiet erstellt.

SCHAUFENSTER

NATURPARK NUTHE-NIEPLITZ

An der Kolkeinmündung vom Mühlenfließ in die Nieplitz existiert ein Biotop an einem Altarmrest der Nieplitz, dem sogenannten »Krümmling«. Es bildet den Übergang zum Naturschutzgebiet »Grenzelseen«. Der vorhandene Bruchwald-Rest und eine kleine Feuchtwiese werden über Stege erlebbar und stehen exemplarisch für die wichtigsten Landschaftselemente des Naturparks Nuthe-Nieplitz.

Der »Typha-Pavillon« versteht sich als kleiner Ableger des Naturparkzentrums Glau. Dort präsentiert sich das Großschutzgebiet, das sich über 623 km² erstreckt und in dem auch die meisten Beelitzer Ortsteile liegen. Das Traggerüst des Pavillons besteht aus dem nachhaltigen und innovativen Pflanzmaterial des Rohrkolbens (lat. Typha).

VOLIERNEN

Auswilderungsvolieren bilden eine spannende Station auf den Routen des Vogelparadieses Naturpark Nuthe-Nieplitz. Steinkauze werden dort in einem Modellprojekt ausgewildert.

DIE ARCHEGÄRTEN

Die Landpartie führt die Besucher weiter durch die »Arche­gärten«. So werden die Kleingärten südöstlich der Altstadt im Volksmund genannt.

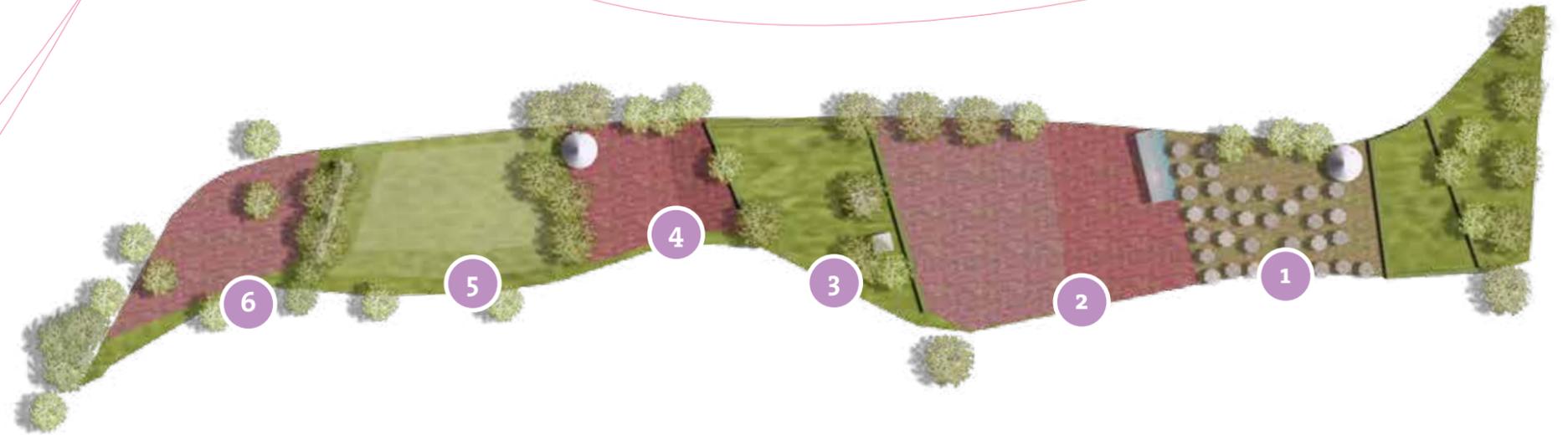
Der Name »Arche­gärten« stammt vermutlich von einem historischen Wehr zur Wasserregulierung, dem die Beelitzer aufgrund seiner Kastenform den Namen »Arche« gegeben haben. Hier liegt auch die Wiege von Beelitz – die leicht erhöhten Gärten liegen vermutlich auf Resten eines Burgwalls.

Die Gartenthemen spielen bewusst mit der symbolischen Bedeutung dieses Begriffs und zeigen die Vielfalt und Eigenart des regionalen Gartenbaus. Dabei sollen keine verklärte Idylle gezeigt werden, sondern praktische, innovative oder experimentelle Beiträge für einen naturverbundenen, nachhaltigen Lebensstil.

BRANDENBURGER KÜCHENGARTEN

Der Raum Beelitz verfügt über viele Gaststätten und Ausflugsrestaurants mit einer hervorragenden Brandenburger Küche. Der »Brandenburger Küchengarten« verfügt über eine Freiluftküche, an der regelmäßig regionale Köche für und mit ihren Gästen frische, regionale Spezialitäten zubereiten. Eine lange Tafel steht inmitten des Gartens und ist umgeben von heimischen Gemüsesorten, Küchenkräutern und essbaren Wildkräutern.

Beelitz darf seit 2011 den Titel »Kinder- und familienfreundliche Kommune« führen.



LEGENDE ARCHEGÄRTEN

- | | | | |
|---|-------------------------------|---|------------------|
| 1 | Küchengarten | 4 | Energiegarten |
| 2 | Beelitzer Spezialitätengarten | 5 | Bienenfleiß |
| 3 | Gesundheitsgarten | 6 | Marmeladengarten |



Arche­gärten

Im Marmeladengarten laden regionale Ostsorten, Beerenfrüchte und »vergessene Früchte« auf einer bunten Wiesenfläche zum Picknick ein.

BEELITZER SPEZIALITÄTENGÄRTEN

Seit jeher ist die Entwicklung von Beelitz eng mit dem Garten- und Ackerbau verbunden. Vor allem mit dem Beelitzer Spargel, der seit 1861 kultiviert wird, hat sich die Stadt einen Namen als Speisekammer für Brandenburg und Berlin gemacht.

Die Schaupflanzungen werden in Kooperation mit den umliegenden Spargelhöfen angelegt und zeigen, dass es auch nach der Spargelsaison viele Gründe für einen Besuch in Beelitz gibt. Nach dem Beelitzer Spargel folgen die Erdbeeren, Aroniabeeren, Heidelbeeren und Kürbisse, sodass im gesamten Jahresverlauf eine reichhaltige Auswahl an regionalen Produkten vorhanden ist. Die Besucher können sich darüber hinaus in einem Schaugewächshaus über moderne Anbaumethoden im Erwerbsgartenbau informieren.

GESUNDHEITSGARTEN

Gesundheitsvorsorge und Heilung haben in Beelitz eine lange Tradition: Schließlich entstand mit den nahe gelegenen Beelitzer Heilstätten zwischen 1898 und 1930 eine der größten Krankenhauskomplexe im Berliner Umland. Noch heute befinden sich

wichtige klinische Einrichtungen mit dem Schwerpunkt Neurologie im Gesundheitspark Beelitz-Heilstätten.

Im Gesundheitsgarten verweist eine »Liegehalle« auf die berühmten Heilstätten und lädt zum Verweilen ein. Mit Unterstützung der Beelitzer Kliniken wird die »Morgentauwiese« zur Gymnastik oder Massage genutzt. Sie ist umrahmt von Pflanzbeeten, die durch Düfte, Formen, Farben alle Sinne ansprechen. Ein Apothekergarten zeigt traditionelle und moderne Anwendungen von Heil- und Wellnesspflanzen.

ENERGIEGARTEN

Die Stadtverwaltung Beelitz unternimmt seit Jahren umfangreiche Anstrengungen zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung. Neben den eigenen Anstrengungen vor allem im Bereich der kommunalen Liegenschaften und der Straßenbeleuchtung setzt die Stadtverwaltung auf Information der Bürger und Gewerbetreibenden. Der Energiegarten wird mit der Stadtwerke Beelitz GmbH entwickelt. In einem »Solarpavillon« erhalten Besucher Informationen zum Beelitzer Engagement, sowie ganz praktische Energiespartipps und Beratungsangebote.

Der Garten selbst steht ganz im Zeichen der nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffe. Den Besuchern wird deutlich, welche Potenziale in Pflanzen stecken und welche gegenwärtige und zukünftige Bedeutung sie für die Landwirtschaft haben. Es werden Pflanzen als Energielieferant vorgestellt, die nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelherstellung stehen. Andere Pflanzen liefern innovative Baustoffe. Neben beispielhaften Pflanzungen werden überraschende, pflanzliche Produkte und Ausstattungsgegenstände gezeigt: beispielsweise ein Pavillon aus

recyclingfähigem, hochbelastbarem Biokunststoff oder neuartige, sehr langlebige Terrassendielen aus Grasfasern.

BIENENFLEISS

Der Garten ist den fleißigen Bienen und ihrer Bedeutung für den Naturhaushalt gewidmet. Der Landesverband der Imker und der Imkerverein Beelitz mit seinen Mitgliedern präsentieren Bienenstöcke und typische Produkte. Im »Honiggarten« werden wichtige Bienen-nährpflanzen präsentiert und für deren gezielten Einsatz und Erhalt geworben.

MARMELADENGARTEN

Im Marmeladengarten werden die Vielfalt und der Wert regionaler Ostsorten, Beerenfrüchte und »vergessene Früchte« vorgestellt. Tische und Liegen auf einer bunten Wiesenfläche laden zum Picknick ein. Zur Erntezeit ermöglicht die »Mostquetsche«, eine mobile Saftpresse, die Verarbeitung und Verkostung des Obstes vor Ort.



DER FREIZEITPARK

Ein Gartenfest ist ohne gemeinsame Spiele und Aktivitäten nicht komplett. Der Rundweg führt aus dem ruhigen, extensiver

gestalteten Teil in den Freizeitpark. Dort ist sicher für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei: Von einer Erfrischung im kühlen Nass

über vielfältige Angebote für Sport und Spiel bis hin zur »Poolparty« mit Strandatmosphäre reichen die Möglichkeiten.



GRÜNES KLASSENZIMMER AM MOLCHTEICH

Ein verlandetes Kleingewässer in einem vorhandenen Bruchwald-Rest wird wiederhergestellt und damit zu einem Feuchtbiotop mit wertvoller ökologischer Funktion. Der neu geschaffene Biotopbereich wird durch Stege und interaktive Experimentierstationen und Kommunikationselemente begehbar und erlebbar. Unmittelbar daran angegliedert ist das »Grüne Klassenzimmer«.



LEGENDE FREIZEITPARK

- 1 Grünes Klassenzimmer am Molchteich
- 2 Freibad
- 3 Poolparty
- 4 Altstadtspielplatz
- 5 Freizeitgärten

FREIBAD

»Pack die Badehose ein...«: Der Zaun um das sanierte Freibad wird entfernt, seine Einrichtungen – ein 50-Meter-Becken, Wasserrutsche, Liegewiesen und ein neu gestalteter Wasserspielplatz für Kinder – stehen den Besuchern frei zur Verfügung.

POOLPARTY

Ein Sandbereich mit Beachballfeldern, Strandkörben und einer Strandbar schafft sofort Urlaubsgefühle. Außerdem steht ein Rasenspielfeld für sportliche Betätigungen zur Verfügung. An einer Verleihstation können Besucher allerlei Trendsportgeräte ausprobieren.

ALTSTADTSPIELPLATZ

Der erweiterte Spielbereich setzt die Geschichte der Stadt spielerisch um: Es gibt beispielsweise einen Spargelparcours und eine Postkutschen-Ralley.

FREIZEITGÄRTEN

Kleingärten sind wieder in Mode. Vor allem junge Familien suchen verstärkt den direkten Kontakt zur Natur. Bestehende Kleingartenquartiere bleiben erhalten und werden wie selbstverständlich in die Parkgestaltung einbezogen. Einige zur Verfügung stehende Gärten werden neu gestaltet und stehen den Besuchern offen. In ihnen werden die wichtigsten gesellschaftlichen Trends experimentell und innovativ aufgegriffen: die Do-it-Yourself-Kultur, die Internationalität, die Verknüpfung von urbanen und ländlichen Lebensstilen sowie eine veränderte Mobilität.

Spiel und Spaß – erfrischend kühles Nass im Freizeitpark wird große und kleine Gäste begeistern.



Das »Gartenfest für alle Sinne« erreicht am Festspielareal seinen Höhepunkt: Ein ehemaliges Klärwerk wird zum Veranstaltungszentrum. Die markanten und beeindruckenden Reste der Klärbecken werden eingebunden und geben der Anlage einen besonderen Charme.

DAS FESTSPIELAREAL

AMPHITHEATER MIT HAUPTBÜHNE

Das seit über 20 Jahren ungenutzte Absetzbecken mit quadratischem Grundriss und etwa vier Meter hohen Erdwällen wird zu einem Amphitheater gestaltet. Zur Gartenschau wird es die Hauptbühne. Auf den seitlichen Tribünen und dem Parterre finden bis zu 500 Zuschauer Platz. Die inzwischen über die Region hinaus bekannten »Beelitzer Festspiele« werden ab 2019 hier veranstaltet. Das Theater kann flexibel und schnell zur Arena für Sportveranstaltungen umgebaut werden. Der Vorplatz des Amphitheaters wird als »Vestibül« repräsentativ gestaltet.

ORANGERIE MIT HALLENSCHAU

Ein weiteres historisches Klärbecken wird zu einer Orangerie umgebaut, in der die Hallenschauen stattfinden. Das runde Becken mit einem Durchmesser von rund 31 Metern erhält ein gläsernes Dach und zwei Zugänge. In einem umlaufenden, äußeren Ring und einer zentralen Fläche stehen rund

Orangerie mit Hallenschau



700 m² für wechselnde Blumenschauen zur Verfügung. Der rohe, verwitterte Beton bildet einen reizvollen Kontrast zu den farbenfrohen Pflanzarrangements. Ein begehbare, umlaufender Steg bietet einen faszinierenden Blick von oben auf die Hallenschauen.

GALERIE

Die Erdkörper des Amphitheaters und der Orangerie werden über einen erhöht liegenden »Galerieweg« verbunden und bilden damit ein Ensemble mit spannungsvollen Räumen und Ausblicken. Herzförmige Reste eines Klärbeckens werden als »Wunschbrunnen« wiederbelebt und mit Wasser- und Sumpfpflanzen gestaltet.

Vom erhöht liegenden Galerieniveau plätschert ein kleiner Wasserfall in den »Roten Salon«. Vom umlaufenden Weg an der Krone des Amphitheaters haben Besucher reizvolle Ausblicke auf das Ausstellungsgelände und die angrenzende Landschaft.

ROTTER SALON

Durch die parkseitige, rote Stützwand des Galeriewegs entsteht zwischen Rotunde und Theater der »Rote Salon«, ein geschützter Senkgarten mit ganz besonderem Charme.

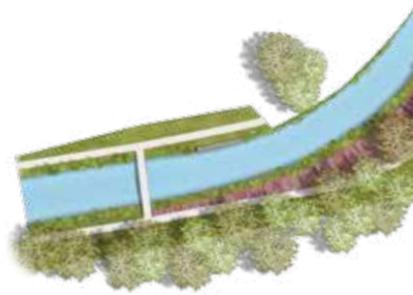
GARTENKABINETTE

Die Gartenkabinette stehen unter dem Motto »Kommunikation«. Sie nehmen damit einen Bezug auf die Geschichte der Stadt als Haltepunkt an der Postkutschenstrecke Berlin–Leipzig. Die Gärten thematisieren den Wandel der zwischenmenschlichen Kommunikation oder spielen mit der symbolischen Bedeutung von Pflanzen. Stand früher der Nutzwert eines Gartens im Vordergrund, so ist er heute eher ein Rückzugsraum aus der Hektik des Alltags oder Begegnungsraum und Treffpunkt. Der Bogen wird gespannt bis hin zu zukunftsgerichteten Aspekten wie dem »Dialog der Generationen«, in dem beispielsweise traditionelles Gartenwissen an junge Generationen vermittelt wird.

FESTZELT AM EXOTENGARTEN

Das Gastronomiezelt wird wie ein fürstlicher Gartensaal geschmückt. Auf einer großzügigen Freifläche schaffen exotische Topfpflanzen wie Zitrusfrüchte und Palmen ein mediterranes Flair.

Früher stand der Nutzwert eines Gartens im Vordergrund, heute ist er eher ein Rückzugsraum aus der Hektik des Alltags.



Das Festspielareal im Schnitt mit Orangerie, Rotem Salon, Galerie und Amphitheater

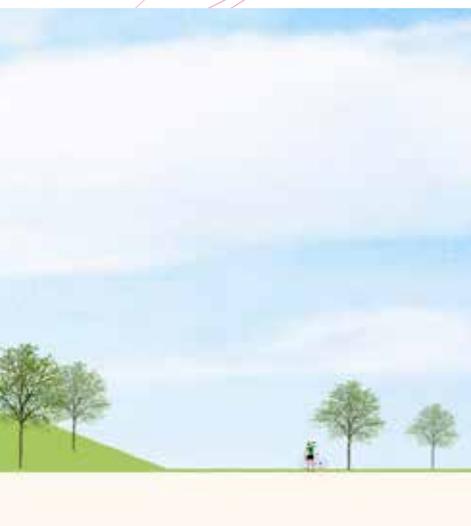




LEGENDE LANDPARTIE

- 1 Amphitheater mit Hauptbühne
- 2 Orangerie mit Hallenschau
- 3 Galerie
- 4 Roter Salon
- 5 Gartenkabinette
- 6 Festzelt am Exotengarten

Der »Rote Salon«:
ein geschützter Senkgarten mit
ganz besonderem Charme



VOM WASSER UND AUS DER LUFT



MOBILITÄT

FUSS- UND RADWEGE ZUR GARTENSCHAU

Das Kerngelände liegt unmittelbar am Hauptparkplatz und ist von dort auf kurzem Weg erreichbar. Auch der Bahnhof Beelitz und die »Kulissen« Park am Wasserturm und die Bockwindmühle sind durch Geh- und Radwege verknüpft. Sie sind in das übergeordnete Netz aus Wander- und Radwegen eingebunden.

RUNDWEG AUF DEM KERNGELÄNDE

Das Kerngelände ist durch einen Hauptweg erschlossen. Der Haupteingang erfolgt von Osten, Nebeneingänge sind südlich der Posthalterei im Übergang der Altstadt und westlich, am Zuweg vom Bahnhof und Park am Wasserturm, vorgesehen. Daneben existieren mehrere Ausgänge, die das Gartenschaugelände optimal in das Wander- und Radwegesystem einbinden und Verbindungen zu den Gartenschaukulissen und anderen regionalen Ausflugszielen, wie den Spargelhöfen, ermöglichen.

Während der Gartenschau soll eine Straße für den Verkehr gesperrt werden. Damit kann eine Trennung des eintrittspflichtigen Geländes in zwei Teile vermieden werden.

SPARGELEXPRESS

Zwischen Bockwindmühle und Hauptparkplatz, Altstadt und Bahnhof mit Park am Wasserturm verkehrt der »Spargelexpress«. Es handelt sich dabei um umweltfreundliche Elektro-Kleinbusse, die von den Besuchern kostenfrei genutzt werden dürfen.

SÄNFTEN

Vor allem für Besucher mit eingeschränkter Mobilität steht auf dem Kerngelände ein kostenloser Shuttle-Service zur Verfügung. Die elektrobetriebenen »Sänften« (Golf-Carts) pendeln regelmäßig innerhalb des Gartenschaugeländes.

NIEPLITZKÄHNE

Wie Fotos der 20er Jahre beweisen, waren das historische Mühlenfließ und der Mühlenteich mit Kähnen befahrbar. Sie wurden zur Pflege der Uferstreifen und für Transporte genutzt. Diese Tradition soll nun durch die »Nieplitzkähne« wiederbelebt werden. Es handelt sich um eine Besonderheit der Region, da der umgebende Naturpark Nuthe-Nieplitz zwar sehr wasserreich ist, durch Wehre oder zu niedrigen Wasserstand in den Sommermonaten jedoch nicht

zum Wasserwandern geeignet ist. Einzige Ausnahme ist bisher die Nieplitz im Raum Beelitz, die in einem Abschnitt für Kanus und Paddelboote geeignet ist. Zwischen dem westlichen Nebeneingang und dem Mühlenteich sowie der Festwiese und der Bockwindmühle verkehren die »Nieplitzkähne«. An wichtigen Stationen des Rundwegs befinden sich Anleger.

Zum Spargelfest 2015 wurden die Kahnfahrten bereits erfolgreich getestet und fanden bei Besuchern eine große Resonanz. Der Probetrieb wurde von der Unteren Natur-schutzbehörde und der Unteren Wasserbe-hörde des Landkreises genehmigt.

HUMMELFLUG

Beim Hummelflug können die Besucher mit einer niedrigen Schwebbahn durch die Bruchwiesen am »Park am Mühlenfließ« fahren. Insgesamt hat die Schwebbahn eine Länge von rund 1.700 Metern. Im Rahmen der Bewerbung zur Gartenschau fanden Vorgespräche und Vergleiche von Systemen mehrerer Hersteller statt. Favorisiert wird eine Schwebbahn der Firma Wiegand aus Rasdorf, mit der bereits Vorgespräche stattfanden.

Es handelt sich um ein erprobtes System mit folgenden Kennwerten:

- Die Gäste sitzen in hängenden Gondeln unterhalb eines Schienenstranges.
- Vorgesehen sind 34 elektrobetriebene Gondeln mit jeweils 2 Sitzplätzen.
- Die Gondeln sind frei gestaltbar und sollen durch eine schwarz-gelbe Streifung an Hummeln erinnern.
- Die Geschwindigkeit ist frei regulierbar.
- Maximal eine Bedienungsperson ist erforderlich; bei Münzbetrieb oder Nutzung eines elektronischen Kassensystems könnte sogar auf Bedienpersonal verzichtet werden.
- Förderleistung bis 300 Personen pro Stunde
- Das System ist bewährt und TÜV-geprüft. Die Sektionen zwischen den Stützen haben eine Länge von 50 bis 100 m Länge.
- Die Wiesen- und Ackerflächen werden beim Auf- und Abbau nicht nachhaltig geschädigt oder beeinträchtigt, da durch die geringen Stützweiten nur geringe Fundamentarbeiten erforderlich sind.
- Die Schwebbahn wird von einem externen Unternehmer betrieben. Er übernimmt Auf- und Abbau und kümmert sich um die ggf. erforderliche personelle Besetzung des »Hummelflughafens«.

KUTSCHSCHFAHRTEN

Eine Fahrt mit einem Einspänner ist sicher die schönste Möglichkeit, die Altstadt zu erleben. Die Rundfahrten beginnen am Marktplatz.

Kremser schaffen eine Verbindung zwischen Bahnhof/Park am Wasserturm und dem Eingang-West. Sie bringen Besucher auch zu den nahe gelegenen Spargelhöfen.



VOM WASSER UND AUS DER LUFT

INFORMATION UND ORIENTIERUNG: MEILENSTEINE UND WEGMARKEN



Beelitz lag an der Postkutschenroute Berlin–Leipzig. Meilensteine erinnern noch heute an die damalige Streckenführung.

Die »Meilensteine« und »Wegmarken« auf dem Gartenschau Gelände nehmen auf diesen geschichtlichen Zusammenhang Bezug. Sie werden hier zu markanten Informationsträgern und Orientierungspunkten.

Die »Meilensteine« sind weithin sichtbare rote Stelen, die der Orientierung auf dem Gelände dienen. Sie informieren Besucher über die übergeordneten Themenfelder und Parkräume.

»Wegmarken« sind kleine rote Quader am Wegesrand, die mit kurzen Texten, Zitaten oder Abbildungen geschichtliche Begebenheiten oder Anekdoten zum Ort erzählen.

Manche markieren noch erhaltene historische Spuren. Einige Installationen oder Exponate im Gelände sollen das Verständnis für stadthistorische Zusammenhänge zusätzlich befördern.



Eine Fahrt mit einer Kutsche ist sicher die schönste Möglichkeit, die Altstadt und die Umgebung zu erleben.





Pavillons auf der Festwiese werden zu »Bühnen« zur Präsentation.

DAS VERANSTALTUNGSKONZEPT

Die Stadt Beelitz organisiert schon seit Langem Veranstaltungen wie Spargelfeste oder die Beelitzer Festspiele.

Durch die Organisation und Durchführung von so publikumswirksamen Events wie dem Spargelfest oder den Beelitzer Festspielen verfügt die Stadt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich des Veranstaltungsmanagements.

Diese Veranstaltungen werden auch im Jahr der Landesgartenschau stattfinden. Sie werden in das Programm der Gartenschau eingebunden und unter das Leitmotiv »Gartenfest« der Landesgartenschau gestellt.

Darüber hinaus werden weitere Veranstaltungsformate entwickelt, die die Landesgartenschau stärker in die Region tragen. Erklärtes Ziel der Stadt Beelitz ist es, die örtlichen und regionalen Gruppierungen und Verbände in den Veranstaltungen intensiv miteinzubinden und ihnen vielfältige »Bühnen« und Plattformen zur Präsentation zu bieten.

Die Stadt wird mit sport-, kultur- und sozialorientierten Vereinen wie auch Umwelt- und Naturschutzgruppen einen umfangreichen Veranstaltungskalender erarbeiten, um für die Besucher der Gartenschau ein vielfältiges und attraktives Programm zu bieten. Schon jetzt gab es viele Vorgespräche, die ein großes Engagement zur Gartenschau erwarten lassen.

VERANSTALTUNGSORTE AUF DEM KERNGELÄNDE

Im Park am Mühlenfließ ist eine Vielzahl von Veranstaltungsorten geplant, die ein abwechslungsreiches Programm ermöglichen und ein Gartenfest entstehen lassen, das den ganzen Sommer über währt.

Das »Herzstück« des Gartenfestes ist das »Festspielareal«. Durch die unmittelbar benachbarten Veranstaltungsorte ergeben sich Synergien und vielfältige Räume für kulturelle Beiträge ganz unterschiedlicher Größenordnung. Vom Haupteingang beginnend werden die Veranstaltungsorte im Verlauf des Rundwegs aufgezählt:

PAVILLONS AUF DER FESTWIESE

In den Pavillons präsentieren sich Kooperationspartner aus der Region, Städte und Gemeinden sowie Vereine, Verbände und Initiativen. Ausdrücklich soll auch Kreativen und Existenzgründern eine Präsentationsplattform geboten werden. Neben dauerhaft eingerichteten Informationsangeboten, für die kein Personaleinsatz nötig ist, sollen die Pavillons als »kleine Bühnen und Veranstaltungsorte« abwechslungsreich bespielt werden – beispielsweise für Vorführungen und Seminare, Verkostungen oder Kleinkunst.

ANDACHTSPAVILLON

Die Kirchen werden hier mit einem gemeinsamen Beitrag vertreten sein und einen Ort der Begegnung und Spiritualität schaffen. Geplant sind Andachten im Freien und kleine, eher besinnliche Veranstaltungen.

TYPHA-PAVILLON

Der »Typha-Pavillon« versteht sich als kleiner Ableger des Naturparkzentrums Glau. Neben einer interaktiven Ausstellung zum Naturpark Nuthe-Nieplitz soll er von Umweltverbänden für Informationsveranstaltungen

genutzt werden. Er ist außerdem Ausgangspunkt für naturkundliche Führungen zum Beispiel in das benachbarte Vogelparadies.

ARCHEGÄRTEN

Die Archegärten sollen zu lebendigen Informationsorten für die gärtnerischen Verbände werden. Das Schaugewächshaus kann dabei als zentraler Informations- und Veranstaltungsort fungieren. Durch Kooperationen mit Partnern wie den regionalen Gastronomen in der Freiluftküche, den Stadtwerken im Solarpavillon oder dem Imkerverband werden die Gärten während der gesamten Laufzeit der Gartenschau abwechslungsreich bespielt.

Regionale Themen wie zum Beispiel »Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte«, »Erneuerbare Energien« und »Regionaler Tourismus« werden aufgegriffen und im Rahmen von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen und speziellen Aktionen dem Publikum dargeboten.

GRÜNES KLASSENZIMMER

Ein Pavillon mit überdachtem Sitzbereich am Molchteich bildet das Zentrum der Umweltbildung. Die Kinder und Jugendlichen, Kita-Gruppen und Schulklassen können sich hier treffen und unter Anleitung spielerisch experimentieren oder »Exkursionen« zum benachbarten Schaubiotop und weiteren Stationen auf dem Gelände unternehmen.

Unter dem Motto »Erleben statt lernen« sollen Kinder für die Natur sensibilisiert und ihre Kreativität und Neugier gefördert werden. Aus dem Blickwinkel des selten gewordenen Wassermolchs und des Bachneunauges wird den Kindern deren Lebensraum vorgestellt.

In den Veranstaltungsorten im Park am Mühlenfließ ist eine Atmosphäre eines den gesamten Sommer währenden »Gartenfestes« geplant.

FESTZELT

Das Zelt und die Freischankfläche dienen in erster Linie als zentrale gastronomische Einrichtung. Es kann aber auch als Festzelt für größere Veranstaltungen und Empfänge genutzt werden.

AMPHITHEATER

Das Amphitheater ist Standort der Hauptbühne. Auf den seitlichen Tribünen und dem Parterre finden bis zu 500 Zuschauer Platz. Weitere Stehplätze befinden sich auf der Galerie. Der Erdwall des früheren Klärbeckens erhält östlich einen Durchstich und damit einen direkten Zugang zur Bühne.

Im östlichen Backstage-Bereich ist Platz für Garderoben und Künstler-WCs. Die Anlieferung erfolgt über die südlich gelegene Zufahrt »Langer Wiesenweg«.

ORANGERIE

Die Orangerie wird für wechselnde Blumenschauen genutzt. Die gläserne Überdachung bietet aber auch Raum für wettergeschützte kleine Veranstaltungen oder integrierte Ausstellungen.

ROTTER SALON

Der Senkgarten zwischen Amphitheater und Orangerie bietet sich ebenfalls für kleinere kulturelle Beiträge an. Der Galerieweg wird dabei zum »Logenplatz« für Besucher.



VERANSTALTUNGSORTE IM BEREICH DER KULISSEN

STADT PfarrKIRCHE ST. MARIEN

Zur Gartenschau und darüber hinaus dient die Kirche als sakraler Ort und für Ausstellungen der Stadt- und Kirchengemeinde.

VERANSTALTUNGS SAAL IM DEUTSCHEN HAUS

Der repräsentative Saal des ehemaligen Gasthofs steht für Veranstaltungen, Tagungen und Seminare zur Verfügung.

MÜHLENBERG

Die Mühle selbst und der neue Ausstellungspavillon können für Veranstaltungen genutzt werden. Die Mühle ist bereits für Hochzeiten beliebt (»den Vermählungen«). Zeitweise wird vor Ort Brot gebacken und verkostet.

WASSERTURM

Die zur Gartenschau hergerichteten, aber aktuell noch leer stehenden Räume sollen vom Verein der »Sternenfreunde« bespielt werden. Aber auch andere Veranstaltungen sind vorstellbar – vor allem im Zusammenhang mit einem Trausaal im Stil der 20er Jahre.

Ausblick auf die Altstadt und Umgebung haben Besucher vom Kirchturm der Stadtpfarrkirche St. Marien aus.

Bei den Trendthemen Energie, Gesundheit, Ernährung, Wohlbefinden und Regionalisierung könnte der ländliche Raum zum Innovationstreiber werden.



Produkte verfügbar. Damit deckt sich die Saison mit der jährlichen Öffnungszeit einer Landesgartenschau. Inhaltlich war es daher nur ein kleiner Schritt zu dem Motto der Landesgartenschau »Ein Gartenfest für alle Sinne«.

Um dieses Gartenfest erlebbar zu machen, kommt der gärtnerischen Präsentation eine entscheidende Rolle zu. Bei diesem Motto kann der Gartenbau die Vielseitigkeit und die gesamte Bandbreite seiner Produktpalette und Dienstleistungen präsentieren.

GÄRTNERISCHES PROGRAMM

Kern der Veranstaltungsplanung für die Landesgartenschau ist die Herstellung einer modernen, modellhaften Stadt-Umlandverbindung. Dabei entsteht mit dem »Park am Mühlenfließ« sowie den weiteren Kulissen der Landesgartenschau ein wichtiges strukturelles Scharnier zwischen dem Stadt- und dem Landschaftsraum.

In der Durchführung wird vor allem die funktionale Seite dieser Verbindung präsentiert. Als Schaufenster des ländlichen Raums will die LAGA Beelitz modellhaft zeigen, wie der ländliche Raum bei den Trendthemen Energie, Gesundheit, Ernährung, Wohlbefinden und Regionalisierung vom Sorgenkind zum Innovationstreiber werden kann.

Die konkrete Ausprägung der Stadt-Umland-Beziehungen erwächst aus den Potenzialen des Landschaftsraumes sowie den kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen. Diese Entwicklung kann nur von den Akteuren in der Region getragen werden.

Deshalb werden alle Elemente der Durchführung mit den Akteuren des ländlichen Raumes gemeinsam entwickelt, geplant und umgesetzt.

Die seit 1861 existierende Tradition des Spargelanbaus hat die Region sowie das Image der Region ganz entscheidend geprägt. Mittlerweile ernten die Spargelbauern neben dem »königlichen« Gemüse auch weitere Produkte, wie zum Beispiel Erdbeeren, Heidelbeeren, Aroniabeeren, Schwarzwurzeln und Kürbisse. Daneben haben die Spargelbauern auch verschiedene Verarbeitungsstufen entwickelt und die Vermarktung weiter professionalisiert. Dazu gehört unter anderem ein umfangreiches Erlebnisangebot auf den Höfen, das immer mehr Menschen in die Region zieht.

Dauerte die Saison früher nur von Ende April bis Mitte Juni, so sind durch die erweiterte Produktpalette jetzt fast durchgängig von April bis Oktober saisonal frische



Die seit 1861 existierende Tradition des Spargelanbaus hat die Region sowie das Image der Region ganz entscheidend geprägt.

Besonders im Frühjahr lassen sich mit Geophyten prächtige Farbbilder in den Garten zaubern.

Gemeinsam mit dem Gartenbau wurden fünf gärtnerische Leitthemen für die Landesgartenschau entwickelt:

GEOPHYTEN

Geophyten bilden einen wunderschönen Auftakt der Saison und sind ein markantes Zeichen für die Entwicklung vom Winter zum Frühjahr. Es sollen vor allem Narzissen und Tulpen, für den späten Frühling und den Frühsommer auch Prärielilien (Camasia) zum Einsatz kommen.

Mit den Geophyten kann die Verbindung von Stadt- und Umland wunderbar dargestellt und ein schönes Ambiente geschaffen werden. Über 500.000 Blüten sollen den Gartenschaubesuchern einen blühenden Auftakt bereiten und sie im Frühjahr auf das Gartenfest einstimmen. Schon in der Stadt werden die Besucher mit bunten Geophytenbändern empfangen. Im Gartenschauengelände verdichten sich die Pflanzungen zu großflächigen Blütenbildern. Erste Pflanzaktionen im Stadtraum werden bereits im Herbst 2015 beginnen.

Die Geophyten sind auch über gemeinschaftliche Pflanzaktionen oder Wettbewerbe zur Gestaltung der eigenen Hausgärten bestens geeignet, die Bevölkerung in die Gartenschauvorbereitung aktiv mit einzubinden. Darüber hinaus »materialisiert« sich so die Vorbereitung auf die Gartenschau, macht die Entwicklung sichtbar und trägt dazu bei, einen Spannungsbogen aufzubauen.



ROSEN

Rosen transportieren in wunderbarer Form die Verbindung von klassischer Schönheit und Nutzbarkeit als »Lebensmittel«. So verkörpern sie in idealer Weise die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten. Sie sind schön, riechen wunderbar, bilden im Jahresverlauf über die Blüten sowie die Hagebutten unterschiedliche Aspekte, schaffen ein Ambiente zum Wohlfühlen und sind als Nutzpflanzen vielseitig einsetzbar.

Ausgehend von den unterschiedlichen standörtlichen Bedingungen sowie den verschiedenen Anmutungen bzw. Funktionalitäten, die dargestellt werden sollen, kommt die gesamte Bandbreite der Rosen zum Einsatz. In vielfältigen Aktionen sollen ihre Nutzungsmöglichkeiten als Nahrungsmittel und als Rohstoff für Kosmetikprodukte und den Wellnessbereich präsentiert werden.



Rosen können, wie die Geophyten, schon früh den Stadtraum beleben. Durch die lange Blühdauer bilden Rosen auch später die Grundlage für bleibende Erinnerungen an die Landesgartenschau. Als regionaler Partner dieses Schwerpunktthemas wird das Rosengut Langerwisch intensiv in die Vorbereitung sowie Durchführung eingebunden.

MOHN

Wer kennt ihn nicht, den roten Mohn auf den Feldern? Im Stadtraum, selbst in Privatgärten trifft man ihn eher selten an. Er steht deshalb synonym für den ländlichen Raum. Mittlerweile ist Mohn auch in vielen Farben und Formen in einer großen Arten- und Sortenvielfalt bei guter Stabilität gegen Witterungseinflüsse verfügbar. Zeitlich garantiert diese Palette eine Bespielungsmöglichkeit vom Frühjahr bis in den Herbst. Mit seinen fröhlichen Farben sowie seiner heiteren, leichten und beschwingten Art verkörpert er bestens das Gartenschaumotto.



Der Mohn mit seinen fröhlichen Farben, seiner heiteren, leichten und beschwingten Art verkörpert bestens das Gartenschaumotto.

FRUCHTTRAGENDE GEHÖLZE

Mit den fruchttragenden Gehölzen wird wieder eine unmittelbare Verbindung zur Region hergestellt. Heidelbeeren und Aronia gehören mittlerweile zu wichtigen Produktsegmenten der Spargelbauern. Mit den fruchttragenden Gehölzen wird aber auch der Bogen zur Obstbauregion Werder geschlagen.

Neben der Pflanzung und der Präsentation dieser Gehölze wird in der entsprechenden Saison auch die frische Ware angeboten. In dieser Zeit soll auch über das Catering ein Schwerpunkt zu diesen Produkten gesetzt werden. Hefeklöße mit Blaubeeren und Blaubeerkuchen lassen nicht nur Kinderaugen leuchten.

Die Palette der fruchttragenden Gehölze ist aber sehr viel umfangreicher. Hier finden sich Exoten wie die Scheinquitte, der Chinesische sowie der Japanische Blumen-Hartriegel, Pawpaw und Kiwi, aber auch bekannte und zum Teil wenig bekannte einheimische Arten, die eine vielfältige Nutzungsmöglichkeit bieten. Dazu gehören zum Beispiel die Himbeere, der Holunder, die Vogelbeere, die Kornelkirsche und die Mispel.

Die klassischen Obstarten sollen in einer großen Sortenvielfalt dargestellt werden. Dabei wird die Beelitzer Tradition der Pflanzung eines Obstbaumes durch die Eltern eines neugeborenen Kindes fortgeführt und weiter entwickelt. Räumlich wird dieses Thema schwerpunktmäßig im Marmeladengarten sowie in den (Muster-)Kleingärten umgesetzt.

Neben allen Nutzaspekten stellen die fruchttragenden Gehölze mit ihren Blüh- und Fruchtaspekten aber auch mit ihrer Raumwirkung ein wichtiges gestalterisches Element der Gartenschau dar.

Gleichzeitig besitzen sie auch umfangreiche ökologische Funktionen, die in unterschiedlichen Aktivitäten und über das Informationssystem der Gartenschau vermittelt werden.

GEMÜSE

Mit dem Spargel stellt Gemüse das imageprägende Thema der Region dar. Mittlerweile haben sich auch die Produktion von Kürbissen sowie einiger Nischenprodukte wie die Schwarzwurzel entwickelt. Bei diesem Thema soll die riesige Vielfalt der Gemüsearten sowie der Gemüsesorten präsentiert werden.

Dabei wird intensiv mit dem Verein zur Förderung und Rekultivierung alter Nutzpflanzen (VERN) e.V. in Greiffenberg sowie mit verschiedenen Gartenbaubetrieben zusammengearbeitet. Diese sollen über Anbauverträge die notwendigen Jungpflanzen produzieren. Die Präsentation erfolgt in unterschiedlicher Form. Klassische Anbaumethoden, vor allem im Bereich des »Beelitzer Spezialitätengartens«,

wechseln sich mit Mischpflanzungen in Verbindung mit Stauden und einjährigen Pflanzen vor allem im Bereich der (Muster-) Kleingärten ab. Als wichtiger regionaler Partner soll, neben den Spargelbauern, der Beelitzer Landwirt Simon gewonnen werden, der in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gartenschauland bereits Gemüse in einer breiten Palette produziert.

Neben den gärtnerischen Schwerpunktthemen erwartet die Besucher auf der Beelitzer Gartenschau in der gesamten Saison ein beeindruckender Blühaspekt mit großen Blütenbildern und kleinen Details sowie vielen Anregungen und Informationen.



GÄRTNERISCHE GESTALTUNG DES AMBIENTES

GEHÖLZE

Der Gehölzbestand des Landesgartenschau-geländes bedarf einer grundlegenden Pflege und Entwicklung. Durch die Entnahme von Wildwuchs und gezielte Neuanpflanzungen erhält der Park seine neue Grundstruktur.

STAUDEN

Zu einem Landschaftspark gehören neben den Gehölzen auch Stauden- und Gräserpflanzungen. Diesen Pflanzungen obliegt in Beelitz eine wesentliche Funktion bei der Herstellung des Ambientes für das Gartenfest.

Sie sollen in besonderem Maße die angestrebte beschwingte und heitere Atmosphäre transportieren. Dafür bieten sich insbesondere Mischpflanzungen aus Gräsern und Stauden in ungewöhnlichen und überraschenden Kombinationen an. Ein großes Augenmerk wird auf Pflanzungen gelegt, die den Wind in eine schwingende Bewegung übertragen. Dafür eignen sich zum Beispiel besonders das Federgras (Stipa) sowie hohe und gleichzeitig ausdauernd blühende Stauden wie zum Beispiel Verbenen (Verbena bonariensis, etc.) und Prachtkerze (Gaura lindheimeri). Auf rund 5.000 bis 6.000 m² Gesamtfläche werden sich standortgerechte Stauden, Gräser und Farne durch den Park ziehen.

Aufgrund der zahlreichen Gewässer- und Feuchtstandorte werden die häufig vernachlässigten Uferstauden und Wasserpflanzen dabei einen großen Anteil einnehmen.

WECHSELFLORE

Neben den Stauden ist insbesondere der Wechselblüher für die Ausbildung eines gartenschaurelevanten Blühaspekts verantwortlich. Speziell im Frühjahr trägt er diesen fast allein, da der Staudenaspekt erst ab Ende Mai, Anfang Juni relevant wird. Deshalb wird sich der Frühjahrsflor über die eigentlichen Wechselblüherflächen hinaus auch in die Staudenflächen erstrecken. Durch eine entsprechende Planung und Bewirtschaftung soll der klassische Wechsel zwischen Frühjahrs-, Sommer- und Herbstflor vermieden werden. Es wird nicht die gesamte Fläche neu gestaltet, sondern es erfolgt ein kontinuierlicher Wechsel von Pflanzengruppen im Bestand. Das stellt einen hohen Anspruch an die Planung, die Pflanzungen und die Pflege. Dadurch wird aber zu jedem Zeitpunkt der Gartenschau der Blühaspekt gewährleistet.

Wechselblüher im klassischen Sinne wird auf etwa 4.000 m² Fläche präsentiert. Dazu kommen noch verschiedene extensive Blumenflächen, die über Aussaaten mit speziellen Saatmischungen im westlichen Bereich des Gartenschau-geländes generiert werden. Der Wechselblüher wird insbesondere für die großen, flächigen Blütenbilder sowie für die Akzentuierung der Flächen sorgen.

KÜBELPFLANZEN

Speziell im Bereich des »Exotengartens« sowie des »Roten Salons« sollen Kübelpflanzen als ganz wesentliches atmosphärisches Gestaltungselement eingesetzt werden. Durch die Errichtung einer Orangerie,

die die Hallenschauen beherbergt, besteht zukünftig die Möglichkeit einer unaufwändigen Überwinterung und damit einer langfristigen Nutzung am Standort. Deshalb kann dieses Thema stärker als bei sonstigen Landesgartenschauen entwickelt werden.

Palmen, Schmucklilien (Agapanthus), Orchideen, Zitruspflanzen und Kamelien sollen diesen Bereich in besonderem Maße prägen.

HALLENSCHAUEN

Die Hallenschauen stellen allein schon durch ihren Standort eine Besonderheit dar. Ein rundes Absetzbecken der ehemaligen Kläranlage wird zu einer Orangerie umgenutzt. Während der Zeit der Landesgartenschau nimmt sie die Hallenschauen auf. Dadurch erhalten diese ein ungewöhnliches Ambiente. Horizontal und vertikal ergeben sich vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Für die Besucher öffnen sich unterschiedliche Perspektiven auf die Präsentationen.

Neben den 700 m² Grundfläche ergibt sich durch die bauliche Grundstruktur noch viel Raum für ungewöhnliche Gestaltungen.

Während der Gartenschau sollen gemeinsam mit dem Gartenbauverband Berlin-Brandenburg 12 bis 14 Schauen zu unterschiedlichen Themen präsentiert werden. Die Hallenschauwechsel werden, wie es in Brandenburg gute Tradition ist, über Nacht erstellt, so dass jeder Besucher zu jedem Zeitpunkt der Gartenschau in den Genuss einer Hallenschau kommen kann.

THEMEN- UND KLEINGÄRTEN

Auf der einen Seite verfügt das Landesgartenschau-gelände über eine relativ große Anzahl an Kleingärten, die es gilt, in die Gartenschau-gestaltung zu integrieren.



Die ausdauernd blühende
Stauden Gaura lindheimeri.

Auf der anderen Seite besteht der klassische Ansatz von Themengärten darin, beispielhafte und übertragbare Gestaltungsmöglichkeiten, Gestaltungselemente und Pflanzungen aufzuzeigen.

Auf der Landesgartenschau in Beelitz sollen, in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Beelitz, den Gartennutzern, dem Landes- sowie dem Regionalverband der Gartenfreunde, dem Gartenbauverband, dem Fachverband Garten- und Landschaftsbau sowie dem Bund deutscher Landschaftsarchitekten diese beiden Themenbereiche in innovativer Weise zusammengeführt und den Besuchern präsentiert werden.

Die Gartenkabinette im Bereich des Festspielareals stellen eine besondere Form der Themengärten dar. Hier sollen Kooperationspartner und prominente Förderer gewonnen werden, die die Umgestaltung der aufgelassenen Kleingärten und darüber hinaus die gesamte Gartenschau finanziell und/oder ideell unterstützen.

MUSTERGRABANLAGEN

Mustergrabanlagen gehören bei Gartenschauen nach wie vor zu den wichtigsten Elementen.

Aus inhaltlichen und gestalterischen Aspekten wird eine räumliche Verbindung mit dem Präsentations- und Veranstaltungsbereich der Kirchen hergestellt. Gemeinsam mit dem Andachtspavillon sowie der Andachtswiese bilden sie eine Einheit.

Neben der Darstellung klassischer Grabstätten werden gemeinsam mit den Friedhofsgärtnern sowie den Steinmetzen Brandenburgs und Berlins auch moderne Elemente, wie zum Beispiel das gärtnerbetreute Grabfeld, seinen Platz finden.

Die begleitenden Pflanzungen sollen in diesem Bereich vor allem dem Thema »Symbolpflanzen« gewidmet werden.





GARTENBAUPRODUKTE ALS LEBENSMITTEL

Die Gartenschau will einen Beitrag dazu leisten, Pflanzen und pflanzliche Produkte wieder verstärkt als Lebensmittel, als Mittel zum (gut) Leben, in das Bewusstsein zu rücken. Bei den aktuellen Megatrends Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden, Regionalisierung und Neo-Ökologie wird darin eine Chance gesehen, sich als ländlicher Raum in der individuellen und kollektiven Wahrnehmung neu zu positionieren.

Mit dem »Gartenfest für alle Sinne« will die Gartenschau Beelitz den ländlichen Raum beispielhaft als einen vielfältigen, komplexen Raum präsentieren, der unter anderem die Möglichkeit für Entspannung und Genuss bietet.



Neben dem beschwingten Ambiente durch die Parkgestaltung wird es deshalb überall die Möglichkeit zum Kosten, Probieren und Genießen geben. Das kann in der Freiluftküche sein, bei der Kräuterwanderung oder in einer Bar mit überraschenden Kreationen von Erfrischungsgetränken und Cocktails auf der Basis von Kräutern. Yoga im Entspannungsgarten oder sogar eine Massage mit Kräuterölen – ungewöhnliche Angebote sollen die Gartenschaubesucher immer wieder überraschen und verführen.

PFLANZE ALS ROHSTOFF UND ENERGIELIEFERANT

Die Vielseitigkeit der pflanzlichen Nutzung endet aber nicht bei der Nahrung, der Kosmetik oder der Gesundheit. Im Bereich des »Energiegartens« wird über weitere Nutzungsmöglichkeiten, wie die Energiegewinnung, aber vor allem auch über innovative

stoffliche Nutzungen informiert. So wird das Schaufenster des Naturparks Nuthe-Nieplitz, der »Typha-Pavillon«, aus einem innovativen, auf Rohrkolben (Typha) basierenden Baumaterial errichtet.

GARTENBAU UND VIELFALT

Um die Wechselwirkung zwischen Gartenbau und biologischer Vielfalt darzustellen, werden spezielle Pflanzungen und Ansaaten erfolgen. Unter diesem Aspekt werden zum Beispiel am Standort »Bienenfleiß« Schmetterlingspflanzen sowie Pflanzen, die sich im besonderen Maße als Bienenweide eignen, präsentiert.

In diesem Kontext präsentieren sich auch die brandenburgischen Imker.

GARTENBAU UND WISSENSTRANSFER

Bildung, Information und Wissenstransfer werden auf der Landesgartenschau eine große Rolle spielen und in unterschiedlicher Form organisiert sein.

Ein klassisches Element stellt das »Grüne Klassenzimmer« dar. Als Standort wurde einer der aufgelassenen Kleingärten auf dem Landesgartenschauengelände gewählt. Inhaltlich wird der Schwerpunkt auf die Themen Ökologie, Ernährung, Gesundheit und ländlicher Raum gelegt.

Allen Schulen in Brandenburg und Berlin wird in diesem Zusammenhang ein umfangreiches Angebot unterbreitet. In diesem Kontext soll intensiv mit der AOK sowie der Stiftung »Yumme« und weiteren Partnern zusammengearbeitet werden.

Ein weiteres klassisches Element stellt der Garten-Infotreff dar. Er erhält mit dem

»Schaugewächshaus« einen eigenen Standort. In über 500 Veranstaltungen wird eine große Palette an gartenbezogenen Themen in Vorträgen, Workshops und weiteren Formaten offeriert. Die Angebote des Garten-Infotreffs sollen gemeinsam mit der benachbarten Heimvolkshochschule am Seddiner See entwickelt und umgesetzt werden.

In einer Freiluftküche mit angrenzendem Küchengarten werden in regelmäßigen Kochshows die Verarbeitungs- und Zubereitungsmöglichkeiten von Obst, Gemüse, Blüten und anderen Pflanzenbestandteilen präsentiert. Spitzenköche, Köche der Region und Laienköche werden hier Rezepte von raffiniert bis einfach vorstellen und den Gästen die Möglichkeit bieten, in die Welt der geschmacklichen Vielfalt einzutauchen.

Keine Angst vor wilden Kräutern. Unter diesem Aspekt wird ein spezielles, regelmäßiges Veranstaltungsformat entwickelt. Bei Kräuterwanderungen mit anschließender Verkostung, Workshops zur Herstellung von Pesti, Aufstrichen, Ölen, Salben, Tees etc. soll auf die Vielfalt der Nutzungsmöglichkeiten von Wildpflanzen aufmerksam gemacht werden. Wichtige Partnerinnen für diesen Bereich sind der Brandenburger Landfrauenverband e.V. und die Betreiberinnen der Kräuterkate Glau im Informationszentrum des Naturparks Nuthe-Nieplitz.

GÄRTNER- UND REGIONALMARKT

Gartenschaubesucher nehmen gern ein »Stück Gartenschau« mit nach Hause, sei es in Form von Anregungen, Pflanzen, Samen, Gartengeräten, Büchern, Obst und Gemüse oder anderen gartenbezogenen Gegenständen.

Ein Gärtner- und Regionalmarkt soll dieses Bedürfnis erfüllen, wobei an kleinen Marktständen ausschließlich Regionales mit einem Bezug zum Thema Garten, Landwirtschaft bzw. Landespflege angeboten werden soll.

Der Markt wird seinen Standort in der Innenstadt erhalten. Dort findet zur Zeit des alljährlichen Beelitzer Spargelfestes bereits ein hochattraktiver, viel besuchter Regionalmarkt statt.

Mit dieser Positionierung des Marktes werden die Besucher in die Innenstadt gezogen. Durch die räumliche Nähe wird ein ständiger und gewünschter Besucheraustausch zwischen der Innenstadt und dem Landesgartenschau Gelände stattfinden.

Damit soll auch langfristig die Tradition eines Wochenmarktes an diesem Standort begründet bzw. wiedererweckt werden.

An diesem Standort und in dieser Form spielt der Markt eine ganz wesentliche Rolle bei der Ausprägung bzw. der Neudefinition der Stadt-Umland-Beziehung.

Mit der Positionierung des Gärtner- und Regionalmarktes werden die Besucher in die Innenstadt gezogen.

GENIESSEN IN BEELITZ

Spätestens im Frühjahr, wenn die Natur erwacht und der erste Spargel unter brauner Butter auf den Tellern dampft, zieht es Besucher aus der Region Berlin-Brandenburg wieder nach Beelitz. Der »Genuss« spielt eine große Rolle, wenn es um die touristische Vermarktung der Stadt geht. Im Mittelpunkt stehen regionale Erzeugnisse, vom Spargel über Heidelbeere und Kürbis bis hin zu Fleisch-, Wild- und Wurstspezialitäten, den Rahmen bilden die Landschaft und die Vielfalt an Veranstaltungen.

Die Beelitzer Spargelbauern haben schon vor zwei Jahrzehnten das Potenzial dieser Mischung erkannt und bieten ihren Besuchern ein Erlebnispaket aus kulinarischen Leckerbissen in den Hofrestaurants und einem Begleitprogramm aus saisonalen Festen und Konzerten. Hinzu kommen die erstklassigen und zum Teil prämierten Restaurants in der Stadt und den Ortsteilen, die sich einen Namen als gute Adresse für Feinschmecker gemacht haben.

Die Stadt Beelitz unterstützt diese Entwicklungen auf vielfältige Weise: Zum einen werden regelmäßig Infobroschüren wie die »Beelitzer Einkehr«, der Veranstaltungskalender für das gesamte Mittelzentrum und natürlich Online-Angebote von der Stadtverwaltung herausgegeben. Zum anderen wird die »geschmackvolle« Seite der Stadt auch auf Messen beworben. Dazu gehört in erster Linie der jährliche Auftritt auf der Internationalen Grünen Woche: Am Stand der Stadt können kleinere regionale Erzeuger ihre Produkte wie Straußenfleisch, Aroniabeeren oder das Beelitzer Mühlenbrot vorstellen – zusätzlich zu den größeren, die eigene Stände betreiben.



Beelitz – die »Genussregion«, in der Apfel und Spargel, Heidel- und Erdbeeren, Kürbis, Fleisch und Wild aufeinandertreffen.

Darüber hinaus darf die Stadt auch immer wieder Podien des Landkreises nutzen, so den Mittelmark-Pavillon auf der Havel-BUGA in diesem Frühjahr, und den Stand zum Jubiläum »25 Jahre Brandenburg« in Potsdam Ende September.

Der Aspekt des »genussvollen Erlebens« spielt eine zentrale Rolle – auch bei der Zusammenarbeit im Rahmen des gemeinsamen Mittelzentrums Werder (Havel) – Beelitz. Dabei geht es dann um die gemeinsame Vermarktung als »Genussregion«, in der – bildhaft gesprochen – Apfel und Spargel aufeinandertreffen. Auf diesem Wege finden auch die Erzeuger zueinander und arbeiten zusammen. So werden Beelitzer Aroniabeeren in Ferch zu Marmeladen weiterverarbeitet

und im Gegenzug Produkte der Werderaner Obstbauern in den Hofrestaurants in der Spargelstadt angeboten.

Im Zuge der Landesgartenschau wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen: Die Besucher werden nicht nur in den Restaurants und Cafés der Stadt sowie auf den Höfen das Beste aus Brandenburg genießen können, sondern erhalten heimische Erzeugnisse und Gerichte auch auf einem Regionalmarkt rund um die Stadtpfarrkirche. Auch im Hof der Alten Posthalterei, der als Scharnier zwischen Altstadt und dem LAGA-Gelände an der Nieplitz liegt, wird es regionale Küche geben. Dass dieser Standort – ebenso wie viele weitere offene Altstadtthöfe – sehr gut angenommen wird, zeigt sich jedes Jahr aufs Neue zum Spargelfest.



Spargelstadt, Garnisonsstadt, Vereinsstadt, Familienstadt – Beelitz setzt Akzente.

KULTUR, BILDUNG UND SPORT

Spargelstadt, Garnisonsstadt, Wohnort im Grünen – Beelitz hat viele Gesichter. Eines, das in den vergangenen Jahren immer profiliert wurde, ist indes das kulturelle. Mit Großveranstaltungen wie dem Spargelfest Anfang Juni und den Beelitzer Festspielen, die seit 2013 im zweijährigen Rhythmus berühmte Operetten an die Nieplitz holen, begeistert Beelitz ein riesiges Publikum aus Brandenburg und darüber hinaus. Dazu gehört auch der jährlich stattfindende Kunst- und Handwerkermarkt, der den Bereich zwischen Nieplitz und Altstadt zu einem großen Freiluftatelier mit musikalischem Rahmenprogramm werden lässt.

Aber auch im kleineren Rahmen werden viele Akzente gesetzt: Feste in den Ortsteilen, die Veranstaltungen des Gewerbevereins und das Kleinkunstprogramm des Beelitzer Kulturvereins mit Lesungen und Kabarett bilden ein breites Angebot für die Region. Auch der

Rahmen passt zur kultursinnigen Stadt Beelitz: Skulpturen und Brunnen auf öffentlichen Plätzen sowie eine ansprechende Bepflanzung und den Jahreszeiten angepasste Dekorationen sorgen für eine niveauvolle Atmosphäre in der ganzen Stadt.

Beelitz darf seit 2011 zudem den Titel »Kinder- und familienfreundliche Kommune« führen. Die Auszeichnung durch das Land fußt nicht zuletzt auf einem breiten Bildungs- und Kinderbetreuungsangebot: Insgesamt sieben Kitas mit knapp 900 Plätzen gibt es im Stadtgebiet und vom ländlichen Kindergarten über die Natur- bis hin zur Gesundheitskita hat jede ein eigenes pädagogisches Profil. Darüber hinaus gibt es zwei Grundschulen (in Beelitz und Fichtenwalde) sowie eine Oberschule und ein Gymnasium. Die beiden weiterführenden Einrichtungen sind beide als »Schule mit hervorragender Berufsorientierung« ausgezeichnet worden.

Auch das Umfeld für Familien stimmt – mit vielen modernen Spielplätzen, einem Familienzentrum, zahlreichen Angeboten für Ältere, mit Sportstätten und Vereinen. Die größten Sportvereine sind die SG Beelitz mit 700 Mitgliedern, die SG Fichtenwalde mit

400 sowie der SV Busendorf 71 und der Kultur- und Fußballverein Wittbrietzen mit jeweils 100 Mitgliedern. In erster Linie wird dort Jugend- und Freizeitsport in vielen Sektionen betrieben, allerdings werden auch Punktspiele vor allem auf Kreisebene ausgetragen. Sportlich besonders erfolgreich ist das Frauenfußball-Team der SG Beelitz, das nach mehreren Landespokalsiegen 2014 auch in der dritthöchsten Spielklasse, der Regionalliga, angekommen ist. Darüber hinaus gibt es in Beelitz einen Tennisverein, Tanzgruppen, mehrere Hundesport- und Schützenvereine.

Der Vereinssport spielt für das harmonische Zusammenleben in Beelitz eine wichtige Rolle, zumal die Verantwortlichen eine hervorragende und sehr erfolgreiche Nachwuchsarbeit leisten. Die Stadt trägt dem Rechnung, hält die Spiel- und Sportstätten auf einem modernen Stand und investiert in deren Ausbau.

Zuletzt ist – neben zahlreichen Projekten in den Ortsteilen – ein Kunstrasenplatz im Beelitzer Stadion angelegt worden. Nächstes großes Projekt wird der für 2016 geplante Bau einer Mehrzweckhalle in Fichtenwalde.

Altstadt, Bullenwiese, Wasserturm und Mühlenberg

Die Kulissen



5. **Altstadt, Bullenwiese, Wasserturm und Mühlenberg**

- Die Kulisse »Altstadt«
- Die Kulisse »Bullenwiese«
- Die Kulisse »Park am Wasserturm«
- Die Kulisse »Mühlenberg«



Die Kulisse
»ALTSTADT«



Die Altstadt
putzt sich heraus.

Im Anschluss an den Rundweg durch den »Park am Mühlenfließ« werden Besucher über den Hof der Posthalterei in die Altstadt geleitet. Die Stadt mit ihren geschwungenen Gassen, der mittelalterlichen Stadtstruktur und den historischen Gebäuden wie Kirche, Schmiede und Brauerei wird so selbst zum Teil der Gartenschau.

Die ganze Altstadt putzt sich heraus und schmückt sich mit Wechsellpflanzungen, Kübel- und Balkonpflanzen. Auf einem Rundweg wird der Besucher zu den Sehenswürdigkeiten und innerstädtischen Veranstaltungsorten der Gartenschau geleitet. Neben bestehenden gastronomischen und kulturellen Angeboten bietet der Regionalmarkt während der ganzen Saison regionale und saisonale Produkte.



Alte Posthaltere

SPARGELHOF

Der Hof der Alten Posthaltere wird zum »Tor« zwischen Gartenschau Gelände und Altstadt. Die beidseitigen Remisen werden in Kooperation mit den Beelitzer Spargelhöfen gastronomisch genutzt. Während der Saison stehen natürlich Spargelgerichte im Mittelpunkt. Die Freifläche wird als Bier- bzw. Weingarten gestaltet.

ALTE POSTHALTEREI

Die historische Posthaltere gilt als einmaliges Zeugnis der brandenburgischen Postgeschichte: Über Beelitz erreichten vor allem im 18. und 19. Jahrhundert unzählige Briefe ihre Adressaten. Mit Goethe, Schiller, Kleist oder Andersen kann die Stadt prominente Schriftsteller vorweisen, die hier einst Rast gemacht haben. Das Haus stammt aus dem Jahr 1789 und wurde ab 1987 restauriert. Mit der hier eingerichteten Touristinfo ist die Posthaltere der erste und zentrale Anlaufpunkt für Besucher der Altstadt. Hier starten auch Führungen durch die Altstadt. Das dortige Stadtmuseum wird zur Gartenschau erweitert um historische Räumlichkeiten zur Postgeschichte. Außerdem wird das Spargelmuseum hier eingerichtet.



Alte Schmiede

ALTE SCHMIEDE

Der liebevoll gestaltete Hof und der Werkraum der ehemaligen Schmiede lohnen einen Besuch. Sie werden regelmäßig als kleine und erlesene Veranstaltungsorte genutzt. Während der Gartenschau wird hier ein Hofcafé betrieben.

STADTPFARRKIRCHE ST. MARIEN

Die Kirche mit einer über 800-jährigen Geschichte wird zur Gartenschau liebevoll saniert. Zur Gartenschau wird sie als Veranstaltungsort für klassische Konzerte genutzt.

Vom Kirchturm aus haben Besucher einen großartigen Ausblick auf die Altstadt.

REGIONALMARKT AUF DEM KIRCHPLATZ

Rosen aus Langerwisch, Holunderlikör aus Ferch, Kirschwein aus Werder, Kürbiskernöl aus Beelitz – das und noch viel mehr können Besucher auf dem Gärtner- und Regionalmarkt am Kirchplatz erwerben. Die Pflanzen und Produkte stammen aus Gärtnereien, kleinen Manufakturen und Hofläden und sind mit viel Liebe und Leidenschaft in Handarbeit hergestellt.

WASSERMÜHLE

Die Wassermühle am südlichen Ortsausgang, errichtet im 18. Jahrhundert, wurde vor Jahrzehnten stillgelegt. Sie diente zuletzt als Wohnhaus und konnte von der Stadt erworben werden.

Mit der Öffnung des Mühlenfließes kann sie ein neues Wasserrad erhalten. Der frühere Mühlraum und die Terrasse sollen als Café genutzt werden. In einer kleinen Ausstellung wird die Geschichte der Mühle lebendig gehalten.

LUSTGARTEN

2015 wurde der neu gestaltete und erweiterte Lustgarten eingeweiht. Der Platz bildet ein repräsentatives »grünes Tor« zur Altstadt. Den Mittelpunkt bildet ein Brunnen, der vom spanischen, in Beelitz lebenden Künstler José Nuevo gestaltet wurde.

In einer Freiluftausstellung können sich Besucher über die Sanierungserfolge des historischen Stadtkerns informieren. Etwa zwei Drittel der Häuser sind saniert, in den vergangenen 24 Jahren wurden zudem 18 Straßen und öffentliche Plätze ausgebaut.

VERANSTALTUNGSAAAL IM DEUTSCHEN HAUS

Die Sanierung des ehemaligen Gasthofs soll 2017 abgeschlossen sein. Der repräsentative Saal steht für Veranstaltungen, Tagungen und Seminare zur Verfügung.

ALTE BRAUEREI

Seit etwa 1650 werden hier in wunderschönem historischen Ambiente Gäste bewirtet und Bier gebraut. Der heutige Inhaber hat mit viel Liebe zum Detail den alten Hof restauriert und wieder mit Leben erfüllt. Im Innenhof mit altem Kopfsteinpflaster lässt sich ein kühles Bier zu der sehr guten Küche genießen.



Stadtpfarrkirche St. Marien

Die Kulisse

»BULLENWIESE«



Jahrhundertlang spiegelte die Landschaft die kleinbäuerlichen Strukturen wider.

Beim Landschaftsraum unmittelbar westlich der Altstadt von Beelitz handelt es sich noch um eine kleinteilige, reich strukturierte und vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche. Das bis heute unbebaute Areal ist im Volksmund als »Bullenwiese« bekannt, da sie früher als »Gemeindeviehwiese« genutzt wurde.

Durch den bereits beschriebenen »Humelflug« in einer niedrigen Schwebbahn sollen Besucher für den Wert und die Besonderheit dieser Kulturlandschaft sensibilisiert werden und der zunehmenden Entfremdung von der Natur entgegengewirkt werden.

LANDWIRTSCHAFT

Die landwirtschaftliche Nutzung des Geländes soll langfristig erhalten bleiben und ein selbstverständlicher Bestandteil des Nutzungs- und Pflegekonzeptes werden. Zur Gartenschau wird ein Patchwork aus unterschiedlichen landwirtschaftlichen Kulturen im Jahresverlauf erlebbar.





Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen beweiden das Gebiet, drängen Verbuschungen zurück und erhalten den offenen Lebensraum.



KOPPELN UND WEIDEN

Pferde gehören durch die beliebten Reiterhöfe in und um Beelitz zum gewohnten Bild.

Eine Kooperation mit den Beelitzer Bauern- und Reiterhöfen ermöglicht es Besuchern, Herden aus Pferden, Rindern, Schaf- und Ziegenrassen nahezukommen. Diese beweiden das Gebiet, drängen Verbuschungen zurück und erhalten den offenen Lebensraum. Darunter sind auch einige selten gewordene oder gar vom Aussterben bedrohte Haus- und Nutztierassen.

LEBENSRAUM FEUCHTWIESE

Besucher können die farnefrohen und artreichen Feuchtwiesen um Beelitz bestaunen. Diese sind nicht nur eine Augenweide, sondern auch wichtige Lebensräume seltener Tiere und Pflanzen und Rastplätze für Zugvögel.

Die Kulisse »PARK AM WASSERTURM«

Er ist untrennbar mit der Beelitzer Stadtsilhouette verbunden: der 40 Meter hohe Wasserturm direkt am Beelitzer Bahnhof.



Um den Turm herum wurde ein reizvoller Park angelegt. Der lange vernachlässigte Park wird zur Gartenschau aus seinem »Dornröschenschlaf« erweckt und wieder zu einem malerischen Rückzugs- und Erholungsraum für Beelitzer und Gäste werden.

WASSERTURM

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde das Gebäude durch Bomben beschädigt und durch etliche Leckagen des weiterhin als Wasserreservoir benutzten Behälters kam es zu massiven Kalkauswaschungen und weiteren Schäden. 1986 wurde das Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt.

Ende der 1990er Jahre schlossen sich Beelitzer Bürger zum »Verein zur Rettung des Beelitzer Wasserturms e. V.« zusammen und warben Spenden und Fördermittel ein. Gemeinsam gelang die Sanierung des Gebäudes unter anderem durch den Ausbau des Wasserbehälters und die Rekonstruktion der Außenhülle. Es wurden neue Geschossdecken eingezogen, ein Aufzugsschacht sowie ein Treppenhaus eingebaut.

Zur Gartenschau kann der neue Aufzug in Betrieb genommen werden.

AUSSICHTSPLATTFORM

Von der Aussichtsplattform aus haben Besucher einen imposanten Ausblick über die Altstadt und die angrenzende, reich strukturierte Landschaft.

STERNWARTE UND PLANETARIUM

Auf dem Dach wurde in den 90er Jahren eine Sternwartenkuppel errichtet und mit einem Teleskop ausgestattet. Betrieben wird die Sternwarte heute vom Verein »Sternfreunde Beelitz e.V.«, der hier regelmäßige Himmelsbeobachtungen für die Öffentlichkeit anbietet.

Der fensterlose Raum des ehemaligen Wasserbehälters unter der Aussichtsplattform wird zur Gartenschau durch einen speziellen Projektor zu einem kleinen Planetarium. Besucher tauchen in einen prachtvollen künstlichen Sternenhimmel ein.

Außerdem wird eine Ausstellungsetage zu Sternen und Planeten vom Verein »Sternfreunde Beelitz« gestaltet und betrieben.

PARK AM WASSERTURM

Die historische Treppenanlage auf der östlichen Parkseite wurde bereits rekonstruiert. Das Apollon-Rondell erhält eine Kopie der historischen Statue, die Achse wird durch Bänder aus Schattenstauden begleitet.

Zur Gartenschau wird der Park gestalterisch weiter aufgewertet. Die bewaldete Anhöhe und die tieferliegende Wiese werden barrierefrei erschlossen und es werden Aufenthaltsbereiche geschaffen. Im Waldbereich können die Besucher die paradiesische Vielfalt von Rhododendren und Azaleen genießen. Westlich des Turms, zur Karl-Liebknecht-Straße hin, entsteht eine Blütenkaskade. Die blau-weiße Pflanzung erinnert an die historische Nutzung als Wasserturm.

ATELIERHOF UND SKULPTURENGARTEN

Die ehemals der Bahn gehörenden, leerstehenden Remisen wurden von der Stadt angekauft und werden zur Gartenschau



Der lange vernachlässigte Park wird aus seinem »Dornröschenschlaf« erweckt und wieder zu einem malerischen Rückzugs- und Erholungsraum.

instandgesetzt. Hier sollen sich langfristig Ateliers, kleine Werkstätten und Manufakturen ansiedeln. Besucher können Künstlern über die Schulter schauen oder selbst kreativ werden. Die unmittelbar angrenzende Wiese wird zum experimentellen, sich ständig wandelnden Skulpturengarten.

SOWJETISCHER EHRENFRIEDHOF

Die Begräbnisstätte für 878 gefallene Rotarmisten und umgekommene sowjetische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen liegt etwas abseits in einem denkmalgeschützten Parkteil.

»MÜHLENBERG«

Im Jahr 2003 wurde der zunehmend einsetzende Verfall der Beelitzer Bockwindmühle durch die Gründung eines Fördervereins gestoppt.

Ein weiterer, beliebter Anziehungspunkt ist die historische Bockwindmühle auf einer kleinen, künstlichen Aufschüttung östlich der Altstadt.

Die Mühle wird regelmäßig genutzt und die Müller bieten Führungen an – sogar bei laufendem Betrieb. Durch unmittelbar angrenzende Getreidepflanzungen und einen Schaubackofen wird der komplette Weg vom Mehl zum Brot für Besucher nachvollziehbar.

Die Mühle liegt mitten im Anbaubereich des Spargels – deren typische, wellige Feldstruktur, Aufwuchs und Ernte werden im Frühjahr unmittelbar erlebbar.

BOCKWINDMÜHLE

1792 errichtete der Müller Bernau eine Bockwindmühle. Sie wurde über viele Generationen hinweg von der Familie für das Mahlen von Getreide der umliegenden Bauern genutzt. In den 1930er Jahren erfolgte der Einbau eines elektrisch betriebenen Mahlwerks, gleichzeitig wurde das nicht mehr benötigte Rutenwerk entfernt. Seit 1950 wurde die

Mühle kaum noch genutzt und 15 Jahre später der Betrieb endgültig eingestellt. Durch fehlende Instandhaltungsarbeiten setzte ein zunehmender Verfall des Bauwerks ein, der erst 2003 durch die Gründung eines Fördervereins gestoppt wurde.

BROTOFEN

In einem mobilen Schau-Backofen wird vermahlene Getreide vor Ort zum »Beelitzer Mühlenbrot« weiterverarbeitet und auch verkostet.

AUSSTELLUNGSRAUM

Im Rahmen der Gartenschau kann ein Herzenswunsch des Fördervereins in Erfüllung gehen: ein »gläserner Mühlraum«, der als Ausstellungsort und Imbiss genutzt werden kann.

SCHEUNE

Eine benachbarte Scheune will die Stadt bis zur Gartenschau ankaufen. Sie steht dem Mühlenverein als Versammlungsort, Lager und Werkstatt zur Verfügung.

LANDWIRTSCHAFT ZUM ANFASSEN

Die angrenzenden Flächen werden zur Gartenschau zu »begehbaren« Feldern. Sie präsentieren hautnah Kulturen, die neben dem Spargelanbau für die Umgebung von Beelitz typisch waren oder noch sind. Streifen aus alten und neuen Getreidesorten wechseln sich mit Raps oder Zwischenfrüchten wie Senf und Ölrettich ab.

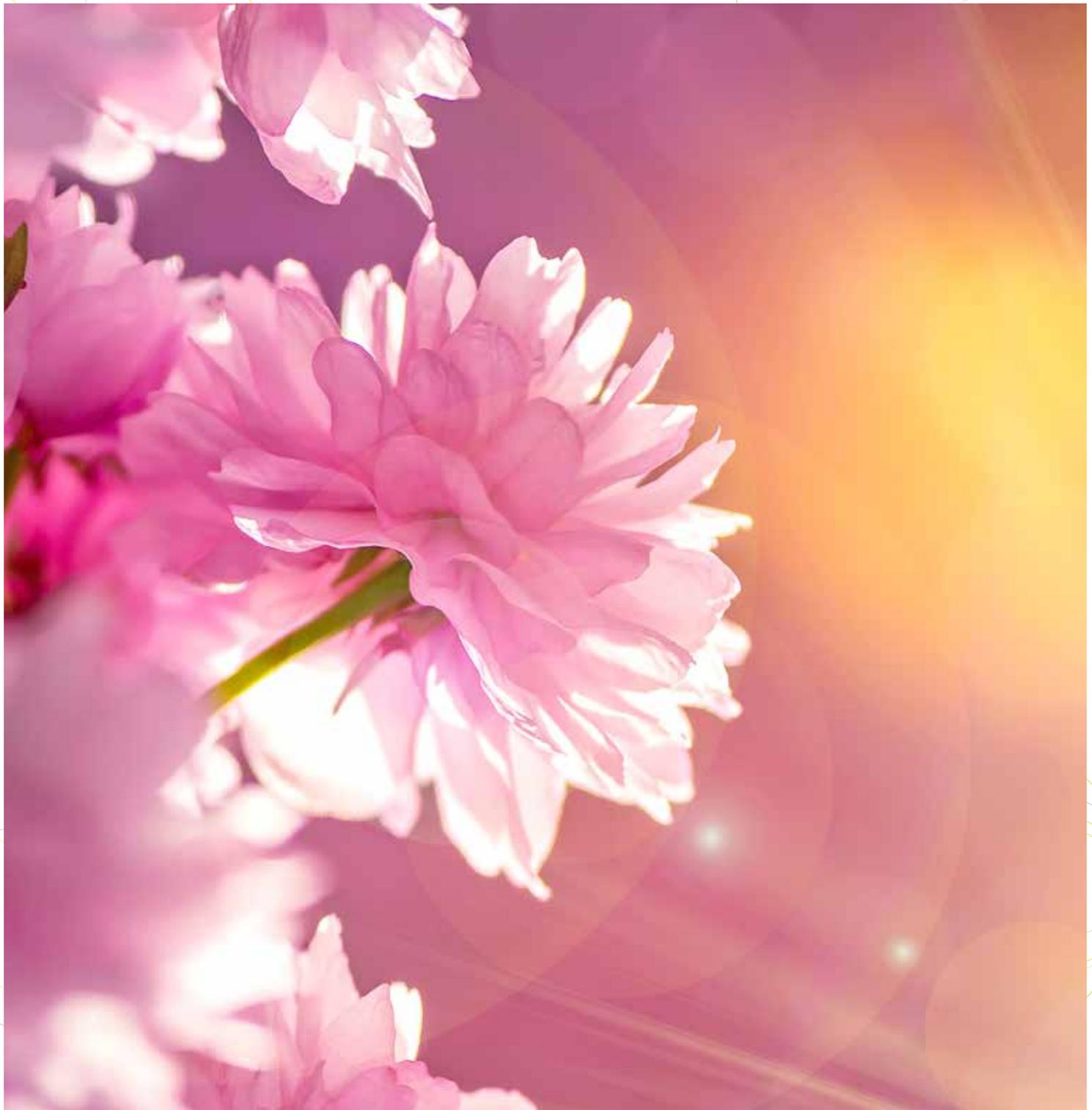
Auch Lein wurde in Beelitz traditionell angebaut: zum einen als Ausgangsmaterial der Leinestoffe, die auf den Bleichwiesen ihr reines Weiß erhielten, zum anderen zur Herstellung von Leinöl.





1792 errichtete der Müller Bernau eine Bockwindmühle. Sie wurde über viele Generationen

hinweg für das Mahlen von Getreide, produziert von den ortsansässigen Bauern, genutzt.



A photograph of a blueberry bush with clusters of ripe blueberries in the foreground. In the background, several people are visible, though they are out of focus. The image is overlaid with a semi-transparent white box containing text. The bottom of the image features a colorful, abstract graphic with curved lines in shades of yellow, orange, pink, and purple.

Dialogprozess und Beteiligung

Dabei sein, wenn's entsteht

Die
Menschen



6. **Dialogprozess und Beteiligung**

Dabei sein, wenn's entsteht

- Dialog als Basis
- Einbeziehung des gärtnerischen Berufsstandes
- Einbindung der Bevölkerung und ihrer Organisationen
- Konzept zur Inklusion und für alle Generationen



DIALOG ALS BASIS



Von Anfang an ist die Bevölkerung in die Vorbereitungen auf die Landesgartenschau-Bewerbung eingebunden worden.

Wer dieser Tage durch Beelitz flaniert, dürfte vor allem eines wahrnehmen: An jedem Schaufenster, an vielen Haustüren und Autoscheiben bekundet ein Aufkleber die Sympathie für die Landesgartenschau in der Spargelstadt. »LAGA 2019 in Beelitz? Find' ich spargelspitze!« Es ist das wohl offensichtlichste Zeichen dafür, wie breit die Unterstützung für dieses Vorhaben ist – und wie groß das Selbstbewusstsein, es gemeinsam umsetzen zu können.

Von Anfang an ist die Bevölkerung in die Vorbereitungen auf die Landesgartenschaubewerbung eingebunden worden. Nachdem im November 2014 die ersten Ideen konkret geworden sind, suchte der Bürgermeister den unmittelbaren Kontakt zu Entscheidungs- und Verantwortungsträgern innerhalb und außerhalb der Stadtverordnetenversammlung.

Noch vor der offiziellen Interessensbekundung gegenüber dem Land wurden die Kirchengemeinde, der Seniorenbeirat, der Verein Sternfreunde Beelitz und der Gewerbeverein aufgesucht, gemeinsam wurden die Chancen und Herausforderungen erörtert.

Bereits zu jenem Zeitpunkt ist klar gewesen, dass das Gartenschaukonzept wie eine Pflanze von unten wachsen soll und jederzeit die Möglichkeit besteht, eigene Ideen mit einzubringen. Gegenüber den Stadtverordneten wurde und wird regelmäßig im Rahmen des Hauptausschusses über den Stand der Bewerbung berichtet. Sämtliche Fraktionsvorsitzende sind in diesem Gremium Mitglied und können ihre Abgeordneten und Basisverbände auf dem Laufenden halten und im Gegenzug eigene Schwerpunkte und Vorschläge vorbringen.



Beteiligung der Kinder:
Gemeinsam mit den Einrichtungen Job e. V. und Kubus wurden zum Spargelfest Blütenblätter aus Holz farblich gestaltet.

Im Anschluss wurden sie zu Blumen zusammengefügt, die nun in vielen Bereichen der Stadt leuchten und für den Gartenschau-Gedanken werben.

Neben dem Dialog mit den Beelitzer Bürgern wird auch ein enger Kontakt zu den Bürgermeistern der Nachbarkommunen, zum Landkreis Potsdam-Mittelmark und zu Vertretern der regionalen Wirtschaft gehalten.

Seit der erfolgreichen Interessensbekundung im Januar 2015 wurden mehrere Wege gegangen, um die Beelitzer Bevölkerung in das Bewerbungsverfahren mit einzubinden:

- **Regelmäßige Information:** Über das monatlich erscheinende Stadtblatt »Beelitzer Nachrichten« und über die Lokalpresse werden Beelitzer und Interessierte aus der Region über Projekte im Vorfeld der Bewerbung auf dem Laufenden gehalten. Dazu gehören auch multimediale Kanäle wie das Internet: Informationen erscheinen auf den Internetseiten www.laga-beelitz.de, auf www.beelitz.de und in den sozialen Netzwerken, die sich die Stadt längst erschlossen hat.
- **Sammlung von Unterstützerstimmen:** Für die Internetseite www.laga-beelitz.de, die bereits im Januar 2015 von der Stadtverwaltung gestaltet und ins Internet gestellt wurde, haben sich zahlreiche Bürger, aber auch Gewerbetreibende und Freunde der Stadt Beelitz gemeldet und ihr Statement für eine Gartenschau in Beelitz abgegeben. Derzeit werben über 100 Stimmen offiziell für das Projekt, weitere Unterstützer können jederzeit ihre Stimme auf der Homepage hinterlassen.
- **Bürgerforum:** In einer ersten öffentlichen Veranstaltung am 14. April 2015 hatten Bürger die Möglichkeit, sich von den Verantwortlichen das Landesgartenschaukonzept erläutern zu lassen. Es wurden zahlreiche Fragen gestellt, aber auch Anregungen gemacht.
- **Sponsorensuche – Stauden für den Park am Wasserturm:** Auf einen Aufruf der Stadt, sich mit Pflanzenspenden an der Gestaltung der neuen Treppenanlage am Wasserturm zu beteiligen, haben sich über 55 Interessenten gemeldet. In einer gemeinsamen Aktion sollen die Sponsoren im September vor Ort zusammenkommen.
- **Spaziergang zu den potenziellen LAGA-Standorten:** Zahlreiche Beelitzer waren Ende Juli der Einladung gefolgt und haben sich vor Ort ein Bild vom Park am Wasserturm, dem Park am Mühlenfließ und dem alten Klärwerk gemacht.
- **Beteiligung der Kinder:** Gemeinsam mit den Einrichtungen Job e.V. und Kubus wurden zum Spargelfest Blütenblätter aus Holz farblich gestaltet. Im Anschluss wurden sie zu Blumen zusammengefügt, die nun in vielen Bereichen der Stadt leuchten und für den Gartenschau-Gedanken werben.
- **Testlauf für die »Nieplitzkähne«:** Im Rahmen des Spargelfestes 2015 wurde ein Spreewaldkahn für Touren auf der Nieplitz eingesetzt – nicht zuletzt als PR-Maßnahme für die LAGA-Bewerbung. Über zwei Tage nutzten knapp 800 Festbesucher die Gelegenheit und ließen sich über das Wasser gleiten.



Im Spätherbst wird es eine gemeinsame Pflanzaktion mit dem Gewerbeverein Beelitz geben. Dabei sollen insgesamt 50.000 Blumenzwiebeln entlang der Clara-Zektin-Straße – eine der Hauptverkehrsstraßen durch Beelitz – gesteckt werden.

Hinzu kommt die Werbung für den LAGA-Gedanken auch weit über die Stadtgrenzen hinaus. Dies erfolgt zum einen über die Medien sowie über Multiplikatoren, zum anderen aber auch auf Messen, auf denen die Stadt in diesem Jahr vertreten ist. Sowohl auf der Grünen Woche als auch der ITB und auf der Bundesgartenschau in Brandenburg (Havel), wo Beelitz sich im Pavillon des Landkreises Potsdam-Mittelmark präsentieren durfte, ist die LAGA-Bewerbung gegenüber dem Publikum thematisiert worden und auf ein sehr positives Echo gestoßen.

Neben dem Dialog mit den Beelitzer Bürgern wird auch ein enger Kontakt zu den Bürgermeistern der Nachbarkommunen, zum Landkreis Potsdam-Mittelmark und zu Vertretern der regionalen Wirtschaft gehalten. Ein Forum für den verwaltungsübergreifenden Austausch sind die regelmäßig stattfindenden Treffen der Bürgermeister und Hauptverwaltungsbeamten auf Einladung des Landrates.

Im Zuge der BUGA 2015 Havelland hat das Beelitzer Strategieteam für die Landesgartenschaubewerbung im Mai einen Vor-Ort-Termin mit Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann, zugleich Vorsitzende des BUGA-Zweckverbandes, absolviert. Im Mittelpunkt stand der Gedankenaustausch über die Chancen und Möglichkeiten, die sich aus einer Gartenschau ergeben, und über die Verankerung eines solchen Projektes in der Bürgerschaft.

EINBEZIEHUNG DES GÄRTNERISCHEN BERUFSSTANDES

In Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Gartenfreunde sowie den örtlichen Gartenfreunden sollen die noch bewirtschafteten Kleingärten als Themengärten weiterentwickelt werden.

Die gärtnerische Präsentation stellt den Kern jeder Gartenschau dar. Von ihrer Attraktivität hängt ganz wesentlich der Erfolg der Schau ab.

Der Verein zur Förderung von Landesgartenschauen Land Brandenburg, die gärtnerischen Berufsverbände sowie die gärtnerischen Unternehmen konnten seit der 1. Brandenburgischen Landesgartenschau im Jahr 2000 in Luckau viele Erfahrungen in der Präsentation sammeln und ein großes Maß an Know-how für die Durchführung von Gartenschauen aufbauen.

Dieses Wissen und die Erfahrungen sollen optimal für die Landesgartenschau Beelitz mobilisiert werden. Für die angestrebte, umfassende Präsentation des ländlichen Raumes sowie die Umsetzung des Mottos »Ein Gartenfest für alle Sinne« ist eine enge Kooperation unabdingbar.

BEWERBUNGSPHASE

Mit Jürgen Jakobs vom Spargelhof Jakobs ist ein Vertreter des Gartenbauverbandes und gleichzeitig ein Stadtverordneter der Stadt Beelitz Mitglied der Steuerungsgruppe. In dieser Steuerungsgruppe werden alle Belange der Bewerbung für die Landesgartenschau sowie der Planung und Durchführung der Landesgartenschau diskutiert.

Darüber hinaus ist mit Michael Steinland ein Mitglied des VFL in der Steuerungsgruppe vertreten, so dass die Belange des gärtnerischen Berufsstandes jederzeit vertreten sind.

VORBEREITUNGS- UND DURCHFÜHRUNGSPHASE

Die Stadt Beelitz plant, nach Zuschlagserteilung für die weitere Vorbereitung sowie die Durchführung eine Durchführungsgesellschaft zu gründen. Der VFL soll im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten sein und den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden stellen. Mit dem VFL soll darüber hinaus ein Vertrag zur Zusammenarbeit im Bereich der Kommunikation abgeschlossen werden.

Für die gärtnerischen Belange ist es vorgesehen, den Know-how-Transfer über einen Fachbeirat sicherzustellen. Die Tradition des guten Zusammenwirkens der Landesgartenschauen



mit den Gartenbauunternehmen, zum Beispiel bei der Durchführung der Hallenschauen und der Gestaltung der Mustergrabanlagen, wird fortgeführt. Als weitere wichtige Voraussetzung einer fruchtbaren Zusammenarbeit wird eine personelle Kontinuität in der Besetzung des Grünbereichs angestrebt.

Um alle potenziellen Synergien zu entwickeln, ist eine besonders enge Kooperation mit den Spargelbauern der Region unerlässlich. Deshalb wird die Zusammenarbeit mit dem Spargelverein Beelitz und seinen Mitgliedern einen besonders großen Raum einnehmen.

Mit dem Bund deutscher Landschaftsarchitekten sowie dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau soll insbesondere, neben ihrem Mitwirken im Fachbeirat, gemeinsam der Bereich Themengärten bearbeitet werden.

Hier ist eine besondere Innovation geplant. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Gartenfreunde sowie den örtlichen Gartenfreunden sollen einige Kleingärten

innerhalb des Gartenschaugeländes als Themengärten weiterentwickelt werden. Es handelt sich um momentan nicht bewirtschaftete Gärten oder eine Umgestaltung mit den Nutzern. Die Gärten bleiben erhalten und werden weiter verpachtet.

Die »Gartenkabinette« sollen im Bereich des Festspielareals mithilfe von Kooperationspartnern entwickelt werden. Vor allem regionale Firmen, Initiativen und Medienpartner sollen als Partner gewonnen werden, aber auch prominente Förderer.

Dabei kann es sich um eine finanzielle oder rein ideelle Unterstützung handeln. Schon im Rahmen der Bewerbung gab es dazu viele Vorgespräche und eine sehr positive Resonanz.

Um eine hohe Qualität und eine übergreifende thematische Klammer zu gewährleisten, liegt die gestalterische Federführung bei der Gartenschau-Gesellschaft. Die Gärten werden in intensiver Abstimmung mit den Kooperationspartnern entwickelt.



EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG UND IHRER ORGANISATIONEN

Jeder Beelitzer Ortsteil hat ein Alleinstellungsmerkmal aus seiner Geschichte, Einwohnerschaft oder Struktur heraus, das ihn von den anderen abhebt.

Die Ansätze einer Landesgartenschau, an der die Stadt und die Region beteiligt sind, werden im Falle eines Zuschlages weiter ausgebaut. Es wird während der gesamten Planungs- und Vorbereitungszeit zur LAGA Bürgerforen geben, die mit wechselnden Themen – zum Beispiel zu einzelnen Projektbausteinen wie der Sanierung des Bahnhofs oder der Entwicklung des Alten Klärwerks – Interesse wecken werden. Vor allem die Beelitzer Ortsteile werden intensiv eingebunden und sind schon jetzt eingeladen, sich an der Landesgartenschau zu beteiligen.

Jeder Beelitzer Ortsteil hat ein Alleinstellungsmerkmal aus seiner Geschichte, Einwohnerschaft oder Struktur heraus, das ihn von den anderen abhebt – und das Eingang in die Gartenschau finden soll. Eine der ersten Ideen ist die Anlegung eines Stadtgrundrisses en miniature: Mit Blumenbeeten sollen die Ortsteile nachgebildet werden, in deren Mitte dann das jeweilige Wahrzeichen – zum Beispiel ein markantes Gebäude wie die Kirche – als Modell gebaut werden soll. Diese Idee wurde als »Beelitzer Bürgergarten« in der vorliegenden Bewerbung aufgegriffen.

Auch die Vereine spielen eine grundlegende Rolle bei der Einbindung der Bevölkerung in die Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau in Beelitz. Der Gewerbeverein

hat bereits beim Anbringen der LAGA-Aufkleber an den Schaufenstern im April einen starken Beitrag geleistet, weitere eigene Aktionen wie ein stadtweiter Putztag sollen im Zuge der Bewerbung folgen.

Der Verein »Sternenfreunde Beelitz« als langjähriger Nutzer des Wasserturms mit seiner Sternwarte entwickelt ebenfalls bereits Ideen, wie sich das Thema »Sternengärten« in diesem Bereich umsetzen und die Astronomie sich auch darüber hinaus mit der Gartenschau thematisch verbinden lässt. Ein weiterer Partner ist die Evangelische Kirchengemeinde Beelitz: Die Stadtpfarrkirche wird als Wahrzeichen eine der Nebenkulissen der Gartenschau und gibt Raum für Ideen im Bereich brandenburgischer Kirchen- und Klostergärten.

Wichtige Partner sind auch die Kitas und Schulen der Stadt, die sich bereits im Vorfeld

der Bewerbung stark mit Vorschlägen, aber auch mit eigenen Aktionen beteiligt haben. Im Zuge der Gartenschau werden sie nicht nur hautnah erleben, wie Pflanzen wachsen und Gärten gestaltet werden, und was alles das Wesen der Stadt Beelitz, der Region und des Landes Brandenburg ausmacht. Sie werden sich im Gegenzug an den Veranstaltungen der Gartenschau beteiligen und sich in guter Beelitzer Tradition beim Programm mitbringen. Gleiches gilt für die Senioren. Beelitz hat einen sehr aktiven Seniorenbeirat – seinerzeit war es der erste, der im Landkreis gegründet wurde – der die vielen Angebote in der Stadt koordiniert und eigene schafft. Bereits das Bewerbungsverfahren wird von den älteren Bürgern der Stadt genau registriert, der Seniorenbeirat wird dabei zu einem wichtigen Vermittler, über den Vorschläge eingereicht und nicht zuletzt auch sehr viel Vorfreude geäußert wird.





KONZEPT ZUR INKLUSION UND FÜR ALLE GENERATIONEN

Eine Binnenmarketingstrategie, die umfassend von der gesamten Region und der Stadt Beelitz getragen wird, muss alle Bevölkerungsgruppen erreichen. Die Ansprüche von jungen Familien, Best Agern und Senioren an ein Gartenschaugelände unterscheiden sich zum Teil erheblich voneinander. Dennoch sollten sich all diese Ziel- und Bevölkerungsgruppen im Ausstellungskonzept wiederfinden. Und auch die Beteiligungsformate müssen auf diese Vielfalt eingehen.

Auch die Bedürfnisse von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten müssen im Ausstellungskonzept und bei der Geländeplanung berücksichtigt werden.

Mit den »Sänften« wurde eine Idee beim Mobilitätskonzept bereits aufgegriffen: Vor allem für Besucher mit eingeschränkter Mobilität

steht auf dem Kerngelände ein kostenloser Shuttle-Service zur Verfügung. Die elektrobetriebenen Golf-Carts pendeln regelmäßig innerhalb des Gartenschaugeländes.

Im Vorfeld der LAGA Beelitz werden daher im Rahmen der Bürgerbeteiligung besondere Formate und Partizipationsmöglichkeiten geschaffen, die folgende Punkte mit Beteiligten, Fachleuten und zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutieren:

- Spiel- und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder
- Raum und Platz für Familien
- Seniorengerechte Infrastruktur (Bänke, Ruhemöglichkeiten, Gastronomie, Zugänglichkeit der Attraktionen, Gehhilfen)
- Barrierefreiheit für Rollstuhlnutzer und Gehbehinderte in möglichst allen Bereichen
- Betreuungs- und Begleitungsangebote für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten

Das Wissen über Stadt und Region liegt in der Stadt und in der Region: Die lokalen und

regionalen Akteure müssen in diese Planungen und Gespräche miteinbezogen werden. Bei den genannten Themen ist darauf hinzuwirken, Betroffene und Fachleute an einen Tisch zu bringen. Dazu ist auf ein passendes Informationsmanagement für Bürgerinnen und Bürger zu achten. Zusätzlich können Experten aus Verbänden und Vereinen geladen werden, z. B.:

- Behindertenberatung Beelitz und Potsdam-Mittelmark
- Expertinnen/Experten der TMB zu barrierefreiem Tourismus
- Senioren- und Wohlfahrtsverbände (AWO, Caritas, Diakonisches Werk)
- Erzieherinnen/Erzieher aus Kitas
- Lehrerinnen/Lehrer aus Schulen
- Expertinnen/Experten aus der Kinder-/Jugendbildung (Grünes Klassenzimmer)

Auf diese Weise gelingt die Inklusion von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und Lernschwierigkeiten sowie eine generationsübergreifende Gelände- und Ausstellungsplanung unter Einbeziehung aller Beteiligten.

Kommunikation und Marketing

Dabei sein, wenn's läuft

Die
Kommunikation



7. **Kommunikation und Marketing**

Dabei sein, wenn's läuft

— Grundsätze der Kommunikation

— Grundsätze des Marketings



GRUNDSÄTZE DER KOMMUNIKATION

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Beelitz und Umgebung bekennen sich mit Begeisterung zur Landesgartenschau 2019.



LANDESGARTENSCHAU ALS MARKE

Die bisherigen fünf Landesgartenschauen in Luckau, Eberswalde, Rathenow, Oranienburg und Prenzlau haben die Marke in Brandenburg nachhaltig etabliert. Ebenso wie in anderen Bundesländern ist eine Landesgartenschau den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur ein Begriff, sie verbinden die Veranstaltung mit konkreten Erwartungen und Inhalten.

Eine Landesgartenschau steht für höchste gärtnerische und landschaftsplanerische Qualität. Ihr Kernwert sind die gestalteten Grünflächen. Ein Besuch auf einer Gartenschau ist für die Besucherinnen und Besucher außerdem verbunden mit hochwertiger Gastronomie, einem ansprechenden Rahmenprogramm und mit dem Besuch einer Veranstaltung auf dem Gelände.

Erster Anreiz für den Besuch einer Gartenschau ist aber generell das Interesse an Blumen, Pflanzen sowie Gartenkunst und -bau.

BEELITZ ALS MARKE

Von allen Städten, die bislang Ausrichter einer brandenburgischen Landesgartenschau waren, ist Beelitz vielleicht diejenige mit dem stärksten Alleinstellungsmerkmal.

Die Stadt ist untrennbar mit dem Spargelanbau verbunden. Schon die Nennung des Namens reicht aus, um diese Assoziation hervorzurufen. Insbesondere im Großraum Berlin-Brandenburg dürfte die Spargelstadt Beelitz dem weitaus größten Teil der Bevölkerung bekannt sein. Eine Verbindung besteht hier also schon zwischen Stadt und Spargel – und das Thema Verbindungen spielt eine zentrale Rolle in der Kommunikation.

Die Farben der Gärten, der Duft der Blüten oder der Spargel als kulinarisches Highlight – Beelitz spricht in der Gestaltung der Ausstellungsfläche wie auch in der Kommunikation alle Ebenen der Wahrnehmung an und richtet ein Gartenfest für alle Sinne aus.



KOMMUNIKATION FÜR DIE GARTENSCHAU

Grundsätzlich ist die Kommunikation für eine Gartenschau bestimmt durch die Stärke und den Bekanntheitsgrad der Marke »Gartenschau«. Für die Realisierung dieses Zieles ergeben sich folgende Schritte:

- WAS** Die Marke »Gartenschau« wird dominant dargestellt.
- WO** Die Gartenschau wird verortet. Hier kommt die Marke »Beelitz« ins Spiel.
- WANN** Der Veranstaltungszeitraum April bis Oktober 2019 wird benannt und kommuniziert.
- WIE** Die Kommunikation wird emotional, authentisch und lebendig sein, um Gartenfreundinnen und -freunde für einen Besuch zu motivieren.

MARKEN UND KOMMUNIKATIONSKERNE

Die Verbindung starker Marken ist die Basis der Kommunikations- und Marketingstrategie der Stadt. Landesgartenschau und Beelitz: Das sind die tragenden Säulen, mittels derer die Menschen in die Spargelstadt gelockt werden können.

Beelitz ist weit mehr als Landesgartenschau und Spargel. Andere Standortfaktoren wie soziale und wirtschaftliche Infrastruktur, lokale und regionale Freizeitangebote, geschichtliche und architektonische Entwicklung sowie die sich daraus ergebende Lebens- und Wohnqualität sind von großer Bedeutung für die Kommunikation. Deshalb bilden diese Themen Kommunikationskerne, die sich mit den Aussagen der Dachmarke »Landesgartenschau Beelitz« verbinden müssen.

Auf der zweiten Kommunikationsebene wird daher ein Zusammenspiel der Kommunikationskerne mit der Dachmarke entwickelt. Auf diese Weise präsentiert Beelitz das der Stadt innewohnende Potenzial. Die Stärken des Standortes treten miteinander in Wechselwirkung und können sich so potenzieren.

Das Motto der Landesgartenschau Beelitz 2019 umfasst alle Kommunikationskerne mit einem emotionalen Begriff, der so weit gesteckt ist, dass sich alle Kommunikationsziele einfach in die Dachmarke einfügen können:

»GARTENFEST FÜR ALLE SINNE«

Dieses emotionale Motto umfasst alle Verbindungen der beiden Markenkerns Landesgartenschau und Beelitz mit allen nachgeordneten Kommunikationskernen.

- **Sinnliche Verbindung**
Mehrere innerstädtische Standorte werden thematisch vereint
- **Erfahrung Schweben**
Attraktion Schwebebahn
- **Kontraste erleben**
Landschaft und Städtebau – Gärten und Wasser
- **Geschichte erspüren**
Kulturgeschichte und Gegenwart
- **Alle Sinne ansprechen**
Farben, Duft, Kulinarik, Klang der Natur, Tastgärten
- **Wachstum beobachten**
Die Bedeutung der wachsenden Stadt Beelitz für die Region
- **Gastgeberfreuden**
Touristisches Potenzial von Stadt und Umland steigern



GRUNDSÄTZE DES MARKETINGS

Die Ausarbeitung einer Marketingkonzeption erfolgt nach der inhaltlichen Gestaltung des Ausstellungskonzeptes auf Basis der Dachmarke und der auf das Motto »Gartenfest für alle Sinne« ausgerichteten Kommunikationskerne. Einige Grundsätze lassen sich bereits vorab definieren.

Marketing basiert auf vier Instrumenten.

Werbung macht bekannt.

PR/Öffentlichkeitsarbeit informiert.

Verkaufsförderung/Promotion motiviert.

Vertrieb verkauft.

Mit diesen Themen erschließt sich im Laufe des Kommunikations- und Veranstaltungszeitraumes durch die Synergie mit der Dachmarke die außergewöhnliche Ausstrahlung der Stadt und ihrer Geschichte. Die Spargelstadt Beelitz wird ihr Profil schärfen können.

All dies wird dazu beitragen, dass Beelitz nicht nur aufgrund der Assoziationen mit der Dachmarke bekannt ist. Die Kommunikationskerne sorgen dafür, die Stadt darüber hinaus auch als Ausflugs- und Wohnort, als Festspielstadt und wachsende Stadt sowie als Heimat bedeutender Architektur wie Wasserturm und Kirche bekannt zu machen. Die Besucherinnen und Besucher erleben in der Stadt ein Gartenfest für alle Sinne.

ZIELE DES MARKETINGS

Das Marketing hat die Aufgabe dazu beizutragen, die prognostizierten Besucherzahlen zu erreichen. Weitere zu transportierende und in Zusammenarbeit mit der Kommunikation zu bearbeitende Punkte sind die Verknüpfung der Landesgartenschau mit der Stadt und der Region als Urlaubs-/Ausflugsdestination sowie als qualitativ hochwertiger Wohnstandort. Hier kommt das Image zum Einsatz, das unterhalb der Dachmarke über die Kommunikationskerne verbreitet wird.

MARKETINGMASSNAHMEN

Für jedes dieser Instrumente werden die passenden Marketingmaßnahmen entwickelt. Einige Beispiele dafür sind:

Werbung

- Anzeigen
- Radiospots
- Printprodukte (Imageflyer, Themenflyer, Informationsmaterial)
- Plakatierung und Bannerwerbung in den Einzugsgebieten

PR/Öffentlichkeitsarbeit

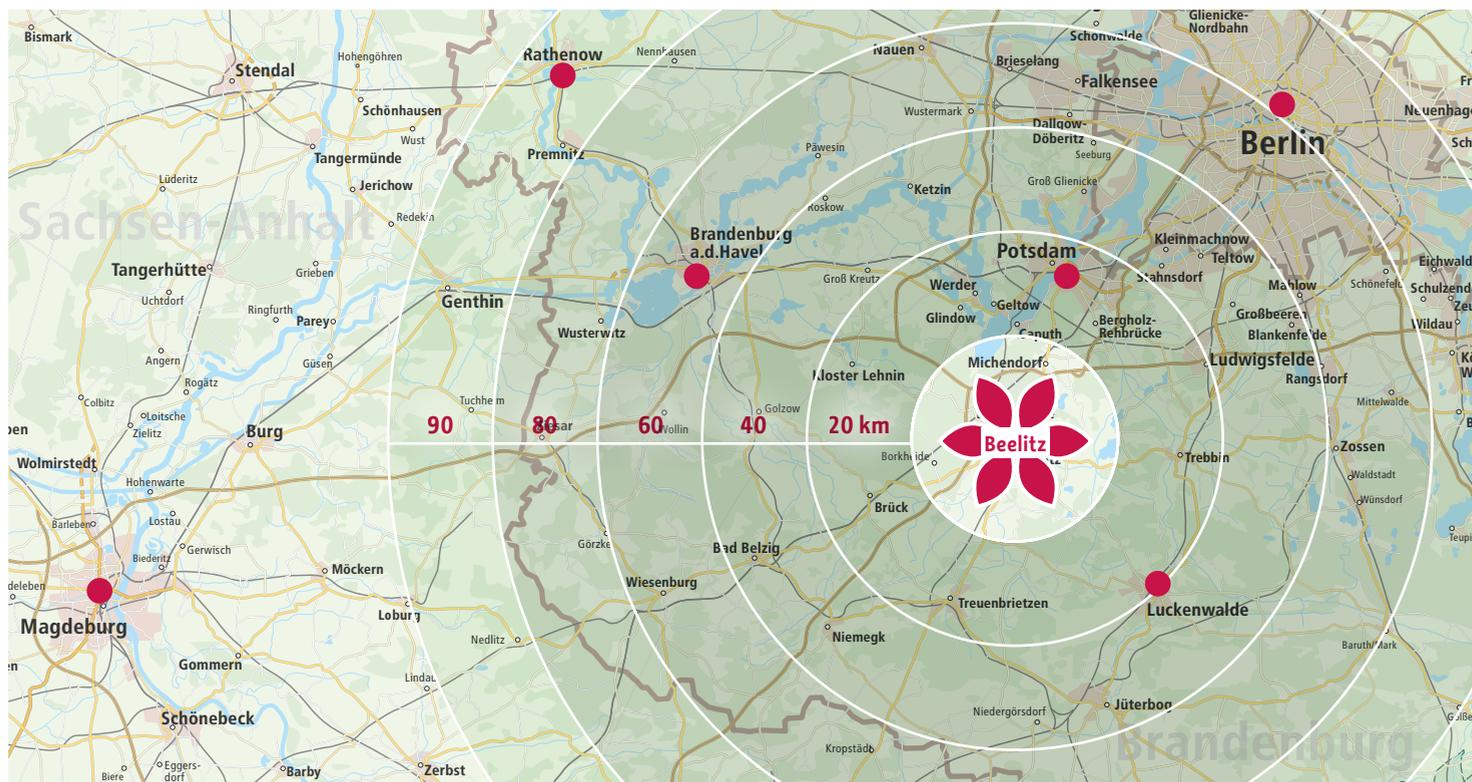
- Knüpfung von Medienpartnerschaften
- Baustellenführungen
- Informationsveranstaltungen für Bürger, Presse, Vereine, Verbände
- Pressearbeit: Kreation und Vertrieb von Inhalten

Verkaufsförderung/Promotion

- Knüpfung von Rabattpartnerschaften
- Kooperationsmarketing
- Gezielte Promotion auf ausgewählten Veranstaltungen
- Give-Aways

Vertrieb

- Installation eines Vorverkaufsnetzes
- Elektronisches Kassensystem
- Einrichtung einer Gruppenreise-Abteilung



Die Lage in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Potsdam ist ideal für eine Landesgartenschau.

DER EINZUGSBEREICH

Beelitz ist aufgrund seiner Lage optimal für die Ausrichtung einer Landesgartenschau prädestiniert. Die Lage in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Potsdam ist die Basis für die Definition des Besucherquellmarktes.

Gäste einer Landesgartenschau nehmen eine Anfahrtszeit von 30 bis 60 Minuten in Kauf, im erweiterten Quellmarkt auch bis zu 90 Minuten.

Damit liegen im maximalen Einzugsbereich nicht nur Potsdam, sondern auch Großteile von Berlin.

Der Einzugsbereich der Landesgartenschau Beelitz 2019 gestattet eine Prognose von über 400.000 verkauften Einzelkarten. Die Besuche werden sich dabei vermutlich auf bis zu 500.000 summieren. Beelitz könnte damit zu einer starken Gartenschau werden.



ZEITLICHE STAFFELUNG DER MARKETINGMASSNAHMEN

Von großer Bedeutung ist der richtige zeitliche Einsatz der Maßnahmen. Die optimale Terminierung setzt den Marketingetat zielgerichtet und effektiv ein. Eine Plakatierung im öffentlichen Raum sollte z. B. erst im Veranstaltungsjahr erfolgen, während die Öffentlichkeitsarbeit lange vorher beginnt. Der Abschluss von Partnerschaften und die Gewinnung von Sponsoren müssen frühzeitig eingeleitet werden.

Die Marketingstrategie wiederum definiert Zielgruppen, Besucherquellmärkte und Produkte auf wissenschaftlicher Basis. Einige Grundsätze sind bereits jetzt festzuhalten und konstatierbar.

DIE ZIELGRUPPEN

Folgende Zielgruppen wird die Marketingstrategie ansprechen:

- Generation 50 Plus
- Familien mit Kindern
- Eigenheimbesitzer mit eigenem Garten
- Reisegruppen
- Schulklassen
- und natürlich alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde

Die Landesgartenschau Beelitz entwickelt eine Produktpalette und Marketingmaßnahmen, die alle Zielgruppen spezifisch bedienen. So werden Schulklassen mit Veranstaltungen im Rahmen eines Grünen Klassenzimmers angesprochen, für Kinder hält das Ausstellungsgelände Spielplätze, eine Wassererlebnisswelt vor und im Veranstaltungsprogramm finden sich Angebote für alle Alters- und Zielgruppen.



Lange Einkaufsnacht in Beelitz

DAS BINNENMARKETING – GETRAGEN VON DER REGION

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Beelitz und Umgebung bekennen sich mit dieser Begeisterung zur Landesgartenschau 2019. Von Anfang an hat Beelitz darauf gesetzt, ein aus der Mitte der Bevölkerung kommendes Konzept zu entwickeln, das von Bürgerinnen und Bürgern, den Unternehmen der Stadt und nicht zuletzt natürlich von Politik und Verwaltung unterstützt wird.

Hier entsteht ein kraftvoller Sog, der die Landesgartenschau nach Beelitz holen möchte. Ein Sog, der alle Sinne anspricht. Menschen

aus allen Funktionen sagen JA zur LAGA 2019. Das sind Unternehmer, Bürger, Politiker ebenso wie Erzieherinnen oder Verwaltungsangestellte. Jeder bekommt die Möglichkeit, sich für die Landesgartenschau einzusetzen. Was in dieser Bewerbung als Motto der Landesgartenschau schon kommuniziert ist, wird sich im Rahmen der Marketingstrategie bis zur Veranstaltung fortsetzen:

Beelitzer Bürgerinnen und Bürger schaffen mit vereinten Kräften ein Gartenfest für alle Sinne.

NEUE MEDIEN

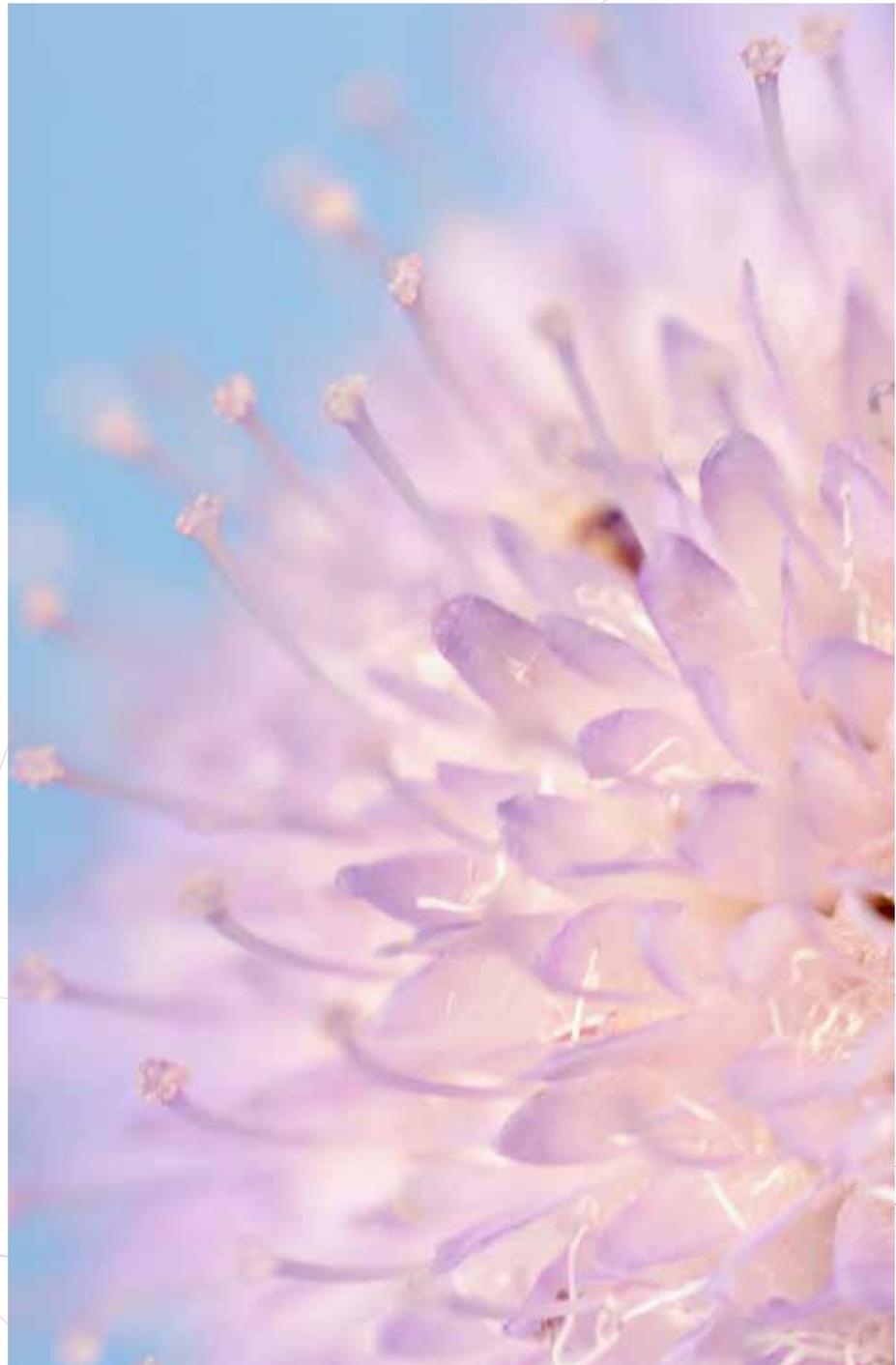
Eine besondere Rolle im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit und Werbung spielen die neuen Medien. Das Publikum von Gartenschauen nutzt digitale Informationswege von Jahr zu Jahr stärker und mit immer mehr Selbstverständlichkeit. Dieser Trend muss sich auch in der Werbung und den Kanälen der Öffentlichkeitsarbeit wiederfinden.

Zentrales Element ist dabei stets die eigene Homepage – auch als App – die als Plattform für alle Informationen dient. Hier können sich die Nutzer über das Gelände, die Termine und die Preise informieren. Es sind aber auch Tickets online buchbar und eine »Aktuelles«-Rubrik berichtet von Neuigkeiten, aktuellen Baustellenbesichtigungen im Vorfeld oder während der Laufzeit der Landesgartenschau von den Veranstaltungen.

Hinzu kommen weitere Kanäle wie Einrichtung, Pflege und Betrieb eines eigenen Facebook-Accounts. Dies ist unbedingt im Voraus in der Aufgabenbeschreibung für die Presse-/ÖA-Stelle zu verankern, um den zeitlichen und personellen Aufwand von vornherein berücksichtigen zu können. Die Inhalte können gleichzeitig auch für einen Twitter-Account genutzt werden.

Inhaltlich können Neue Medien für viele verschiedene Aktivitäten genutzt werden, wie z. B.:

- LAGA-Blog/-Newsletter
- Bürgerbeteiligungsformate: Dokumentation von Baustellenführungen über die Homepage
- Besucherbeteiligung: Verschiedene Foto-Wettbewerbe, z. B. »Ihr schönstes LAGA-Foto« mit Nutzerprämierung über Facebook und Dauerkartengewinn
- Klassische Online-Werbung (Banner, Anzeigen)
- Partner- und Sponsorenpräsentation



A photograph of children playing on a large stack of hay bales under a blue sky with light clouds. One child is sitting on top of the highest bale, while others are standing on the lower levels. The scene is bright and cheerful.

Investition und Durchführung

Zahlen und Fakten

Die Finanzen



8. **Investition und Durchführung**

Zahlen und Fakten

— Verkehr und Infrastruktur

— Investitionshaushalt

— Besucherprognose

— Durchführungshaushalt

— Organisationsstruktur

— Finanzierungsplan

— Zeitplan



VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

ANKUNFT MIT DEM PKW

Die Verknüpfung von ländlicher Lage und gleichzeitig hervorragender Verkehrsanbindung ist für Beelitz schon immer eine wesentliche Voraussetzung für die touristische Entwicklung gewesen. Über die Autobahnen A9 und A10 ist die Spargelstadt aus allen Regionen des Landes Brandenburg sowie aus Richtung der Bundeshauptstadt direkt erreichbar.

Die beiden nächsten Autobahnanschlussstellen Beelitz und Beelitz-Heilstätten liegen nicht weiter als sechs Kilometer vom Stadtkern entfernt, sodass durch erhöhten Besucherverkehr keine angrenzenden Gemeinden in Mitleidenschaft gezogen werden. Darüber hinaus kreuzen sich mit den Bundesstraßen 2 und 246 zwei modern ausgebaute und bedeutsame Verkehrsstraßen in Beelitz selbst. Durch die exponierte Lage der Stadt im Herzen der Mark würde die Landesgartenschau in Beelitz für alle Brandenburger in erreichbarer Nähe liegen.

Unmittelbar östlich des Haupteingangs werden landwirtschaftlich genutzte Flächen angekauft oder gepachtet und als temporärer Parkplatz hergerichtet.

Südlich der Trebbiner Straße (Bundesstraße 246) stehen dafür bis zu 4,9 ha für bis zu 2.000 Stellplätze zur Verfügung für die Pacht- bzw. Verkaufsverhandlungen laufen. Ein Teil der Fläche befindet sich schon im Eigentum der Stadt. Nördlich der Trebbiner Straße wurden der Stadt bereits bis zu 2,9 Hektar Ackerfläche zur Pacht angeboten. Auf dieser Fläche könnten bis zu 1.100 PKW Platz finden.

ANKUNFT MIT DER BAHN

Auch die Anbindung an den Bahnverkehr ist hervorragend: Der Beelitzer Stadtbahnhof wird stündlich aus nördlicher (Berlin Wannsee/Potsdam) sowie aus südlicher (Jüterbog) Richtung von der ODEG angefahren.

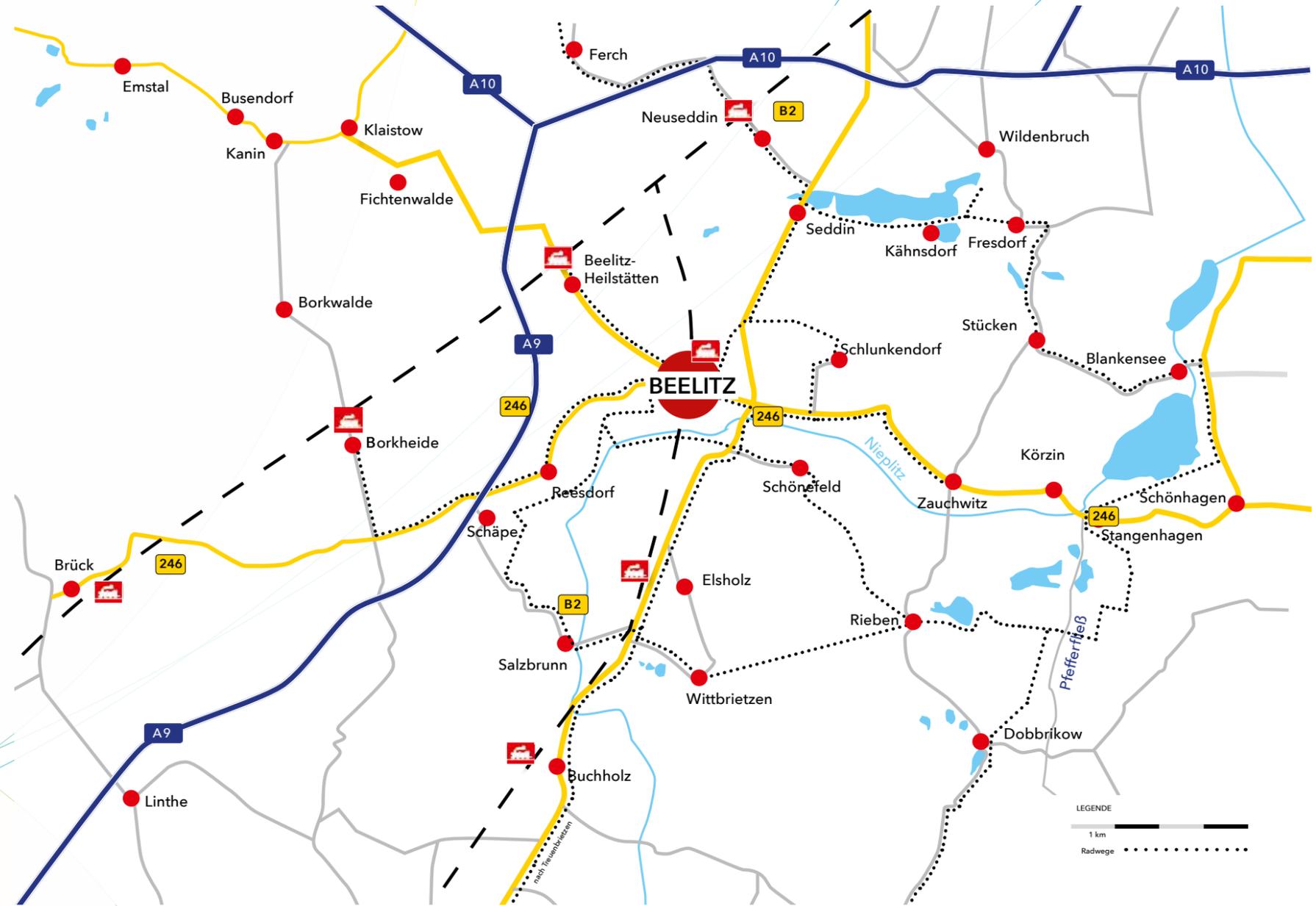
Die ODEG unterstützt bereits die Bewerbung von Beelitz zur Landesgartenschau. Um das Projekt den Fahrgästen vorzustellen, wurde ein Regionalzug mit den bunten Bewerbungs-Stickern beklebt. In einem Gespräch mit dem Geschäftsführer wurden bereits Sonderzüge in Aussicht gestellt. Auch Aktionen für die Fahrgäste sind in Abstimmung mit der Stadt geplant.

Das Bahnhofsgebäude wird momentan als Aushängeschild der Stadt und Entree zur Gartenschau hergerichtet.

Die Stadt Beelitz hat den 1904 mit Klinkern und Fachwerk gebauten Stadtbahnhof 2011 gekauft. Die momentan laufende originalgetreue Restaurierung soll bis 2017 abgeschlossen sein. In die frühere Pakethalle soll der »Tourismusverband Fläming e.V.« einziehen. Sie wird zur ersten Informationsadresse für Besucher.

Geplant ist außerdem der Betrieb eines Restaurants.

Der Bahnhof Beelitz-Heilstätten ist – ebenfalls stündlich – mit der Regionalexpress-Linie 7 aus Richtung Dessau beziehungsweise dem Berliner Hauptbahnhof zu erreichen. Aus und in die Landeshauptstadt Potsdam verkehren Busse direkt und im Stundentakt.



VERKEHR UND INFRASTRUKTUR

RAD- UND WANDERWEGE

Für Radfahrer liegt Beelitz an zentralen und überregionalen Strecken wie dem Europaradweg R1, dessen Abschnitt in Beelitz gerade erst mit Unterstützung des Landkreises Potsdam-Mittelmark saniert wurde, sowie der Tour Brandenburg und dem Radweg durch die Städte mit historischem Stadtkern.

Die Verknüpfung von ländlicher Lage und gleichzeitig hervorragender Verkehrsanbindung ist für Beelitz schon immer eine wesentliche Voraussetzung für die touristische Entwicklung gewesen.



Beelitz liegt auch an wichtigen und spannenden Wanderwegen. Erst 2014 wurde ein Abschnitt des Jakobsweg zwischen Saarmund und Beelitz wiederhergestellt und ausgeschildert.



INVESTITIONSHAUSHALT

Im Investitionshaushalt werden die Kosten für die dauerhaft angelegten Investitionen im Kernbereich sowie für Sonder- und Rahmenprojekte abgebildet.

Die in den einzelnen Teilbereichen des vorgestellten Konzeptes erwarteten Investitionen wurden im Rahmen einer Kostenschätzung ermittelt. Die Investitionskostenrechnung basiert auf Kostengrößen, die derzeit bei Projektrealisierungen anzusetzen wären.

Die Kostenaufstellung basiert insgesamt auf Erfahrungswerten bei vergleichbaren Maßnahmen und wurde vorbehaltlich der noch folgenden vertiefenden Planung erarbeitet.

Für den Kernbereich der Landesgartenschau und für die im engen Zusammenhang stehenden Sonder- und Rahmenprojekte entstehen Investitionskosten in Höhe von rund 15 Millionen Euro brutto. Eine ausführliche Fassung der folgenden Tabelle befindet sich im Anhang.



Auch Kleingärten sind wieder in Mode. Vor allem junge Familien suchen verstärkt den direkten Kontakt zur Natur.

**LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019 – INVESTITIONSHAUSHALT –
KURZFASSUNG KOSTENTABELLE**

1.	Park am Mühlenfließ (ohne Wasserbau)	Gesamtpreis brutto
1.1.	Abbrucharbeiten	
	Abbruch, Rückbau Einbauten, Rodung	128.000 €
1.2.	Geländebearbeitung	
	Geländemodellierung	135.000 €
1.3.	Vegetation	
	Baumneupflanzungen, Pflanzflächen intensiv, Pflanzflächen extensiv, Fertigstellungs- und Entwicklungspflege	1.834.520 €
1.4.	Belagsflächen	
	Belagsflächen, Wasserzugänge, Anleger Nieplitzkähne	1.367.500 €
1.5.	Einbauten	
	Spielplätze, Aufwertung Kleingärten, Stege, Wasserflächen, Ausstattung, besondere Einbauten	3.408.060 €
1.6.	Baunebenkosten	
	Honorare, Gutachten, Genehmigungen	1.100.000 €
Summe 1. Park am Mühlenfließ (Gesamtbaukosten brutto)		7.973.080 €

Flächen und Massen der Daueranlagen

**LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019 – INVESTITIONSHAUSHALT –
KURZFASSUNG KOSTENTABELLE**

2.	Öffnung Mühlenfließ (Maßnahme Wasserbau)	Gesamtpreis brutto
2.1.	Baustelleneinrichtung	
	Baustelleneinrichtung	100.000 €
2.2.	Grunderwerb / Herrichten	
	Grunderwerb, Herrichten	50.000 €
2.3.	Umverlegung vorhandener Leitungen	
	Umverlegung vorhandener Leitungen	170.000 €
2.4.	Ingenieurbauwerke	
	Brücken, Stege, Wehre	960.000 €
2.5.	Erdarbeiten	
	Erdarbeiten, Wasserhaltung, Kippgebühren	1.025.000 €
2.6.	Wasserbau	
	Wasserbau	140.000 €
2.7.	Landschaftspflege	
	Landschaftspflege	200.000 €
2.8.	Baunebenkosten	
	Honorare, Gutachten, Genehmigungen	530.000 €
Summe 2. Öffnung Mühlenfließ (Gesamtbaukosten brutto)		3.175.000 €

Flächen und Massen der Daueranlagen

**LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019 – INVESTITIONSHAUSHALT –
KURZFASSUNG KOSTENTABELLE**

3.	Kulissen und flankierende Maßnahmen	Gesamtpreis brutto
3.1.	Park am Wasserturm	
	Aufwertung Park, Grundinstandsetzung Wasserturm, Baunebenkosten	431.000 €
3.2.	Atelier im Park am Wasserturm	
	Grundinstandsetzung Gebäude, Außenanlage, Möblierung, Baunebenkosten	187.000 €
3.3.	Bockwindmühle	
	Baumneupflanzungen, Pflanzflächen, Streuobstwiese, Baunebenkosten	128.250 €
3.4.	Altstadt	
3.4.1.	Wassermühle	
	Außenanlagen und Terrasse, Mühlrad, Möblierung, Baunebenkosten	146.500 €
3.4.2.	Sanierung Kirche	
	Sanierung, Baunebenkosten	440.000 €
3.5.	Freibad an der Nieplitz	
	Sanierung und Ausbau, Baunebenkosten	2.185.000 €
3.6.	Verbindungsbereiche	
3.6.1.	Anbindung Park am Mühlenfließ-Bahnhof/Park am Wasserturm (Geh- und Radweg)	
	Baumneupflanzungen, Pflanzflächen, Belagsflächen, Ausstattung, Baunebenkosten	163.500 €
3.6.2.	Anbindung Park am Mühlenfließ / Mühlenberg (Geh- und Radweg)	
	Baumneupflanzungen, Pflanzflächen, Belagsflächen, Ausstattung, Baunebenkosten	57.500 €
Summe 3. Kulissen (Gesamtbaukosten brutto)		3.738.750 €
Summe 1 bis 3: Investive Maßnahmen (Gesamtbaukosten brutto)		14.886.830 €

Flächen und Massen der Daueranlagen

BESUCHERPROGNOSE

Herkunft	Status	Region	Anzahl	Faktor Bereinigung	Anrechnung (%)	Ergebnis	Bemerkung
1. Endogener Quellmarkt							30 km Radius
	Einwohner	Potsdam-Mittelmark	205.000		20	36.000	(abzüglich 5.000 Dauerkarten)
	Einwohner	Teltow-Fläming	163.000		20	32.600	
	Einwohner	Potsdam	159.000		15	23.850	Potsdam befindet sich zwar noch im endogenen Quellmarkt, wird aber aufgrund der Bevölkerungsstruktur nur mit 15 % angesetzt
	Übernachtungstouristen	Beelitz	60.000		50	30.000	Im Festspieljahr 2013 wurden ca. 53.000 ÜN-Touristen in Beelitz erfasst
	Touristen	Potsdam, PM, TF	1.112.000	0,66	8	58.714	Bereinigung Dienstreisen, klassischer Kulturtourist
	Tagesausflügler		800.000		6	48.000	Spargelhöfe, Spargelfest etc., nur geringer Ansatz, da bereits in anderen Kategorien enthalten
2. Quellmarkt I							60 km Radius
	Einwohner	Havelland	155.000	0,6	15	13.950	(sehr gartenschauaffin)
	Einwohner	Ostprignitz-Ruppin	100.000	0,3	15	4.500	
	Einwohner	Oberhavel	203.000	0,5	15	15.225	(gartenschauaffin)
	Einwohner	Barnim	177.000	0,4	15	10.620	(gartenschauaffin)
	Einwohner	Märkisch-Oderland	189.000	0,4	15	11.340	
	Einwohner	übrige brand. Landkreise, Cottbus und Frankfurt/Oder	1.037.000	0,15	15	23.333	
	Einwohner	Berlin	3.500.000		3	105.000	
	Touristen allgemein						Vernachlässigt, da touristisch entweder wenig relevant oder andere touristische Zielgruppen (Berlin-Besucher)
3. Sonstige							
	National/Internat.					5.000	Andere Bundesländer, ausländische Gäste
4. Gesamt						418.131	



DURCHFÜHRUNGSHAUSHALT

Die nachfolgende Übersicht stellt die erwarteten Erträge je Kostenposition dar, ohne sie detailliert auf die jeweiligen Teilleistungen aufzugliedern.

ERTRAGSPLANUNG 2016 – 2019

Ticketverkauf	4.990.000 Euro
Vermögensverwaltung	241.000 Euro
Dienstleistungen	280.000 Euro
Verkäufe	525.000 Euro
Gesellschaftereinlage der Stadt	1.500.000 Euro
Sonstige betriebliche Erträge	650.000 Euro
Gesamtertrag	8.186.000 Euro

Der Durchführungshaushalt umfasst den gesamten Aufwand der Landesgartenschau während ihrer Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung ab Gründung der Durchführungsgesellschaft bis zum 31.12.2019. Er beinhaltet eine Ertrags- und eine Aufwandsplanung. Alle Kosten verstehen sich als Nettokosten, da die Betreibergesellschaft vorsteuerabzugsberechtigt sein wird.

ERTRAGSPLANUNG 2016 – 2019

Basisgröße für die Ertragsplanung sind 420.000 verkaufte Einzelkarten. Diese Zahl wurde in einer bewusst konservativ angelegten Besucherprognose ermittelt. Damit liegen wir etwa im Mittel der bisherigen brandenburgischen Landesgartenschauen. Eberswalde und Oranienburg erreichten mehr Kartenverkäufe, Prenzlau, Rathenow und Luckau weniger. Die Anzahl der verkauften Dauerkarten ist mit 5.000 angesetzt. Diese Größe wurde auf der Basis der Erfahrungswerte sowie des Potenzials des endogenen Besuchermarktes kalkuliert und ist ebenfalls eher konservativ angesetzt.



TICKETVERKAUF / EINTRITT

Der Eintrittspreis für einen Erwachsenen (Tageskarte) wird mit 14,00 Euro kalkuliert. Das entspricht dem Ticketpreis, der in den beiden im Jahr 2015 laufenden Landesgartenschauen in Ostdeutschland, im thüringischen Schmalkalden sowie im sächsischen Oelsnitz erhoben wird. In dem Ticketpreis enthalten sind die kostenfreien Bootstouren auf der Nieplitz sowie dem wieder geöffneten Mühlenfließ.

Kinder unter 6 Jahren haben freien Eintritt. Kinder und Jugendliche von 6 Jahren bis zur Volljährigkeit zahlen lediglich 2,00 Euro. Aus diesem Grund wurde auf eine Familienkarte verzichtet. Ermäßigte Karten für zum Beispiel Studenten, Arbeitslose etc. wurden mit 12,00 Euro zum Ansatz gebracht. Für das Gruppengeschäft sowie für Bonusaktionen wird ebenfalls mit 12,00 Euro bzw. mit 11,00 Euro geplant.

Der Ertragsplanung liegt ein durchschnittlicher Eintrittserlös über alle Einzelticketkategorien von netto 11,17 Euro zugrunde.

Bei den Dauerkarten wurde ein Einzelticketpreis von 100,00 Euro und im Vorverkauf von 65,00 Euro angenommen. Dieser stark rabattierte Vorverkauf stellt vor allem ein Angebot für die Bewohner der Region dar.

Auch im Dauerkartenbereich wurden die Preise für Kinder mit 15,00 Euro, im Vorverkauf 12,00 Euro, bewusst niedrig angesetzt.

Der durchschnittliche Ertrag aus den Dauerkarten wurde mit netto 59,69 Euro kalkuliert.

VERMÖGENSVERWALTUNG

Unter dem Titel Vermögensverwaltung sind alle Einnahmen erfasst, die sich aus der Verpachtung von Gebäuden und Flächen und der Verwertung von Rechten generieren.

Dazu gehören das Catering, der Gärtner- und Regionalmarkt sowie Lizenznutzungen.

Der Betrieb aller gastronomischen Einrichtungen auf dem Gelände wird an einen oder mehrere Caterer verpachtet. Aus den diesjährigen Erfahrungen nach Einführung des Mindestlohns wurde die Ertragserwartung auf ein Drittel der bisher in Brandenburg üblichen Erlöse reduziert.

Unter Lizenznutzungen fallen die Exklusivrechte zum Beispiel für die Belieferung mit alkoholfreien Getränken oder Eis.

DIENSTLEISTUNGEN

Unter diesen Bereich fallen die Erträge aus kostenpflichtigen Führungen sowie die Parkplatzgebühr.

VERKÄUFE

Unter diesen Punkt werden die Sponsoringerträge, die Erträge aus dem Merchandising sowie die Erträge aus dem Verkauf von Ausstattungsgegenständen nach der Landesgartenschau summiert. Die Sponsoringerträge wurden auf der Basis der Erfahrungswerte der bisherigen brandenburgischen Landesgartenschauen kalkuliert.

GESELLSCHAFTEREINLAGE

Die Stadt Beelitz bringt 1,5 Millionen Euro in ihre Betreibergesellschaft ein. Damit soll die Durchführung der Landesgartenschau in höchster Qualität finanziell gesichert und deren Potenzial als Strukturentwicklungsinstrument optimal entwickelt werden.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Unter dieser Einnahmeposition werden Sonderförderungen, wie zum Beispiel zur Präsentation des gärtnerischen Berufsstandes und Zuschüsse, wie z. B. von der Agentur für Arbeit, Erträge aus Lotterien u. ä. geführt.

AUFWANDSPLANUNG

Die Aufwandsplanung gliedert sich in sieben große Kostenpositionen, die nachfolgend kurz erläutert werden.

AUFWANDSPLANUNG 2016 - 2019

Grünbereich	1.200.000 Euro
Ausstellungsbedingter Aufwand	1.537.500 Euro
Veranstaltungsaufwand	500.000 Euro
Vertriebsaufwand	480.000 Euro
Personal	2.276.350 Euro
Marketing	900.000 Euro
Sonstige Aufwendungen	1.292.150 Euro
Gesamtertrag	8.186.000 Euro

AUFWAND GRÜNBEREICH

Diese Position umfasst den Aufwand für die temporären gärtnerischen Nutzungen. Hierzu gehören der Aufwand für die Hallenschauen, die Wechsellpflanzungen, alle Kübelpflanzungen, die Mustergrab-Anlagen, Sonderausstellungen und den Garten-Infotreff.

Mit den eingestellten 1,2 Millionen Euro tragen wir unserem Anspruch Rechnung, die gärtnerischen Präsentationen und Informationen als Kern der Gartenschau besonders intensiv zu entwickeln. Außerdem trägt dies der Kostenentwicklung bei Dienstleistungen, Dünger, Bodenmaterial usw. Rechnung.

AUSSTELLUNGSBEDINGTER AUFWAND

Unter dieser Kostenposition wird der Aufwand gebündelt, der für den reibungslosen Ablauf und die besondere Bespielung der Landesgartenschau erforderlich ist. Dazu gehören im Einzelnen:

- Informationssysteme und Beschilderungen
- Toilettenanlagen
- Temporäre Versorgungsanschlüsse
- Temporäre Baumaßnahmen
- Miete Hallenschaugebäude
- Temporäre Einfriedungen
- Erste Hilfe
- Müllentsorgung
- Geländereinigung
- Temporäre Parkplätze und Shuttle
- Wartungs- und Reparaturkosten
- Betriebskosten
- Parkpflege
- Temporäre Spielanlagen
- Temporäre Kunstobjekte
- Temporäre Ausstattungsgegenstände
- Merchandising
- Sonderausstellungen
- Grünes Klassenzimmer
- Sonderveranstaltungen

Der Veranstaltungsschwerpunkt Gesundheit, Wohlbefinden und Ernährung wurde in besonderem Maße berücksichtigt.

Ein umfassendes und passgenaues Marketing ist einer der Schlüssel für eine erfolgreiche Gartenschau.

VERANSTALTUNGSBEDINGTER AUFWAND

In dieser Kostenposition wurden alle Aufwendungen für die kulturellen Veranstaltungen erfasst, wie:

- Veranstaltungstechnik und Bühne
- Eröffnungsveranstaltung
- Dekorationen
- Betriebskosten Bühnentechnik
- GEMA-Gebühren
- Künstlerhonorare

Die erhebliche Steigerung der GEMA-Gebühren in der letzten Zeit wurde mit der entsprechenden Aufwandsposition berücksichtigt.

VERTRIEBSAUFWAND

Für Druck und Vertrieb der Tickets, die Zugangskontrollen inkl. des Kassensystems, die Bewachung des Geländes und Provisionen für den Kartenverkauf wurde eine eigenständige Aufwandsposition gebildet.

Für den Einlass und die Zugangskontrolle ist ein computergestütztes System vorgesehen. Dieses System reduziert Manipulationsmöglichkeiten, optimiert die Abrechnungsmöglichkeiten mit Vertragspartnern wie zum Beispiel dem Caterer und liefert wichtige Informationen zum Beispiel für das Marketing.

Den gestiegenen Kosten des Kassen- und Wachdienstes aufgrund der Einführung des Mindestlohns wurde entsprechend Rechnung getragen.

PERSONALKOSTEN

Die Personalkosten sind die umfangreichste Kostengröße der Aufwandsplanung und beinhalten die reinen Gehaltskosten des fest angestellten Personals sowie sämtliche Lohnnebenkosten.

Die Gründung der Betreibergesellschaft wird 2016 erfolgen. Ab dann erfolgt ein sukzessiver personeller Aufbau, der im Jahr der Durchführung mit geplanten 51 Mitarbeitern seinen Abschluss findet.

MARKETING UND WERBUNG

Ein umfassendes und passgenaues Marketing ist einer der Schlüssel für eine erfolgreiche Gartenschau. Der notwendige Aufwand für Kampagnen, Messebespielungen, Printprodukte usw. wurde unter dieser Position zusammengeführt.

SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Neben den vorstehend beschriebenen Aufwendungen fallen eine Vielzahl weiterer Kosten an, von denen die wichtigsten nachfolgend genannt werden sollen:

- Raumkosten
- Allgemeine Büroverbrauchs-kosten
- EDV-Kosten
- Telefonkosten
- Fracht- und Verpackungskosten
- Beiträge für Versicherungen, Gebühren
- Reise- und Kfz-Kosten
- Rechts- und Beratungskosten inkl. Steuerberater
- Buchführungskosten
- Honorare, Gutachten
- Schulungskosten
- Dienstkleidung
- Repräsentationskosten
- Finanzierungskosten

Einzelne spezifische Personalpositionen, wie zum Beispiel die des gärtnerischen Beauftragten oder des Leiters der Unternehmenskommunikation, können erfahrungsgemäß besser über Honorarverträge besetzt werden. Deshalb finden sich diese Aufwendungen unter Honorare/Gutachten und nicht unter Personalaufwendungen.

Ein erheblicher Teil der Ausgaben fällt bereits vor dem Landesgartenschaujahr an, während der überwiegende Teil der Erlöse erst im Gartenschaujahr erzielt wird.

Deshalb enthält diese Position auch den Aufwand für die Sicherung der Liquidität der Betreibergesellschaft.

Abschreibungen wurden zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur für das Corporate Design sowie Büroeinrichtung und Büroausstattung angenommen. Weitere abschreibungspflichtige Investitionen fallen nach jetziger Planung in der Durchführung nicht an.

Ertrag und Aufwand belaufen sich jeweils auf 8.186.000 Euro. Damit ergibt sich ein ausgeglichenes Ergebnis.

Der Durchführungshaushalt wurde konservativ geplant und berücksichtigt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune.

Er beinhaltet über den gesamten Zeitraum von 2016–2019 auf der Erlösseite eine Gesellschaftereinlage der Stadt in Höhe von insgesamt 1,5 Millionen Euro.

Das trägt der Intention der Stadt Rechnung, die einmaligen Potenziale einer Landesgartenschau in vollem Umfang für ihre städtische und regionale Entwicklung zu nutzen.

ORGANISATIONSSTRUKTUR

In der Folgenutzungsphase wird die Stadt das Gelände eigenständig bewirtschaften.



Träger der Landesgartenschau wird die Stadt Beelitz als Eigentümerin der Landesgartenschaukulissen sein.

Für die Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau soll eine GmbH mit einer 100-prozentigen öffentlichen Beteiligung gegründet werden.

Nach gegenwärtiger Planung wird die Stadt Beelitz darin als alleinige Gesellschafterin auftreten.

Auf der Grundlage der aktuellen Rechtslage wird die Form einer gGmbH angestrebt. Diese Konstellation bietet vor allem den Vorteil einer ermäßigten Umsatzsteuer auf bestimmte Leistungen der GmbH, insbesondere auf die Eintrittslöse, eines besseren Zugangs zu relevanten Förderrichtlinien sowie die Möglichkeit, steuerlich geltend zu machende Spenden entgegenzunehmen.

In der Folgenutzungsphase wird die Stadt das Gelände eigenständig bewirtschaften.

Die Stadt Beelitz wird Zuwendungsempfängerin der in Aussicht stehenden Zuwendungen für alle Investitionen im Park und im Umfeld der Landesgartenschau sein.

Für die Kerninvestitionen auf dem zukünftigen Landesgartenschau Gelände soll die Betreibergesellschaft die Verantwortung im Rahmen einer Geschäftsbesorgung übernehmen. Für die Investitionen »Öffnung Mühlenfließ« sowie »Sanierung Schwimmbad« wird die Zuständigkeit noch abschließend geklärt.

FINANZIERUNGSPLAN

Nummer	Maßnahme	Gesamtkosten (Euro)	Förderanteil (Euro)	Eigenanteil (Euro)	Fördersatz (%)	Ausführungszeitraum	Mittelherkunft	Bemerkungen
1.	Park am Mühlenfließ	7.973.080	5.979.810	1.993.270	75	2016-2019	LEADER/EFRE	Bestandteil des SUW
2.	Öffnung Mühlenfließ	3.175.000	3.175.000	0	100	2016-2018	Verbesserung des Landeswasserhaushalts	Europäische Wasserrahmenrichtlinie, Bestandteil des Gewässerentwicklungskonzepts Nieplitz
3.1	Park am Wasserturm	431.000	323.250	107.750	75	2017-2019	EFRE, SZ 15	Bestandteil des SUW
3.2	Atelier im Park am Wasserturm	187.000	140.250	46.750	75	2018-2019	EFRE, SZ 15	Bestandteil des SUW
3.3	Bockwindmühle	128.250	96.188	32.063	75	2017-2018	LEADER	Bestandteil des SUW
3.4.1	Wassermühle	146.500	117.200	29.300	80	2017-2018	EFRE, Städtebauförderung	
3.4.2	Sanierung Kirche	440.000	220.000	220.000	50	2018-2019	Kirchenstaatsvertrag	
3.5	Freibad an der Nieplitz	2.185.000	1.638.750	546.250	75	2016-2019	LEADER	Bestandteil des SUW
3.6.1	Geh- und Radweg Park am Mühlenfließ- Bahnhof/ Park am Wasserturm	163.500	122.625	40.875	75	2018-2019	LEADER	Bestandteil des SUW
3.6.2	Geh- und Radweg Park am Mühlenfließ/ Mühlenberg	57.500	43.125	14.375	75	2018-2019	LEADER	Bestandteil des SUW
Gesamt		14.886.830	11.856.198	3.030.633				



ZEITPLAN

TERMIN	AUFGABE UND PLANUNG
August 2015	Abgabe der Bewerbungsunterlagen
September/Oktober 2015	Jurybereisung
Januar 2016	Entscheidung über den Austragungsort zur LAGA 2019
Frühjahr 2016	Gründung der Landesgartenschau Beelitz 2019 gGmbH
2016	Vorentwurf und Entwurf inklusive Kosten, Genehmigungsplanung
Ende 2016	Einreichen der Genehmigungspläne zum Mühlenfließ
Ab Frühjahr 2017	Ausführungsplanung und Ausschreibung
Ab Herbst 2017	Bauphase
April bis Oktober 2019	Durchführung der Landesgartenschau
Ab Oktober 2019	Rückbau der Ausstellung und Nutzung als öffentliche Parkanlage



Nachnutzung

Bleibende Werte und nachhaltiger Erfolg

Die
Nachhaltigkeit



9. **Nachnutzung**

Bleibende Werte und nachhaltiger Erfolg

- Konzept für die Folgenutzung inklusive Finanzierung
- Konzept zu Aktivitäten und Veranstaltungen nach der Landesgartenschau



KONZEPT FÜR DIE FOLGENUTZUNG INKLUSIVE FINANZIERUNG

Die Rahmenprojekte werden für die Nutzung während der Landesgartenschau so hergerichtet, dass kaum Aufwendungen für den Rückbau entstehen werden.

RÜCKBAU

Der Nachhaltigkeit wird auf dem vorgesehenen Ausstellungsgelände und den Kulissen höchste Priorität zugeschrieben. Alle investiven Maßnahmen werden so geplant und realisiert, dass sie hinsichtlich der Nutzung gleichermaßen für die Gartenschau und für die Zeit danach zur Verfügung stehen. Die Durchführungsplanung sieht einen möglichst geringen Eingriff in die dauerhaft zu nutzenden Anlagen vor, um die Rückbaukosten zu reduzieren.

Mit dem Ende der Gartenschau im Oktober 2019 werden die temporären Ausstellungsflächen, die Zaunanlagen, die Kassen- und Gastronomie-Bereiche und die temporären Bauten zurückgebaut. Der Park am Mühlfließ steht der Bevölkerung dann wieder in vollem Umfang zur Verfügung.

Ein Teil der temporären Parkplatzfläche soll auch in Zukunft bei Großveranstaltungen als Parkplatz genutzt werden. Dazu ist ein Grunderwerb oder regelmäßige Pacht der Flächen in Abstimmung. Die Rahmenprojekte werden für die Nutzung während der Landesgartenschau so hergerichtet, dass kaum Aufwendungen für den Rückbau entstehen werden.

FOLGENUTZUNG

FREIZEITPARK

Der Bereich »Freizeitpark« bleibt als intensiv nutzbarer und gestalteter Stadtpark erhalten. Die vorhandenen und neu geschaffenen Spiel- und Bewegungsflächen der Freizeit- und Erholungslandschaft werden von Anfang an auf die Bedürfnisse und Wünsche der Stadt und ihrer Bürger hin geplant. Die bereits vorhandenen Nutzungen wie zum Beispiel für Veranstaltungen aber auch für Freizeitaktivitäten werden in das Gesamtkonzept integriert.

Der Pavillon am Haupteingang der Gartenschau wird später als Kiosk oder kleine Sommergastronomie genutzt. Schon die derzeitige starke Nutzung des Bereiches südlich der Altstadt durch die Bürger und Besucher gibt dies her. Er kann auch die Funktion eines Treffpunktes, beziehungsweise eines »Verinsheim« für die hier ansässigen Kleingärtner übernehmen. Der Pavillon ist mit einer öffentlichen WC-Anlage ausgestattet. Ein überdachter Bereich dient als Wetterschutz.

Das Freibad wird im Nachgang der Landesgartenschau wieder eingezäunt und – unter dem Aspekt der Sozialverträglichkeit – eintrittspflichtig. Der Zuschnitt des Geländes wird leicht verändert und optimiert, um die Einbindung der Anlage in den Park zu verbessern und einen öffentlichen Durchgang an der Nieplitz zu gewährleisten.

Der Molchteich wird auch künftig das Areal optisch und vor allem ökologisch bereichern. Das »Grüne Klassenzimmer« als Lern- und Erlebniswelt für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter soll auch nach der Landesgartenschau erhalten bleiben.

LANDSCHAFTSPARK

Der Bereich »Landpartie« bleibt als extensiver Landschaftspark erhalten. Die Pflege der Wiesenflächen soll von örtlichen Landwirten übernommen werden. Im Rahmen der Landschaftspflege sind eine zweimalige Mahd pro Jahr oder eine Beweidung geplant. Dies ist zum einen aus ökologischer Sicht sinnvoll, zum anderen bedeutet der Park aber auch aus städtebaulicher Sicht langfristig eine Bereicherung für Beelitz. Denn damit bewahrt sich Beelitz einen unmittelbar erlebbaren landschaftlichen Rahmen und festigt seinen Charakter als Stadt im Grünen.

Die neuen Archegärten werden verpachtet und sollen als Grabeland oder Freizeitgärten zur Verfügung stehen. Dabei muss man bedenken, dass sich Beelitz vor allem bei Zuzüglern aus Potsdam und auch Berlin als neuer Wohnort einer großen Beliebtheit erfreut. In den Städten hat sich letzthin der Trend zum »urbanen Gartenbau« entwickelt und findet immer größeren Anklang. Aus diesem Phänomen und dem gesamtgesellschaftlichen Hang zu Erzeugnissen aus dem eigenen Garten lässt sich auch für Beelitz ein langfristiger Bedarf für die »grüne Scholle« ableiten.

AKTIONSBEREICH

Durch das unmittelbare Nebeneinander mehrerer sehr unterschiedlicher Veranstaltungs- und Ausstellungsräume im Bereich »Festspielstandort« ergeben sich hervorragende Synergien und flexible Nutzungsmöglichkeiten für kulturelle und sportliche Veranstaltungen. Die notwendige Infrastruktur wie Technik, Lagerräume, gastronomische und sanitäre Einrichtungen bleibt nach der Gartenschau erhalten und wird übergreifend genutzt. Traditionelle und neue Veranstaltungsformate wie das Spargelfest oder der Kunst- und Handwerkermarkt werden hier ihren Schwerpunkt haben.

LEGENDE

- 1 Altstadt
- 2 Freizeitpark
- 3 Aktionsbereich
- 4 Landschaftspark
- 5 Bullenwiese







Nieplitz

Das Amphitheater ist eine ideale Freiluftbühne für Veranstaltungen unter sommerlichem Abendhimmel: Die Beelitzer Festspiele werden ab 2019 dort stattfinden.

Vereine und Jugendliche dürfen die Arena als Treffpunkt, für sportliche Aktivitäten und Partys nutzen. Abseits der Wohnbebauung gelegen, aber dennoch stadtnah und geschützt durch die Erdmodellierungen, werden Konflikte durch Lärmbelastung vermieden.

Für die Nachnutzung der Orangerie bestehen viele Wünsche und Ideen: Sie steht ganzjährig als wettergeschützter Veranstaltungsort zur Verfügung. Sie soll als Sommergastronomie, als Galerie, für Events, Empfänge oder private Feiern genutzt werden. Zur Festspielzeit kann sie auch als Werkstatt und Lagerraum für Bühnentechnik und Ausstattung dienen. Im Winter wird die Orangerie in ihrer namensgebenden Funktion dazu dienen, die vorhandenen Topfpflanzen zu überwintern, die in den Sommermonaten die Innenstadt schmücken.

BOOTSFAHRTEN

Die Nieplitzkähne sollen zur dauerhaften Attraktion werden. Auf dem schiffbaren Abschnitt der Nieplitz werden sie nach dem Vorbild des Spreewaldes durch Fährleute betrieben und als werbewirksames »Transportmittel« bei größeren Veranstaltungen genutzt. Dass die Resonanz darauf groß wäre und ein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist, hat sich bereits beim Spargelfest 2015 gezeigt, als im Rahmen eines zweitägigen Testlaufes rund 800 Passagiere mit einem einzigen Kahn auf der Nieplitz bewegt wurden.

Für den Mühlenteich soll ein Betreiber für einen Bootsverleih gefunden werden. Der Anleger ist auf dem Mühlenteich selbst geplant, die bis dahin durch die Stadt sanierte Wassermühle könnte als Anlaufstelle für den Verleih dienen.

Durch die Beteiligung der Bürger könnte die Verantwortung gegenüber Flächen übertragen und damit die Identifikation der Akteure mit dem Neugeschaffenen gestärkt werden.



NUTZUNG DER NEBENKULISSEN

Auch die Standorte abseits des LAGA-Kerngebietes werden über 2019 hinaus durch Bürger und Besucher der Stadt genutzt. Bauwerke wie die Stadtpfarrkirche, der Beelitzer Wasserturm und die Bockwindmühle sind schon heute identitätsstiftende und beliebte Anlaufstellen. Die Kirche als Mittelpunkt der Stadt dient seit Jahren über ihre konfessionelle Nutzung hinaus als Veranstaltungsort für Konzerte, unter anderem zum Spargelfest und zum Adventsmarkt. Die Bockwindmühle wird auf Anfrage und anlassbezogen zum Tag des offenen Denkmals, zum Deutschen Mühlentag und zu Feiertagen wie Weihnachten und Ostern durch den Förderverein geöffnet.

Der Wasserturm wird mit seiner Sternwarte durch den Verein Sternfreunde genutzt. Der umliegende Park ist nach der Rekonstruktion der historischen Treppenanlage seit diesem Jahr wieder ein beliebtes Naherholungsgebiet. Durch die Entwicklung dieser Standorte im Zuge der Landesgartenschau wird deren Nutzung weiter verstetigt und dies wird das touristische Angebot der Stadt Beelitz bereichern.

FOLGEKOSTEN

Die Bereiche »Freizeitpark« und »Festspielareal« werden als intensiv gestalteter Stadtpark erhalten. Dadurch wird sich insgesamt der Pflegeaufwand der Stadt erhöhen.

- Pflege und Entwicklung von Gehölzen und Staudenflächen
- Pflege und Unterhaltung der Wiesenflächen
- Gewünschter Erhalt von Flächen für Wechselfpflanzungen, die jährlich neu bestückt werden
- Fortlaufende Unterhaltung des neuen Angebotes an Spiel- und Freizeiteinrichtungen
- Pflege der vorhandenen und neuen Gewässer
- Notwendige Verkehrssicherungsmaßnahmen der Anlagen

Durch diese zusätzlichen Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen wird in den Folgejahren nach der Gartenschau mit einer Kostenerhöhung um ca. 20 bis 25 Prozent gerechnet. Entsprechende Finanzierungsmittel werden hierfür bereitgestellt.

Durch den Einbau von automatischen Bewässerungsanlagen auf den intensiv genutzten Flächen sollen die Unterhalts- und Pflegekosten reduziert werden.

Angestrebt wird, dass die Pflege einiger Freiflächen und Angebote im Rahmen des ehrenamtlichen Bürgerengagements übernommen werden. Eine bereits durchgeführte »Spendenaktion« von Stauden für den Park am Wasserturm im Frühjahr 2015 traf auf eine große Resonanz und lässt die Bereitschaft für ein dauerhaftes Engagement erwarten.

So wäre eine Reduzierung der Kosten möglich. Durch die Beteiligung der Bürger könnte gleichzeitig die Verantwortung gegenüber diesen Flächen übertragen und damit die Identifikation der Akteure mit dem Neugeschaffenen gestärkt werden.

Durch die im Rahmen der Gartenschau erfolgte Sanierung des Freibades und neue Attraktionen können die Unterhaltskosten reduziert und die Einnahmen durch die erwarteten zusätzlichen Besucher gesteigert werden.

Die Beelitzer Festspiele, die im zweijährigen Rhythmus stattfinden, begeistern ein großes Publikum von rund 800 Besuchern pro Vorstellung.

KONZEPT ZU AKTIVITÄTEN UND VERANSTALTUNGEN NACH DER LANDESGARTENSCHAU BEELITZ

Mit dem Spargelfest, den Beelitzer Festspielen sowie vielen weiteren innerstädtischen Festen und Märkten ist in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Veranstaltungen für ein überregionales Publikum etabliert worden. Durch die Entwicklung des Parks an der Nieplitz werden zum einen schon jetzt stark frequentierte Veranstaltungsflächen für die langfristige Nutzung weiter qualifiziert. Zum anderen entstehen mit dem Amphitheater und dem Gelände des Alten Klärwerkes insgesamt neue Bereiche, die in das Veranstaltungskonzept der Stadt und ihrer Partner Eingang finden.

Dadurch können gut besuchte Veranstaltungen wie das Spargelfest entzerrt werden: In den vergangenen Jahren feierten über 30.000 Besucher an nur einem Wochenende in den Straßen – wodurch das für die Altstadt verträgliche Maß an Publikumsverkehr zunehmend ausgeschöpft wird. Die Arena an der Nieplitz empfiehlt sich als Bühne für Konzerte zum Spargelfest, die traditionsgemäß von namhaften Künstlern gegeben werden und auf entsprechende Resonanz treffen. Dadurch wäre in der Beelitzer Altstadt mehr Raum für regionale Akzente, zum Beispiel im Rahmen des Marktes und des Veranstaltungsprogramms insgesamt. Ein großer Vorteil ergibt sich auch aus der Entlastung der Altstadt im Hinblick auf die Emissionsbelastung für Anlieger und jene Gäste, die Entspannung suchen.

Auch die Beelitzer Festspiele, die im zweijährigen Rhythmus stattfinden und auch im Landesgartenschaujahr wieder ein großes Publikum von 800 Besuchern pro Vorstellung

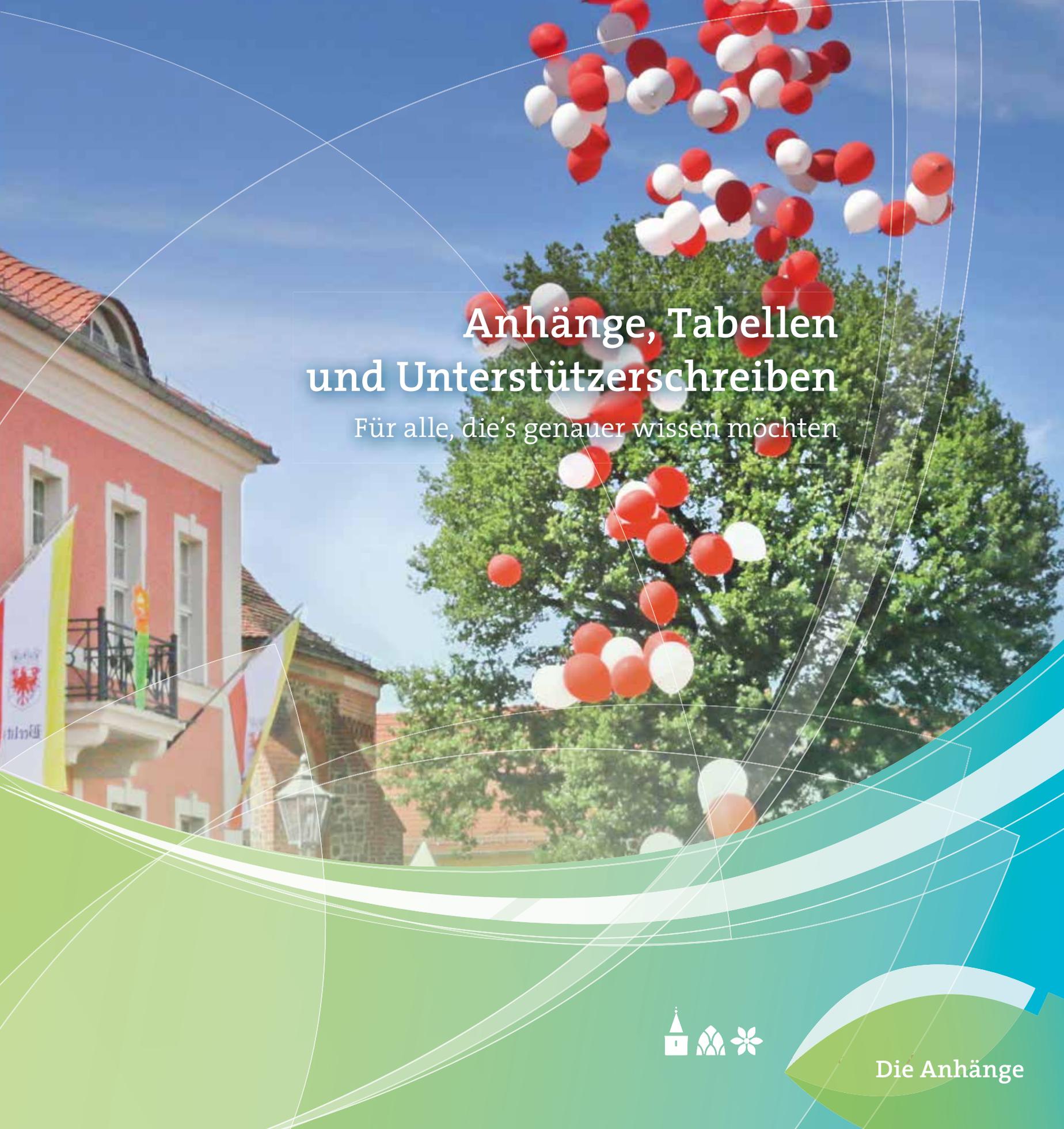
begeistern werden, erhalten mit der Arena einen neuen Aufführungsort. Dieser ist dann im Gegensatz zu den jetzigen angemieteten Tribünen fest installiert und in die Landschaft eingebunden. Mit dem aus altstädtischer Sicht jenseits der Nieplitz liegenden Standort erfahren solche Veranstaltungen eine Aufwertung: Der Park mit all seinen Reizen kann vor und nach den Aufführungen sowie während der Pausen erkundet werden, wodurch der Erlebniswert für die Besucher steigt.

Eine weitere Veranstaltung, die im Bereich zwischen Nieplitz und Altstadt schon jetzt stattfindet, ist der Kunst- und Handwerkermarkt: Immer am letzten August-Wochenende machen rund 80 Maler, Bildhauer, Schmiede sowie viele weitere Aussteller aus verschiedenen Gewerken die Festwiese zum größten Freiluft-Atelier der Region. Die beiden Markttag werden flankiert von einem Rahmenprogramm aus Musik, unter anderem gibt es ein Promenadenkonzert mit klassischer Musik. Der grüne Standort an der Nieplitz ist ideal für diese Reihe. Mit der Gestaltung des Areals für die Landesgartenschau würde auch der Kunst- und Handwerkermarkt weiter aufgewertet.

Hinzu kommen kleinere Ereignisse in diesem Bereich wie das Neptunfest des Beelitzer Familienzentrums im Freibad, das dortige Nachtschwimmen im Sommer sowie das Biwak der Beelitzer Kanoniere auf der Festwiese, zu dem immer Ende Juni Vereine aus ganz Deutschland in die Spargelstadt kommen. Mit historischen Uniformen und Geschützen sorgen sie für große Schauwerte.

Darüber hinaus können bislang rein innerstädtische Veranstaltungen im Park am Mühlenfließ eine sinnvolle Ausweichmöglichkeit erhalten. So erfreut sich zum Beispiel das Sommertheater des Kulturvereins bei Gastspielen bekannter Künstler einer zum Teil so großen Nachfrage, dass im räumlich begrenzten Schmiedehof keine freien Plätze mehr vorhanden sind. Bisher werden solche Abende in den Tiedemannsaal verlegt, wodurch der Charme von Open-Air-Veranstaltungen allerdings verloren geht.

Schließlich können Anlässe, die schon jetzt auf vielfältige Art in der Stadt begangen werden, durch die Fokussierung auf den Standort an der Nieplitz noch besser zur Geltung kommen, wie zum Beispiel der Kindertag oder Familien- und Generationenfeste. Insgesamt würde der Park mit seiner Gestaltung und Belebung eine sinnvolle Ergänzung zur Altstadt bieten. Er würde aber nicht nur vorhandenes Publikum umleiten, sondern auch neues gewinnen. Die seit Jahren steigenden Besucherzahlen zu den Veranstaltungen in Beelitz sowie die positiven Entwicklungen bei den Übernachtungszahlen stützen diese Prognose.



Anhänge, Tabellen und Untersützerschreiben

Für alle, die's genauer wissen möchten



Die Anhänge

**10. Anhänge, Tabellen,
und Unterstützerschreiben**
Für alle, die's genauer wissen möchten



BESCHLUSS DER STADTVERORDNETEN- VERSAMMLUNG

Die Teilnehmer der Abstimmung der Stadtverordnetenversammlung in alphabetischer Reihenfolge:

Jutta Bellin (CDU, Ja)
 Heike Buttgerit (Die Linke, Ja)
 Thomas Drewicke (CDU, Ja)
 Hartwig Frankenhäuser (GFT, Nein)
 Bernd Güldner (CDU, Ja)
 Karl-Heinz Hocke (UKB/BBB, Ja)
 Jürgen Jakobs (UKB/BBB, Ja)
 Burkhard Kasten (GfB/SPD, Ja)
 Bernhard Knuth (BM, Ja)
 Peter Koppenhagen (Die Linke, Ja)
 Günter Laurich (CDU, Ja)
 Dr. Winfried Ludwig (GfB/SPD, Ja)
 Christel Niederland (Die Linke, Ja)
 Dieter Riese (CDU, Ja)
 Brigitte Schneider (UKB/BBB, Ja)
 Dr. Elke Seidel (GFT, Ja)
 Simone Spahn (UKB/BBB, Ja)
 Gerhard Thiele (GFT, Enthaltung)
 Christian Wegener (UKB/BBB, Ja)
 Kathrin Wiencek (UKB/BBB, Ja)

Stadtverwaltung Beelitz

Stadtverordnetenversammlung

NIEDERSCHRIFTAUSZUG



28.08.2015

Sitzung: 10. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
 Sitzungsdatum: 27.08.2015

TOP 1.05.: Beschluss zur Ausrichtung der Landesgartenschau 2019

Beschlusstext für den Beschluss 226/10/15:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass sich die Stadt Beelitz um die Ausrichtung der 6. Landesgartenschau 2019 mit dem vorliegenden Bewerbungskonzept bewirbt und bei erfolgreichem Abschluss des Bewerbungsverfahrens die 6. Landesgartenschau 2019 ausrichtet.

Abstimmungsergebnisse zur VorlageNr. 0119/15				
anwesend	ja	nein	Enthaltung	ausgeschl.*
20	18	1	1	0

* Verfahrensvermerk: Mitwirkungsverbot Aufgrund des § 22 BbgKVerf)


 Claudia Uschner
 Sachbearbeiter



gez. Kathrin Wiencek
 Vorsitzende der
 Stadtverordnetenversammlung

BESTÄTIGUNG DER LEISTUNGSFÄHIGKEIT DER STADT BEELITZ

**Der Landrat des Landkreises Potsdam-Mittelmark
als allgemeine untere Landesbehörde**



Landkreis Potsdam-Mittelmark · Postfach 11 38 · 14301 Bad Belzig

Stadt Beelitz
Bürgermeister
Herrn Bernhard Knuth
Berliner Straße 202
14547 Beelitz

- Vorab per E-Mail -

Fachbereich 4
Recht, Bauen, Kataster und Vermessung
Fachdienst Öffentliches Recht,
Kommunalaufsicht, Denkmalschutz

Herr Hahn
Untere Kommunalaufsichtsbehörde

Besucheradresse:
Potsdamer Str. 18 A, 14513 Teitow
Tel.: 03328 318 256, Fax: 03328 318 259
E-Mail: christopher.hahn@potsdam-
mittelmark.de

Unser Zeichen: 41-Ha 348/01/2014
Ihr Zeichen:
Datum: 19. November 2014

EL 107/177
Knuth *17771*

Bewerbung der Stadt Beelitz um die Ausrichtung der LaGa 2019
hier: Bestätigung der Leistungsfähigkeit
Ihr Schreiben vom 17.11.2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich komme zurück auf Ihr Schreiben vom 17.11.2014.

Hiermit bestätige ich die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt Beelitz gemäß der Bekanntmachung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft vom 25. September 2014 „Interessenbekundungsverfahren zur Durchführung der 6. Landesgartenschau des Landes Brandenburg im Jahr 2019“ Punkt 4.2. (bekanntgemacht im Amtsblatt für Brandenburg – Nr. 41 vom 8. Oktober 2014).

Freundliche Grüße

im Auftrag
C. Hahn
Christopher Hahn
Fachbereich Recht, Bauen,
Kataster und Vermessung

Sprechzeiten: Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 18.00 Uhr

BANK: Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
BLZ: 160 500 00
BIC: WADE3317MB

Konto-Nr.: 3 505 231 523
IBAN: DE93 160 500 00 550223 1523

STATEMENTS ZUR LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019



PETRA MERKEL
Ehemalige SPD-Bundes-
tagsabgeordnete,
Präsidiumsmitglied im
Deutschen Chorverband

»Beelitz ist mehr als
Spargel – Beelitz ist zu
jeder Jahreszeit liebenswert!
Daumendrücker für die
Landesgartenschau 2019!«



LJUDMILA BEUCH
Vorstand Seniorenbeirat
Beelitz

»Beelitz ist eine Stadt für alle
Generationen. Die Landesgar-
tenschau wäre – nicht nur,
aber auch – für uns Senioren
ein großes Ereignis. Deshalb
hoffen und wünschen wir
uns, dass Beelitz den
Zuschlag erhält.«

HERBERT KÖFER
Volkschauspieler und
Fernsehlegende

»Wer den Fleiß und die
Lebensfreude der Beelitzer
Bürger kennt, weiß, dass
es keine bessere Stadt für
die Ausrichtung der
LAGA 2019 gibt.«



NORBERT WUCK
Vorsitzender des
Gewerbevereins Beelitz e. V.

»Mit der Laga geht der
Traum einher, unsere Land-
schaft weiter zu gestalten.
Eine Laga in Beelitz würde
nachhaltig wirken, denn
Investitionen bedeuten immer
ein Voranschreiten in Richtung
Zukunft. Und sie würde
unsere Einwohner stolz
machen.«



**DANIEL-SEBASTIAN
MENZEL**
Geschäftsführer
Fläming-Tourismus e. V.

»Wir freuen uns sehr über die
Bewerbung. Das vorgelegte
Konzept verspricht ein
abwechslungsreiches und
interessantes LAGA-Angebot,
damit wird der Fläming für
alle Gartenfans zum lohn-
enden Reiseziel. Der Tourismus-
verband wird die Stadt bei
der Vorbereitung und
Ausrichtung im Rahmen
seiner Möglichkeiten gern
aktiv begleiten.«



**FAMILIEN BUSCHMANN
UND WINKELMANN**
Spargel- und Erlebnishof
Klaistow

»Die Spargelstadt Beelitz
ist aufgrund ihrer schönen
Landschaft, der netten
Einwohner und ihrer natio-
nalen Bekanntheit ein idealer
Standort für die nächste
Landesgartenschau. Hier
kann man Natur entdecken,
feldfrische Produkte direkt
vom Erzeuger genießen und
auch Kultur erleben!«

STATEMENTS ZUR LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019

DANA BEILER

Studentin und
Beelitzer Spargelkönigin
der Saison 2015/16

»Stadt mit Köpfchen – dieses
Motto ist in ganz Beelitz zu
erkennen. Die LAGA 2019 in
der Stadt Beelitz würde diese
lebensfrohe Entwicklung
nachhaltig fördern. Ich freue
mich, ein Teil davon zu
werden.«



ELIZA

Sängerin, Lübbenau

»Beelitz, die Spargelstadt
im Herzen Brandenburgs –
es gibt kaum eine besser
geeignete Stadt für die
Landesgartenschau 2019.«



UWE HENTSCHEL

Spargelbauer, Inhaber
Spargelhof Elsholz

»Unser Spargelhof begrüßt
und unterstützt die Bewer-
bung der Stadt Beelitz für die
Ausrichtung der LAGA 2019.
Die Region Beelitz hat sich
ja bereits gut entwickelt –
und nun freuen wir uns auf
weitere gute wirtschaftliche
Entwicklungen und positive
Ergebnisse für uns alle.«



MANUELA SASS (CDU)

Bürgermeisterin von
Werder (Havel)

»Die Bürger von Beelitz
zeigen immer wieder
Begeisterung für ihre Stadt
und die Umgebung. Somit
sind schon die ersten Signale
für die Bewerbung um die
Ausrichtung der LAGA ›auf
Grün gestellt.‹ Durch die enge
Verbundenheit mit Beelitz im
Rahmen des gemeinsamen
Mittelzentrums sind wir in
Werder (Havel) schon jetzt
auf besondere Höhepunkte
gespannt. Wir wünschen
der Spargelstadt Beelitz viel
Erfolg bei ihrer Bewerbung.«



HEIKO BANSEN

Lokale Aktionsgruppe
Fläming-Havel

»Die Spargelstadt Beelitz
ist ein Impulsgeber in der
Nuthe-Nieplitz-Region. Es
freut mich, dass sie als ›Anker
im ländlichen Raum‹ das
Thema Wasser im Rahmen
der LAGA nutzt, um eine noch
engere Verbindung zwischen
historischer Altstadt und der
umgebenden Kulturland-
schaft herzustellen.«





MICHAELA LOTH
Inhaberin »Ein Buchladen«
in Beelitz

»Es wäre einfach nur toll für unsere schöne Stadt, die in den letzten Jahren eine so geniale Entwicklung gemacht hat. Wir alle, ob Einwohner, Gäste oder Gewerbetreibende, können nicht nur 2019, sondern auch nachhaltig die Verschönerungen und Investitionen genießen.«



REGINA BREYER
Ehemalige Schulleiterin,
heute Beelitzer Baby-
Willkommensdienst

»Junge Eltern wünschen sich neben Sicherheit und Gesundheit für ihre Familie auch ein lebendiges Wohnumfeld. Bei allem, was wir in Beelitz schon geschafft haben: Mit der Landesgartenschau würde unsere Stadt auch in dieser Hinsicht geradezu erblühen.«

**JACQUELINE UND
CHRIS SCHUMACH**
Beelitzer Eltern

»Beelitz – unsere Heimatstadt. Hier sind wir aufgewachsen und durften mit Begeisterung die Entwicklungen der letzten Jahre erleben und begleiten. Als familien- und kinderfreundliche Kommune ist unsere Stadt zu Recht ausgezeichnet worden. Auch wir durften hier für unsere Tochter ein Bäumchen pflanzen. Die LAGA in Beelitz, das wäre für uns ein weiteres Highlight.«



MICHAELA KRANEPUHL
Studentin aus dem Ortsteil
Reesdorf

»Die LAGA in der Stadt Beelitz bietet die Möglichkeit, die idyllische Landschaft unserer Gegend und den kleinstädtischen Charme des Ortes einem breiten Publikum nahezu bringen. Darüber hinaus freue ich mich als Beelitzerin auch über die Bereicherung des Veranstaltungskalenders, die eine Durchführung der LAGA in Beelitz zweifellos bedeuten würde.«



JOSÉ NUEVO
Bildhauer und Maler,
Salzbrunn

»Sollte Beelitz die LAGA 2019 ausrichten dürfen, werde ich als Bildhauer nicht nur mit »Hammer und Meißel« tatkräftig unterstützen. Die bestehende Kunst und Kultur in Beelitz wird sich mit der zu erschaffenden Gartenlandschaft wunderbar vereinbaren können. Ich drücke die Daumen und hoffe, dass wir den Zuschlag bekommen.«

STATEMENTS ZUR LANDESGARTENSCHAU BEELITZ 2019

CHRISTEL WEITH

Leiterin der Beelitzer Naturkita »Sonnenschein«

»Als Leiterin des Naturkindergartens Sonnenschein würde ich es begrüßen, wenn unsere Stadt die Landesgartenschau ausrichten könnte. Unser Beelitz hat sich in den letzten Jahren so positiv entwickelt, dass der Gedanke, eine optimal gestaltete Stadtlandschaft zu verwirklichen, wunderbar wäre.«



ULRIKE LAUN

Gastronomin, Landlust Körzin

»Beelitz ist nicht nur ein sehr schönes, sondern auch ein sehr engagiertes Städtchen. Wir können durch wunderbare natürliche Ressourcen planerisch sowohl für Beelitz als auch für die umliegenden Gemeinden viel erreichen, um unsere Region noch attraktiver und nachhaltig nutzbar zu gestalten.«



WOLFGANG TREBUTH

Vorsitzender des Fördervereins »Beelitzer Bockwindmühle e. V.«

»Die Landesgartenschau würde unsere Stadt weiter beflügeln. Wir vom Mühlenverein freuen uns schon darauf, mit »unserem« Wahrzeichen einen Beitrag für das Gelingen der LAGA 2019 zu leisten – und wir freuen uns auf viele Besucher, die uns und unsere Stadt sicher in guter Erinnerung behalten werden.«



STEFAN FUHRMANN

Beelitzer Optiker und Geschäftsführer

»Brillen im Schmiedehof«

»Die LAGA 2019 – das wäre doch ein tolles Ereignis für uns Beelitzer und unsere Besucher. Gäste würden nicht nur den Spargel, sondern auch die schöne Landschaft, den historischen Stadtkern sowie die kulturelle Vielfalt kennenlernen und lieben lernen. Unsere Stadt würde noch attraktiver werden, neue Naherholungsgebiete entstehen. Ich freue mich darauf!«

ANNETTE SCHREINICKE

Mit-Inhaberin Friseursalon »Schreinicke & Kretschmar«

»Durch die LAGA würden viele langwierige Projekte fertiggestellt und der Ursprung vieler Ecken der Stadt wiederhergestellt werden. Es wäre toll, das mit anzusehen und dadurch noch mehr Touristen in unsere interessante Stadt zu bekommen. Wir begrüßen die LAGA sehr – sie kann kommen!«





KERSTIN HOPPE
Bürgermeisterin der
Gemeinde Schwielowsee

»Die Stadt Beelitz hat sich rasant entwickelt, sei es als Tourismusmagnet oder als Wirtschaftsstandort. Wir, die Gemeinde Schwielowsee, wünschen der Stadt Beelitz viel Erfolg bei der Bewerbung um die Landesgartenschau 2019.«



FRANZISKA BARCHÉ
Baumblütenkönigin von
Werder (Havel), Saison 2014

»Beelitz ist eine wunderschöne interessante Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Sie ist dynamisch, voller Power, mit Köpfchen, Spargelstadt, Kulturstadt, deshalb wünsche ich ihr eine erfolgreiche Bewerbung um die Landesgartenschau 2019.«

MARTIN LIETZ
Beelitzer Unternehmer,
Autohaus Schneider

»LAGA 2019 in Beelitz? Das passt! In den letzten Jahren haben hier viele Menschen hart und engagiert dafür gekämpft, der Stadt und der Region eine konkrete Perspektive zu geben und eine behutsame, umsichtige und nachhaltige Entwicklung auf den Weg gebracht. Die LAGA wäre wie eine frische Brise, Anerkennung und Motivation zugleich für all jene, die für diesen Kurs gerungen haben und uns täglich auf ihm voranbringen. Ich bin überzeugt, die LAGA 2019 wäre in Beelitz in besten Händen.«



NORBERT BESGEN
Vermesser und Vorstand
Lions Club Beelitz-Zauche

»Ich sehe Beelitz im Aufwind. Die LAGA würde die positive Entwicklung in der Stadt noch beschleunigen. Meine Unterstützung ist sicher.«



GINO LAUSCHKE
Mediengestalter und
Nachwuchsunternehmer

»Unweit der Städte Potsdam und Berlin kann jeder auch kurzfristig die Natur und unser Edelgemüse genießen. Zu Rad oder zu Fuß entdeckt man hier idyllische Höfe und die nahezu malerische Landschaft. Genau deshalb haben wir uns vor ein paar Jahren diese neue Heimat ausgesucht – und freuen uns, wenn wir die LAGA 2019 hier begrüßen dürfen.«

LAGA BEELITZ 2019 – INVESTITIONSHAUSHALT

1.	Park am Mühlenfließ (ohne Wasserbau)	Menge	Einheit	Einheitspreis brutto	Gesamtpreis brutto
1.1.	Abbrucharbeiten				
	Abbruch Belagsflächen	5000	m ²	5,0 €	25.000 €
	Abbruch Garagen, Schuppen etc.	1	psch	30.000,0 €	30.000 €
	Rückbau Einbauten (Fundamente, Zäune, etc.)	1	psch	15.000,0 €	15.000 €
	Rodung flächiger Gehölzbestände	5000	m ²	7,5 €	37.500 €
	Rückschnittmaßnahmen	1	psch	10.000,0 €	10.000 €
	Rodung Einzelgehölze	50	St	210,0 €	10.500 €
	Summe 1.1. Abbrucharbeiten				128.000 €
1.2.	Geländebearbeitung				
	Geländemodellierung Auftrag	1500	m ³	45,0 €	67.500 €
	Geländemodellierung Abtrag	1500	m ³	45,0 €	67.500 €
	Summe 1.2. Geländebearbeitung				135.000 €
1.3.	Vegetation (inkl. Fertigstellungs- und Entwicklungspflege)				
	Baumneupflanzung	150	St	1.500,0 €	225.000 €
	Gehölzpflanzungen	5000	m ²	40,0 €	200.000 €
	Themengärten	2340	m ²	120,0 €	280.800 €
	Pflanzflächen intensiv	8380	m ²	44,0 €	368.720 €
	Kübelpflanzen	150	St	400,0 €	60.000 €
	Pflanzflächen extensiv	4600	m ²	20,0 €	92.000 €
	Felder (Bereich Hummelflug)	62000	m ²	1,0 €	62.000 €
	Rasen- oder Wiesenansaat	78000	m ²	7,0 €	546.000 €
	Summe 1.3. Vegetation (inkl. Fertigstellungs- und Entwicklungspflege)				1.834.520 €
1.4.	Belagsflächen				
	hochwertiger Standard, z.B. Naturstein	2550	m ²	110,0 €	280.500 €
	mittlerer Standard, z.B. Betonpflaster, Asphalt	6200	m ²	75,0 €	465.000 €
	einfacher Standard, z.B. wassergeb. Wegedecken	9600	m ²	35,0 €	336.000 €
	Wasserzugänge	280	m ²	320,0 €	89.600 €
	Anleger	380	m ²	280,0 €	106.400 €
	Grünes Klassenzimmer	1200	m ²	75,0 €	90.000 €
	Summe 1.4. Belagsflächen				1.367.500 €
1.5.	Einbauten				
	Aufwertung Spiel- und Sportflächen intensiv	3200	m ²	50,0 €	160.000 €
	Wasserspielplatz am Freibad	1200	m ²	170,0 €	204.000 €
	Aufwertung Spiel- und Sportflächen extensiv	5000	m ²	15,0 €	75.000 €
	Kleingärten – gestalterische Aufwertung und Mustergärten	11600	m ²	20,0 €	232.000 €
	Stege	160	m ²	950,0 €	152.000 €
	Teiche/Wasserflächen/Wasserspiele/Aufwertung Ufer		psch	340.985,0 €	340.985 €
	Mauern/Brückenwangen/Sitzstufen, Treppen		psch	494.600,0 €	494.600 €
	Zäune/Absperrungen/ Geländer		psch	101.000,0 €	101.000 €
	Ausstattung (Pavillons, Beleuchtung, Bänke, Fahrradbügel, Orientierungssystem etc.)		psch	513.800,0 €	513.800 €
	Amphitheater mit Tribünen	1115	m ²	345,0 €	384.675 €
	Orangerie (inkl. Dach, Gewächshaustechnik, WC, Küche)	1	psch	750.000,0 €	750.000 €
	Summe 1.5. Einbauten				3.408.060 €
1.6.	Baunebenkosten				
	Honorare, Gutachten, Genehmigungen etc.		psch		1.100.000 €
	Summe 1.6. Baunebenkosten				1.100.000 €
	Summe 1. Park am Mühlenfließ (Gesamtbaukosten brutto)				7.973.080 €

Flächen und Massen der Daueranlagen

Flächen und Massen
der Daueranlagen

2.	Öffnung Mühlenfließ (Maßnahme Wasserbau)	Menge	Einheit	Einheitspreis brutto	Gesamtpreis brutto
2.1.	Baustelleneinrichtung				
	Summe 2.1. Baustelleneinrichtung				100.000 €
2.2.	Grunderwerb / Herrichten				
	Summe 2.2. Grunderwerb / Herrichten				50.000 €
2.3.	Umverlegung vorhandener Leitungen				
	Summe 2.3. Umverlegung vorhandener Leitungen				170.000 €
2.4.	Ingenieurbauwerke				
	Wehr Stat 0+00	1	psch	60.000,0 €	60.000 €
	Durchlass und Wehr Stat 0+550	1	psch	350.000,0 €	350.000 €
	Wehr und Durchlass Stat 1+277	1	psch	140.000,0 €	140.000 €
	Mühlenfassung	1	psch	150.000,0 €	150.000 €
	Wegebrücke Stat 1-050	1	psch	65.000,0 €	65.000 €
	Holzbrücke Stat 0+060	1	psch	35.000,0 €	35.000 €
	Holzbrücke Stat 0+160	1	psch	35.000,0 €	35.000 €
	Straßenbrücke	1	psch	125.000,0 €	125.000 €
	Summe 2.4. Ingenieurbauwerke				960.000 €
2.5.	Erdarbeiten				
	Erdarbeiten	1	psch	300.000,0 €	300.000 €
	Wasserhaltung	1	psch	80.000,0 €	80.000 €
	Kippgebühren	1	psch	645.000,0 €	645.000 €
	Summe 2.5. Erdarbeiten				1.025.000 €
2.6.	Wasserbau				
	Summe 2.6. Wasserbau				140.000 €
2.7.	Landschaftspflege				
	Summe 2.7. Landschaftspflege				200.000 €
2.8.	Baunebenkosten				
	Summe 2.8. Baunebenkosten				530.000 €
	Summe 2. Öffnung Mühlenfließ (Gesamtbaukosten brutto)				3.175.000 €

LAGA BEELITZ 2019 – INVESTITIONSHAUSHALT

Flächen und Massen
der Daueranlagen

3.	Kulissen und flankierende Maßnahmen	Menge	Einheit	Einheitspreis brutto	Gesamtpreis brutto
3.1.	Park am Wasserturm				
	Aufwertung vorhandener Park		psch.	200.000,0 €	200.000 €
	Grundinstandsetzung Wasserturm		psch	175.000,0 €	175.000 €
	Baunebenkosten		psch	56.000,0 €	56.000 €
	Summe 3.1. Park am Wasserturm				431.000 €
3.2.	Atelier im Park am Wasserturm				
	Grundinstandsetzung; Kostenschätzung Architekt		psch.	120.000,0 €	120.000 €
	Außenanlage – Innenhof	250	m²	150,0 €	37.500 €
	Möblierung Freifläche		psch.	4.500,0 €	4.500 €
	Baunebenkosten		psch	25.000,0 €	25.000 €
	Summe 3.2. Atelier im Park am Wasserturm				187.000 €
3.3.	Bockwindmühle				
	Baumneupflanzung	15	St	1.500,0 €	22.500 €
	Pflanzflächen / Ansaaten	5000	m²	5,0 €	25.000 €
	Belagsflächen – wassergeb. Wegedecke	500	m²	27,5 €	13.750 €
	Streuobstwiese		psch	50.000,0 €	50.000 €
	Baunebenkosten		psch	17.000,0 €	17.000 €
	Summe 3.3. Bockwindmühle				128.250 €
3.4.	Altstadt				
3.4.1.	Wassermühle				
	Außenanlage / Terrasse	250	m²	300,0 €	75.000 €
	Mühlrad		psch	48.000,0 €	48.000 €
	Möblierung Freifläche		psch	4.500,0 €	4.500 €
	Baunebenkosten		psch	19.000,0 €	19.000 €
	Summe 3.4.1 Wassermühle				146.500 €
3.4.2.	Sanierung Kirche				
	Sanierung und Ausbau; Kostenschätzung Architekt		psch	350.000,0 €	350.000 €
	Baunebenkosten		psch	90.000,0 €	90.000 €
	Summe 3.4.2 Sanierung Kirche				440.000 €
3.5.	Freibad an der Nieplitz				
	Sanierung und Ausbau; Kostenschätzung Architekt		psch	1.900.000,0 €	1.900.000 €
	Baunebenkosten		psch	285.000,0 €	285.000 €
	Summe 3.5 Freibad an der Nieplitz				2.185.000 €
3.6.	Verbindungsbereiche				
3.6.1.	Anbindung Park am Mühlenfließ -Bahnhof/Park am Wasserturm (Geh- und Radweg)				
	Baumneupflanzung	30	St	1.500,0 €	45.000 €
	Pflanzflächen extensiv	500	m2	34,5 €	17.250 €
	Belagsflächen – wassergeb. Wegedecke	2700	m2	27,5 €	74.250 €
	Bänke	5	St.	1.200,0 €	6.000 €
	Baunebenkosten		psch	21.000,0 €	21.000 €
	Summe 3.6.1 Anbindung Park am Mühlenfließ -Bahnhof/Park am Wasserturm				163.500 €
3.6.2.	Anbindung Park am Mühlenfließ / Mühlenberg (Geh- und Radweg)				
	Aufwertung Wegeverbindung	1	psch	50.000,0 €	50.000 €
	Baunebenkosten		psch	7.500,0 €	7.500 €
	Summe 3.6.2 Anbindung Park am Mühlenfließ – Mühlenberg				57.500 €
	Summe 3. Kulissen (Gesamtbaukosten brutto)				3.738.750 €

Summe 1 bis 3: Investive Maßnahmen (Gesamtbaukosten brutto)	14.886.830 €
--	---------------------

IMPRESSUM

Herausgeber STADT BEELITZ
Berliner Straße 202, 14547 Beelitz
Tel: 03 32 04-391-0, Fax: 03 32 04-391-35
Mail: info@beelitz.de, www.beelitz.de

**Mitglieder des
Kompetenzteams** BERNHARD KNUTH – Bürgermeister Stadt Beelitz
Tel: 03 32 04-391-30, Mail: knuth@beelitz.de

DÖRTHE KIESEL – Hauptamtsleiterin Stadt Beelitz
Tel: 03 32 04-391-47, Mail: kiesel@beelitz.de

THOMAS LÄHNS – Öffentlichkeitsarbeit Stadt Beelitz
Tel: 03 32 04-391-38, Mail: laehns@beelitz.de

JÜRGEN JAKOBS – Stadtverordneter der Stadt Beelitz
Vertreter des Gartenbauverbandes
Spargelhof Jakobs
Kähnsdorfer Weg 1A, 14547 Beelitz
Tel: 03 32 04-627 14, Mail: info@jakobs-hof.de

MICHAEL STEINLAND – Steinland & Granda Projektservice
Dorfstraße 39, 17268 Temmen-Ringenwalde
Tel: 03 98 81-499903, Mail: steinland@sg-projektservice.de

UWE BRZEZEK UND CHRISTIAN LODERER –
plancontext gmbh landschaftsarchitektur
Greifenhagener Straße 39, 10437 Berlin
Tel: 030-44 71 88-31, Mail: info@plancontext.de

ANDREAS RUNZE UND SANDRA JIRSCH
Runze & Casper Werbeagentur GmbH
Linienstraße 214, 10119 Berlin
Tel: 030-280 18-0, Mail: runze@runze-casper.de

Redaktioneller Stand August 2015

QUELLENVERZEICHNIS

Quellen

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Götz & Ilsemann, Beelitz 1997:
Machbarkeitsstudie zur Wiedereröffnung des Mühlen-
fließes in der Stadt Beelitz

Stadt Beelitz 2013: Räumlicher Teil-Flächennutzungsplan für die
Ortsteile Beelitz, Fichtenwalde, Reesdorf und Wittbrietzen;
Vorentwurf Stand April 2013

Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
Brandenburg 2010: Gewässerentwicklungskonzept (GEK) für das
Teileinzugsgebiet Nieplitz

Fotos

Stadt Beelitz; Andreas Günther; Uwe Hensel;
Thomas Lähns; Günter Laurich; Gérard Lorenz;
plancontext gmbh; Sternfreunde Beelitz e.V.;
Foto Max Moor: Thorsten Wulff; Foto EliZa: Krabukanten;
© fotolia.com/Innenseiten:
AK-DigiArt (67); Alekss (110-113); Alistair Cotton (67);
Andrea Sachs (63); aquaphoto (123); babsi_w (104); chrisberic (48);
Christian Pedant (24); coco (65); Cora Müller (60); countrygirl1966
(22/23); doris oberfrank-list (96-97/61); ded (3-4);
Emmi (123); Famveldman (105); FomaA (98-99); fotoknips (95);
Franz Metelec (100); FreeProd (50); HildaWeges (88);
Ingo Bartussek (49); Irina Schmidt (28); Kathriba (77); Kathrin39 (77);
littlemelonica (43); lola1960 (92); Marina Lohrbach (18-19/21);
me_tra (63); ohsuriya (96-97); Pegbes (116); Pellinni (82);
redlady (48); Sabine Schmidt (32); sonne_flechl (90);
Tamara Kulikova (136-137); tibanna79 (89); Vera Kuttelvaserova (62);
Vitaliy Hrabar (62); Vschlichting (69); womue (98-99);
Zenji Uehara (52); 2nix (66); 14ktgold (90);
Umschlag: babsi_w; Dar1930; Pavel; winni

Karten

terra press GmbH (S. 34, 98),
Werbestudio Zum weissen Roessl (S. 103)

Papier

Umschlag und Register: Gmund, Stone Brilliant:
umweltfreundliche, nachhaltige Rohstoffe
mit FSC®-Zertifizierung (FSC-C006462)

Inhalt: Gardapat 13 Klassica, matt gestrichen

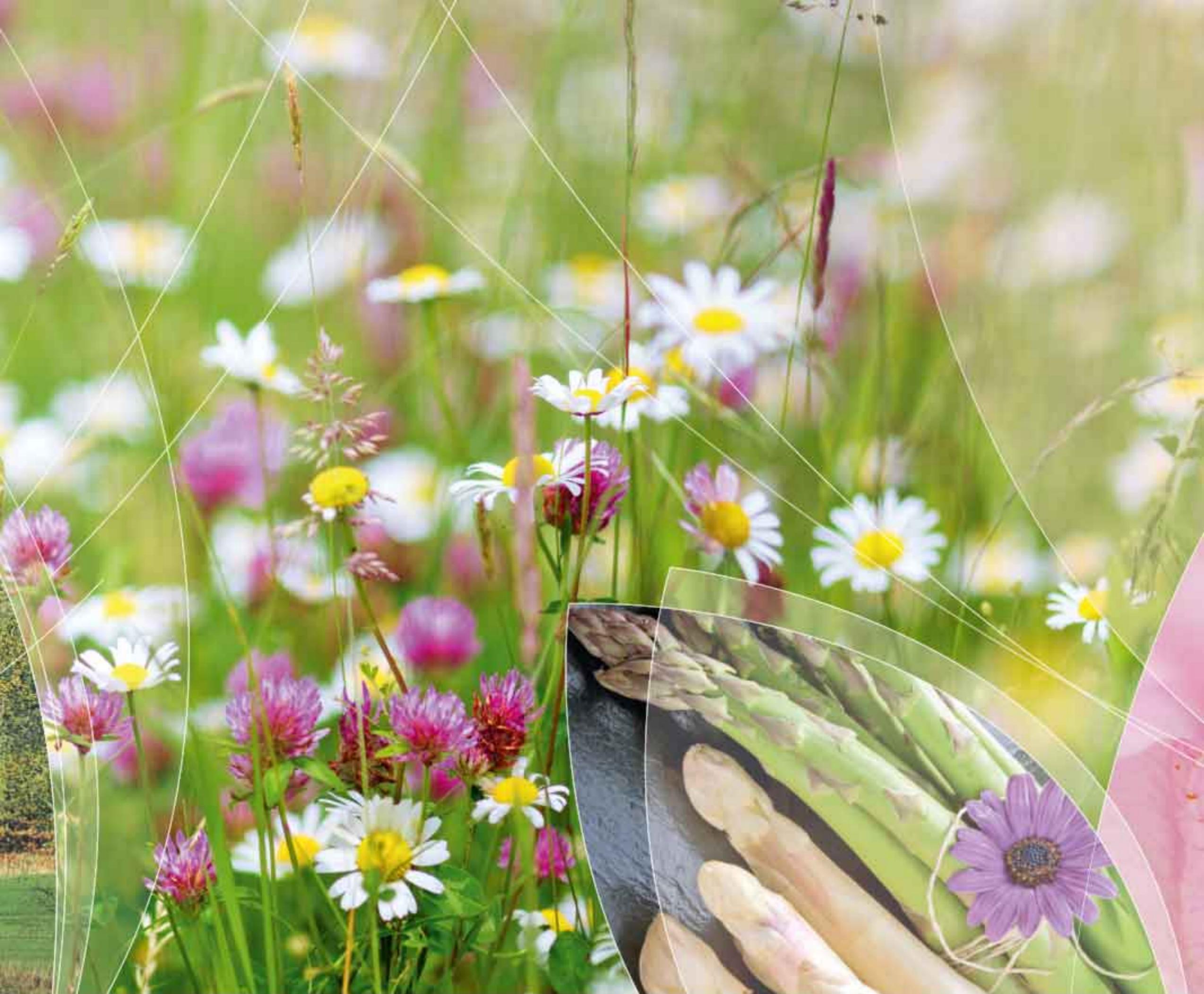
Herstellung

Druckerei Arnold, Großbeeren
Prasad Papierverarbeitung GmbH, Berlin
Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Berlin



For Gmund Paper





Spargelstadt Beelitz